

Inkunabel

2^o 54

Misc. poet. 5

Gedruckte von dem Verleger in Leipzig



Impress. Velt. 46.





Sächs.
Landr.
Bü.

Chyenach volget ein gar schöne Cronick vñ hystori
Auff den geschichten der Römern. In wellicher hys-
tori vnd Cronick man vñdet garvil schöner vñnd
nützlicher exempel die gar lustlich vnd kurzweilig
zelesen vnd zehören seind.



Die vor bey alten zeitten was
ein keyser der regieret zu rom
vnd der selb hieß Poncianus
vnd was gar ein weiser man
vnd er nam zu einem eelichen
weib eines römischen künigs
tochter. vñnd die was schön
vnd mynniglich. vnd er het
sy gar lieb. die ward schw an-
ger vnd die gebar im einen sun. der ward Dyoclecia-
nus genamt. Das selb kind wuchß vast vñnd ward
der welt gar lieb. Do nun das kind sybē jar alt ward
do leget sich sein müter die keiserin in dz todpedt. vnd
als sy nun sahe vñnd vermercket das sy nicht genesen
mocht. Do beschicket sy iren man den keyser das er zu
ir käme das selb tät er. Vñnd als er nun zu ir kam. do
sprach sy zu im. Mein hercz lieber herre. ich empfinde
nun wol das ich nit genesen mag. vñ wil eüch mit die
müt bitten eines gebettes ee das ich stirbe. Der keyser
sprach. Ach fraw nun bittent was ir wölt vñnd ist es
vñh möglich zethün so wöllen wir eüch gewarē. Die
keyserin sprach. Ich empfind nun vast wol dz ich ster-
ben müß. vñnd so ich nun gestarb so nempt ir ein ander
weib. als dan eüch wol bequemlich ist. So bit ich eüch
das ir die nicht lassent gewalltig sein über meinen sun
vnd das er verz von ir erzogē werde. also dz er weis-
heyt vñnd kunst geletnen müge. Das ist ein ding das
eüch nymer laid wirt. vñ auch meinē sun wol stömbt

auch in bey dem leben behelt. Ist aber das er in jren ge
walt kommet so muß er sterbē. Der keiser sprach frau
keiserin de s söllent jr gewerdt sein. vnd als nun d key
ser das geredt het. do keret sich die frau von jm vnd
verschied. Des selben gehüb sich der keyser vil zeit gar
vast übel vnd het ein grosse klag vmb sein liebe frauē
vnd hieß sy gar eerlichen vnd schon czü der erden be
statten. als dann einer keiserin wol gezam vnd zü ge
höret. vnd het grosses laid/ vnd wolt in langer czeyt
kein weib nemen. Vnd als er nun eins mals an seinē
pedt lag. do gedacht er inniglich an seinen sun. vñ
sprach in jm selbs. Nun hab ich nicht mer dann ein en
sun der mein erb ist. vnd dunckt mich gut die weyl
das er jung sey das er kunst vnd weißheyt lern damit
er nach meinem tod das reyck müge regier en. Vnd
als es nun morgen ward vnd er auffgestünd do be
schicket er die lands herzen vnd auch sein rät vnd het
jren rat darinn vnd die sprach en Herz es seind zü rom
sybē gar weiser meyster die alle dise welt an weißheit
vnd kunst über treffen. der selben einen söllent jr ewren
sun empfelhen das er in ziehe vnd lerne auch in allen
weltlichen dingen vnderweise. Do nun dem keyser di
ser rat also geben ward. do schicket er bald botten auß
nach den selben meystern das sy onuerziehen zü jm kä
men. vnd als bald sy die bottschaft vernommen. do
kamen sy von stundan zü dē keyser. Vnd also empfiē
ge sy der keyser vast wol vnd sprach also zü in. Hoch
gelobten vnd würdigen meyster wissent jr warumb
wir eüch beschickt haben. Sy sprach en genädiger herz
es ist vnß zūmal gar frembd auch gänzlich vnwis
sendt. Do sprach der keyser zü in. so will ich ewch dis
sagen. Ich hab einen einigen sun. als jr wol wissent den
wöllt ich ewer einem empfelhen das er mir den czüge
vnd in auch vnderweise vnd lernet das er durch

2
sein lere vñ weisheit nach meinē tod dz reich außrich-
ten auch nach nucz vñ auff das best regieren möchte

¶ Do empfilcht der keyser seinen
Sun den syben meÿstern.



¶ Sprach der erst meÿster d hieß Bancillas.
Herz empfelhendt mir ewren sun. so will ich
in lernen in sibem jaren das er als vil kan als
ich vñ all mein gesellē künden. ¶ Do sprach
der annnder meÿster der hieß Lentulus. Herz der keyser
Ich hab eüch vil zeit gedienet. vñ hab noch keinen
lon darumb empfangen. vñ begere nicht anders lon
dann das jr mir ewren sun empfelhent. so will ich in le-
ren in sechs jaren das er als vil kan als ich vñ alle
mein gesellen künde. ¶ Der dritt meÿster der hieß Cas-
tho. d selb stünd auff vñ sprach. Genädiger herz ewre
gnad waist wol das ich oft in grossen nötte bey eüch
gewesen bin. vñ der selben meinen dienst ist mit mir
gelonet worden. vñ beget nit anders lons dann das

ir mir ewren sun empfelhent. so will ich in lere in fünf
jaren das er als vil kan als ich vnd all mein gesellen
¶ Der vierd meyster der stund auff der selb hieß Wal
dach vnd sprach. Herz gedencket wie ich vnd all mein
vordern ewch gedienet haben vnd haben keynen lon
empfangen. vnd begeer nicht anders lons dann das ir
mir ewren sun empfelhent. so will ich in lernen in vier
jaren. das er als vil kan als ich vnd all mein gesellen
künden ¶ Der fünfft meyster hieß Josophus d sprach
Genädiger herz. ich bin nun alt vnd hat man mir all
zeit gerufft in ewren ratt. auch so bin ich alle mein tag
in eurem dienst gewesen vnd hab darumb keinen lon
empfangen. vnd ich begeer nicht anders zelon. dann
das ir mir ewren sun empfelhent. so will ich in leren in
dreyen jaren das er als vil kan als ich vnd all mein
gesellen. ¶ Der sechst meyster der hieß Cleophas der
stund auff vnd sprach. Genädiger herz. ich bin nu ein
alt man. vnd bin allezeit bekümmert gewesen in ew
ren rat. vnd hab darumb keinen lon empfangen. vñ
begeer nicht anders lons. dann das ir mir ewren sun
empfelhent. so will ich in leren in zweyen jaren das er
als vil kan als ich vnd die andern mein gesellen all.
¶ Der sybent meyster hieß Joachim der stund auf vñ
sprach. Lieber herz hörent mich es ist mengklich wis
senlich das ich bey euch in nöthen gewesen bin. vnd ist
mir nye gelonet worden. darumb begeer ich nicht an
ders lones dann das ir mir ewren sun empfelhendt. so
will ich in leren in einem jar das er als vil kan als ich
vnd mein gesellen.

¶ Hye bauet man dem knaben oder seinē
sun ein gewöllb auff einem berg.



D sy nun also die rede volbracht hetten. Do sprach der keyser. Lieben meyster ich danck ewich allen zermal gar vast dz euer yeglicher meinen sun als gieren het zu leren. ware nun das ich in einem vnder euch empfelhe vnd dem andern mit. darinn hetten die andern kein benügen. darumb so will ich euch bitten das jr all meinen sun nemend. vnd in wol weysent vnd lerent. Do sy nun das also horzten do neygent sy ire häupt. vnd danckten jm seiner genaden vnd namen den jungen vnd fürten in gen Rom. Do sy nun auff dem weg ritten. do sprach meyster Catho zu seinen gesellen. Lieben herzen vnd würdigen meyster vernement meinen rat. Ist das wir den jungē in der statt zu rom ziehen. so wirdt der zulauffe des volkes als groh das sy den jungen saument vnd irzende. Aber nicht verz von Rom bey zweyē meylen do ist ein gart bey sant Martein. ist mein rat das wir ey gemaurete kamer dahin bawen in der wir in leren. Die meys-

ster sprachen all der rat wäre gut. vnd also dington sy nun mauer vnd liessen machen ein steynine kamer vnd stelten dem kind sein pedtstat mitten darein. vnd schriben die syben freyen künst allenthalben in der kamer an die mauer also. Vnd das der hübsch vnd schön jüngling zu allen zeiten mocht lesen sein lere lauter vñ klare ab den wänden der kamer. als an einem büche. Die meyster vnderweisten auch den jungen fleissiglichen zu allen zeiten die syben jar. Als nun die sybe jar außkamen. do sprachen die meyster zu einander. Es ist gut das wir vnsern jungen versuchen was er vom vnß gelernet hat in den jaren. Do sprach meister Bancellas wie möchten wir aber den versuchē vnd bewären. Do sprach meister Katho. wam er nun schlaffet so sollen wir vnder yeglichen pedtstollen legen ein plat von einem Epheü vnd sollen dann vor seinē pedtsteen bis das er erwachet. vnd dann hören sein fürnehmen. Sy sprachen all es wäre gut. vñ als er entschlieff do legten sy die pietter also vnder die pedtstollen. vnd als er nun erwachet do sahe er auff in die höhe der kamer vnd het ein verwundern in jm selbs. Als nun die meyster das sahen do sprachen sy zu jm /herz sagt vnß warumb sehent jr also übersich auff/ do sprach der jüngling das ist nicht vnpillich. eynt weder die höhe d̄ kamer hat sich geneiget oder nyder gelassen. oder aber das erdtreich vnder mir hat sich erhebt. Vnd als nun die meyster das hortent. do sprachen sy zu einander. soll diser jüngling leben/ so wirt er sicher ein hochgelerter meyster auß jm.

Hie ratten die weysen seines landes dem keyser das er ein ander weib nam. vnd also volget in der keyser vnd nam ein ander weib.

4
In dem kamen die weisen des reychs zu dem
keyser vnd sprachen also. Herre jr habend
nun einen sun vnd ist müglich das er sterbe
darumb so ist güt das jr ein weib nemend.
dann hettent jr dreissig sun. die möchtent jr all wol zu
grossen eren pringen. auch sy in grossen reichthumb vñ
gewalt setzen. Des antwort in der keyser vnd sprach
also. Seydt dem nun also ist. so süchent mir ein schöne
erwürdige junckfrawen die selben will ich nemē. also
füren sy auß durch die reych/ vnd süchten da mit fleiß
vnd zu dem letzten funden sy eines künigs tochter. dye
was vast schön vnd m̄möglich. vnd die selben fürte
sy zu dem keiser. Als sy nun der keiser ersah do geuiele
sy im zumal wol. Also das damit das layde der ersten
frawen gänzlich von im schied. also lebte sy etwa
vil zeit beyeinander das die keyserin nicht schwanger
wolt werden darab hett sy grosses laid vñ betrübnuß
Vnd als sy höret das der keiser einen sun hett in ver-
ren landen bey syben weisen meystern Do gedacht sy
in jr selber wie sy den selben von dem leben möcht prin-
gen. gewunne sy dann kind so wurden die selbigen ire
kind das keyserthum erben. Vnd nach dem selbigen
nicht lang füget es sich an einer nacht. als nun der kei-
ser an seinem pedt lag bey der keiserin. Do sprach er zu
jr. Liebe mein fraw. ich will dir auffthun vnd offnen
die heimlicheyt meines hertzen. wann du solt wissen
das kein creatur vnder dem himel ist die ich lieber hab
dann dich.

Hie bitt die keiserin den keiser das er
nach seinē sun *Dyaclecianū* schickte



D sprach die frau. Herz ist im dann also. so
bitt ich eüch einer kleinen bet. Der keyser sp
rach. Sag was mag das sein vnd bitt was
du wilt ist es vns dann müglich zethün. So
wöllen wir dich geweren. Do sprach die frau. Herre
ir wissent wol das ich noch nicht schwanger bin. vnd
vmb das selb bin ich vast betrieht. vnd seydt ir dann
nun einen sun habend in fremden landen bey sybē wei
sen meistern. den selben ewren sun ich auch für meinen
eygen sun schäcz vñ halt. darumb bitt ich eüch in aller
liebe das ir nach im sendent das ich von seiner gegen
wärtigkeit freüd gehabt müge bis dz mich gott auch
erfrewet mit einer frucht. Der keyser sprach. Es seind
yecz syben jar das ich in nye gesah. du solt deiner bete
gewert sein. Vnd nach dem schicket er bald prief den
syben meistern mit seinem secrete versigelt das sy bey
irem leben auff pfingsten seinen sun zu im prächten. &
bott nam die prieff von dem keiser vnd als sy nun die

gelaſen vnd des keyſers willen vernōmen. do giengen
die meſter des ſelben abents vnd ſahen das geſtirn.
ob es zynlich vnd gut wāre den jūngling zū den zeit
ten auß zefūren vnd ſahen klārlichen an dem geſtirn.
Wāre das ſy den jungen zū den zeiten als in geſchriben
was zū dem keyſer ſeinem vatter fürtent das der junng
vmb das leben käme/auch ſo ſprachen ſy dabey/ob ſy
aber das nicht tātten das ſy dann ire hāupter verluren
Do sprach meſter Cleophas vnder zweyen böſen ſol
man das beſt er wōlen/dann es iſt vil wāger wir ſter-
ben all dann das der jūngling ſein leben verlure. Dar-
umb ſo rat ich das wir dem jūngling ſein leben behalt
ten. Vnd do ſy nun also traurig bey einander ſtunden
do gieng der jūngling auß der kamer vnd ſah die mei-
ſter betreibt. Do fraget er ſy warumb ſy also betreibt
wāren. Sy ſprachen herz ewers vatters bott der iſt zū
vns kommen mit ſeinen prieffen die also lautent vnd
ſagen das wir ewch auff diſ pfingſten zū jm führen ſöl-
len. Nun haben wir das geſtirn beſchawet an dem wir
gar klārlichen vnd lauter ſehen. Iſt das wir ewch zū
der zeit als vns gebotten iſt heym zū ewre vater prin-
gen bey dem erſten wort das von ewrem mund geet.
ſo werdent jr verderbt eins gar ſchändlichē todes. do
sprach des keyſers ſun. Ich will das geſtirn auch ſehē
vnd das ſelb geſchach auch also Vnd als er nun dz ge-
ſtirn ſah. do bekennet er das die meſter aller dinge
war geſagt hetten. Nach dem ſelben beſchawet er das
geſtirn fürbaſ/do ſah er an einem kleinem ſtern. wāre
das er ſyben tag on ge er dt möcht beleiben ſo behielt er
ſein leben. doch ſo würde er alle tag zū dem galgen auß-
geführt. darumb das man in hencken ſolt. aber er würde
mit groſſer arbeit erlöſt von dem tode Als er nun das
er ſah. do ruffet er ſeinen meſtern zū jm vnd sprach.
Mein allerliebſten nement war des kleynen ſterns an

dem ich kündtlich sich. ist das ich syben tage on geredt
mag sein. so beleibet mir das leben. Nun seind ewer sy-
ben vnd ist ewer yegklichem ein gar vast klein künde-
lich ding das er mich nun einen tag vor de tod beware
vnd mich mit seinen wortten beschirmete. wann ich
alle tag zu dem galgen gefürt würd. vnd an dem ach-
teden tag so würde ich reden. vnd behalt eüch vnd mir
das leben. Do die meyster den steren sahen. do vermer-
cketen sy das der jung aller ding war hett gesagt. vnd
sprach en also. Gelobt sey gott das vnser junger vnns
all mit seiner weisheit über trifft. vnd redten all ge-
manklichen jr jegklicher wolt im sein leben einen tag
fristen Ols sy sich des vereineten. do namen sy den jüng-
ling vnd klaideten in mit purpur vnd mit köstlichem
geward. darnach sassen sy auf. vnd ritten mit so gar
grossen volck zu dem keyser.

Die reydt der keiser mit seinem volck seinem liebē sun
engegē mit grossen freüden vnd jubileren.



D nun der keyser vernam das sein sun auff dem weg was vnd zu jm kame. do ritt er jm entgegen mit fürsten vnd mit herzen. auch mit grosser zier. Vñ als nun die meyster vermerckten das in der keiser entgegen kam. do sprachen sy zu dem jungen. Herz wir schaiden hie von euch. vnd wollen betrachten euwer heyl wie vnser veyklicher euch einen tag gefristen müge vor dem tod. Do sprach des keisers sun. Lieben meyster es gefelt mir vast wol aber gedencckt mein in der zeit der noth. Also neygte sy jm ire haupt. vnd riten von jm in ein statt. Vnd als nun der keyser zu seinem sun kam. do umbfieng er in freündtlichen vnd lieplichen. vnd sprach zu jm. Mein allerliebster sun. wie stat es umb dich. ich hab dich in langer zeit nicht gesehen. Der sun neyget dem vatter sein haupt. vnd gab jm kein antwort. den keyser verwundert das sere vnd nam in vast frembd das er nit mit jm reden wolt. Doch so gedacht er jm villeycht in haben sein meyster eins söllichen vnderwisen dz er nit rede so er reytt. Vnd do sy zu dem palast kamen / do stünde n sy von den pfärden vnd nam der keyser seinen sun bey der handt vnd füret in in den palast vnd setzt in neben sich. Der keiser sahe in an vnd sprach zu jm Lieber sun wie geuallen dir dein meyster. er neyget de vatter sein haupt / vnd gab jm kein antwort / den keyser verwundert das über alle mash. vnd sprach aber. Nun sag mir mein sun wye füget sich das oder warüb ist es das du mit mir nicht reden wilt.

Hie kompt die keiserin mit iren junckfrawen vnd will des keisers sun reden machen. Vnd also nam sy in bey der hand vnd fürt in in ir kamer vnd sezet in zu ir auf das pedt vnd hüb an zeredē mit jm in sölicher form als hernach geschriben stat.



D nun d̄ye keyserin h̄oret das der Sun̄e des
 keyfers kommen was v̄nd das er n̄it reden
 wolt. do was sy von hertzen fro v̄nd sprach
 Ich will geen v̄nd in besehen. v̄nd also leget
 sy sich an v̄nd zieret sich selber so sy beht mocht. v̄nd
 gieng also auß von irem gemach mit iren frawen v̄nd
 junckfrawen. Der keyser h̄ieh sy sitzen zū seinem Sun̄e.
 v̄nd als sy nun gefessen was. do sprach sy zū d̄e keyser
 irem hertzen. Herze ist das ew̄er sun̄ der beȳ den syben
 meÿstern erzogen ist. Der keyser sprach Ja er ist mei
 sun̄ er redet aber nicht. Do sprach die keiserin. Herre
 lassent mir in. v̄nd hatt er ȳe geredt ich mach in aber
 reden. Der keyser sprach es gefellt mir wol. Also name
 sy in beȳ der hand. v̄nd vermainet er solt mit jr geen
 v̄nd er zoch sein hand vast an sich. Der herz sprach zū
 dem sun̄. Gang bald mit jr. Der sun̄ neÿget dem vatter
 sein haupt. als ob er spräche. ich bin bereÿt dir gehor
 sam zesein in allen sachen. Also füret in die keiserin in

ir kamer vnd hieß mengklich herauf geen vnd sezet
in zu ir auff das pedt. vnd sprach also. Mein allerlieb-
ster ich hab gar vil gehört von deiner schöne. nun bin
ich d'innē worden. vnd sich den mit meinen augen des
mein sele vnd mein hercz begeret. D du allerliebster
Dyocleciane. du solt wissen das ich mit deinem vatter
geschafft hab das er nach dir geschickt hat. darumb dz
ich freude vñ wollust mit dir haben möchte. vñ darüb
sag ich dir on allen zweifel das ich von der liebe wegē
die ich zu dir hab mich selbs keüsch behalten hab. allei
darumb das sy dir zuteyl würde. vnd darumb so rede
mit mir so wollen wir gar lieplichen vnd schon bey
einander schlaffen. Der jung gab ir kein antwort. vnd
als sy nun höret das er ir nicht antworten wolt. Do
sprach sy. D du gütter Dyocleciane du bist doch eyn
halbteyl meiner sel vnd redest nicht mit mir auch er
zeigest mir kein zaiichen der liebe. Nun rede mit mir.
wann ich bin bereyt zethun nach allem deinem willen
Vnd ist das mir dein liebe nicht werden mag so muß
ich sterben. Do sy nun das gesprache. do halffet sy in.
vnd wolt in auch geküffet haben. do keret er sein ant
lüz von ir. vnd wolt ir das nicht verhengē. sy sprach
zu im. D du rechter thoz sag an warumb thüst du als
so. Nymmar vñsicht nyemandt wir sollen bey ein
ander schlaffen so wirst du wol innen das ich meinen
magtumb vnd mein keüscheyt vō deiner grossen liebe
wegen hab behalten. Er wendet sein haupt von ir. sy
zeiget im ir hercz vnd ir prüst also ploß. vnd sprach
Mein herzen liebes liebe nymmar meines schönen
leibes den gib ich mit gunst zu allem deinem willen. bey
diesen wortten allen wolt er ir dannocht keyn zeychen
der liebe nye beweisen noch er zeigen vnd trang vnd
sacht von ir so er maist mocht. Als sy nun das ersah
do sprach sy. D du mein allerliebster sun. wilt du mir

nicht verheymgen meines willen. dir geuellet vñlleicht
 nicht mit mir zereden vom etlicher sach wegen. Wilt
 dann ye mit mir nicht reden. so nym da tynntten vnd
 pappir vnd schreib mir doch deinen willen. ob ich ge
 dungen solle zu deiner liebe oder nicht oder was mein zu
 uersicht sey. Der sun des keyfers nam vnd schrib jr an
 den prief in sollicher mah. Nun sey der allmächtig got
 daruor. das ich den bawngarten meines herzen vnd
 vatters nicht zerstore noch daran frauel begang. Aber
 das ich das tatte. so waiff ich nit was mir darauß gien
 ge anders dami alle vnsalikeit. Auch so waiff ich eins
 wol das ich an der beschawung gottes gar schwärliche
 sündet. vnd in den fluch meines vatters viele. vnd da
 rumb so sollent jr mich zu sollichem übel nicht raizen.

Eye zerzerret die keyserin ire
 klaidet vnd schlecht sich selber.



Und als nun die keyserin des keyfers sun geschriffte gelah. do zerzerret sy den prieff mit den zenen. vnnnd zerrisse jr gewand mit den henden bis auff den nabel/ vnnnd zerzerret jr antlüz mit den negeln das es mit plüt übergossen was vnd warff jr gewand von jr vnnnd schrey mit lautter stym. Kommet mir zehilff durch gottes willen ee das mich der te wfel so gar schändt überwindt mit seyner boßheyt. Als nun der keyser das geschreye der keiserin erhört. do lieff er bald in jren gemach vñ auch die fürsten vnd herzen mit im. vnd sprach zu der keiserin. sag mir du gute frau was gepricht dir. sy sprach. O herre erbar ment ewch über mich. diser ist mit ewer sun er ist der te wfel. Ir wissendt wol das ich in darumb herein gefürt hab das er würde redent. Vnd do ich im nū vorgesagt het das er mit mir reden solt. do wolt er mich ze sünden vnd schanden gezogen haben. darumb das ich von im nicht so gar schäntlich vnnnd bößlich gestert würde. so hab ich geschwigen bis das er mit mein antlüz erzzerret hatt das es mit plüt übergossen ist. Auch meine klaiden vnd die gezierde meines hauptes so gar vnerbärmlichen verwüst vnd erissen hat als jr dan wol sehent. Vnd wären jr als bald nicht kommen er hette seinen bösen willen mit mir wolprachte. Do nun der keyser sy also betrieht sahe vnnnd jr klag höret. do ward er gar zornig vnd gebot seinen knechten das sy in zu dem galgen fürten vnd in henckten.

Do heÿßt der keyser seinen sun gefangen legen vñ der klag wegen die die keiserin tät vor dem künig auff den sun/ vnd das man in hencken solt.



Als nun die fürsten vnd herzen das sahen vñ
 horten. do sprachen sy zü dem keyser. Herre
 ir habend nun einen sun. darumb ist nit gut
 das man in also gählingē tödte Ist aber dz
 er sterben müß so ist gut das man in also nach dem ge
 sacz tödte. darumb das man nit spreche. der keyser hat
 seinen einigē sun getödt in seinem zoren on recht. Vñ
 als nun der keiser das höret. do hieß er in gefangē legē
 die selben nacht biß morgen das er in nit dem rechten
 rechtfertigen vnd tödten möchte Do nun die keiserin
 das höret das der jung nicht getödt was. do wainet sy
 gar bitterlichen vnd wolt nyemants trost auffnehmen
 Vnd als nun die nacht hin was. do gieng der keiser in
 sein kamer vñ fand die keiserin ser betrübt vñ wainet
 vnd er sprach zü ir. Sag mir mein liebe frau warum
 gehabst du dich so übel. sy antwertet im vñ sprach
 Wissent ir nit was mir ewer sun gethan hat. nun spra
 chent ir er müßte sterben dem seydt ir nit nach kōmen

wann er ist nicht getödt vnnnd lebt noch. Der keyser sprach. fraw morgen so wirt er getödt mit dem rechte. vnd das gezimpt mir vnd dir basß danñ dz die gäbe an im geschähe. Sy sprach. W herz sol er so lang leben das ist gänzlichē wid mich. wann ich sag eüch fürwar dz eüch geschicht mit im als vor zeiten einē geschach mit einē grossen vnd alten baum/ vnd mit einē kleinen vñ jungē bāmlin. Der keiser sprach ich bit dich dz du mir dz beÿspil sage st. sy sprach dz wil ich zermal gerē thun vnd mit dem selben hüb sy an zereden vnd sprach also

Das ist das erst beÿspil der keyserin.



Swas ein burger in der statt zu Rom 8 het einen schönen garten, vnd in dem selben was gar ein edler baum der alle jar frucht prucht Die selben frucht hett en auch die tugent wellicher krancker der frucht ässe aufgenommen ein außsecziger. der selb ward gesundt vnd genaß. Nū fügt es sich eines tages das der burger in den garten gieng vñ

den bawm besahe. vnd sahe vnder dem selben bawme
ein junges bämlin. vnd ruffet dem gartner vñ sprach
zu jm. Mein lieber versorg mir sunder das bämlin mit
fleisch. wann ich hoff ich sey mer nuzes vñ besser frucht
von jm warten dann von dem alten baum. der gartner
sprach. Herz das soll sein ich thun des best das ich ver
mag. Nach dem nit lang do gieng der burger aber in
den garten. vnd beschawet das bämlin vnd ruffet dem
gartner vnd sprach. Mein lieber mich gedunckt das dz
bämlin nit zu nāme nach dem als es solt. Der gartner
antwort jm vnd sprach. Herre das ist nit ein wunder
dann der alt bawm ist lang hoch vnd prait mit ehten.
also das der lufft das klein bämlin nach notturfft nit
berüren mag. Do sprach der burger. So hawe die ehte
ab. also dz der lufft zu dem jungen baum kōmen müge.
das geschach also vnd ward der edelbaum alle ding
ploh. das gestünd aber ettwa vil zeit. Also dz der bur
ger aber in den garten gen wolt den bawme zūbesehen
Vnd sahe das das bämlin nit nach dem besten geschaf
fen was. vnd beruffet aber den gartner vnd sprach zu
jm. Wie ist dem das dz jung bämlin nit wechset nach
dem als ich geren sähe. der gartner sprach. Herz die hō
he des alten bawms saumt die summen vnd den regen
dauon das bämlin wachssen solt. Do sprach aber der
burger. ist dem also. So hawe nun den alten baum ab
Der gartner thett das als in dann der herre geheh
hett vnd hacket den baum ab. vnd do das geschach.
do verdarb das jung bämlin vnd kam kein nuz dar
uon. Do nun die armen vnd die krancken das vernō
men. do verfluchten sy alle die. die hilff vnd rat dazū
geben hett. Die keiserin sprach. Herz habt jr gemer
cket was ich eüch gesagt hab. Der keiser sprach ja Do
sprach aber die keiserin. Nun will ich eüch entscheiden
vnd auflegē was ich eüch gesagt hab. Herz jr sollent

wissen. das der groß alt edel bawm jr seind vñ er auch
 eüch bedewt durch den die armen vnd kranken groß
 hilff haben. Aber das jung bamlin vnder dē alte baum
 das ist ewer der ver flucht sun/der yecz hat angefangē
 zewachssen an seiner ler. vñnd der fleiht sich als ver: er
 mag die öhte ewers gewalts abzehawen. das er selb
 lust hab das ist weltlich lob nach dem selben so erstört
 er ewz keiserliche person. also das jm der gewalt in sey
 hend gange vnd er reychnē müg nach eüch. vñ wañ
 nun das beschicht. so geet armer leüt fluch über alle die
 die ewren sun wol möchten haben ver derbet vñnd es
 mit haben gethan. vnd darumb so rat ich eüch die weil
 jr ewren gewalt habt das jr ewren sun verderbt vmb
 das jr mit von den armen leüten so jamerlich ver flucht
 werdent. Do sprach der keyser du hast mir einen guttē
 rat geben dem ich volgen sol. dann mein sun müß sicher
 morgen getödt werden eines schändtlichen todes.

¶ Die erst außführung des suns Dyoeciam.



Des nun morgen ward . do sah der Keyser
selbs zu gericht . vnd gebot seynen knecht
das sy seynen sun zu dem galgen furt in zu
hencken mit thommen den hörhorn das selb sy
thetten als in der heze gebot . Vnd do sy in also durch
dye stat furt . do hüb sich ein jämerlich geschrey vn-
der allem volck . wann yeder schrey ach vnd ach der
eynig sun des keyfers muß sterben . wann man in yez
auß furt zu dem tode . Vnd do man in nun also furet
do begegnet in reyttend der erst weyß meister Bancils
las genant . vnd als in nun des keyfers sun sahe . Do
neiget er im sey haubt . als ob er spräche . gedencck mein
so du kömpst für meinen vatter . Do sprach der meys-
ter zu den die in furt . Meyn lieben gesellen jr sollent
nit als bald eylen . ich getraue mit der hylff gottes ich
wölle in heüt von dem tode erlösen . Do antwort im
das volck vnd sprach O guter meyster eyl bald auff de
palast vnd erlösh deynen junger . der meyster schlug
an das pferd vnd eylet balde auff den palast .

Der meyster knyet für den keiser vnd grüßet
in . Der keyser sprach nymer werd dir wol
Der meyster antwort im vnd sprach . Genä-
diger hez ich hab einen andern grüß verdie-
net dan disen . O keiser sprach mit zorn du leügst wann
ich hab dir vnd den andern deinen gesellen meinē sun
empfolhen wolredent das jr in lernen solten . nun ist er
eyn stumme worden . vnd das noch vil böser ist . Er
wolt mein weib genozogt haben . darumb so muß er
heüt sterben vnd jr all . Do sprach der meyster . Genä-
diger hez als jr sprechendt . ewer sun sey ein stum . Nun
wais got wol das er dye selben weyl vnd er in vnser
geselschafft gewesen ist wol reden kundt / warumb er
aber yez nit redt das erkennet got wol den nyemand
betriegen mag . auch als jr sprechent wyē das er ewer

frawen geschendet wolt haben. Sag ich ewich fürwar
das dem nicht also ist. dann als lang er bey vns in vn-
ser pfleg gewesen ist. so haben wir solicher ding mit vō
im vernōmen. Darumb so sag ich eüch fürwar ist das
jr ewern sun tödtent von ewers weibs ved wegen das
eüch noch vil würrer geschicht dann dem ritter geschē
hen ist/der seinen güttē hund tödtet von seines weibs
wegen. vnd doch der selbig hund dem ritter sein kind
bey dem leben behielt. als jr hernach wol werdēt ver-
steen Do sprach der keyser nun sag an mir das beispil
Der meyster sprach. Genädiger herz das thū ich nicht
vnd ist das die vrsach. dann ee das ich ewich das auß-
gesaget. so möcht ewer sun erhenckt werden. warzū sol-
ten dann meine wort. wöllent jr aber das ich eüch das
sag. so schaffent ewren sun herwider. vnd lassent in in
gefängknus legen. bedeücht eüch dann dz ich eüch die
warheyt nicht gesagt hab. so mügent jr in dann nach
dem wol tödten oder leben lassen nach ewrem willen.
Als nun der keyser das erhört. do gebot er dem sun hin
wider zurüffen vnd in in gefängknus zelegen. vnd als
nun das beschach. do hüß der meist er an zereden in sol-
licher form vnd weiß als hernach geschriben stect.

¶ Des ersten meysters Bancillas beyspil
von der schlangen.

¶ Do stat das kind in einer wiegē in dē sal. vnd ist ye
derman von im gefangen vñ lügten dē stechen zū



E
 Was ein ritter vnd der het nun einen sun
 als jr auch habend. vnd den selben het er als
 lieb das er jm dreÿ ammen zügabe dÿe sein
 pflegen solten. besunder eine die in fÿret. dÿe
 ander die in seÿbert. die dritt die in solt raÿzen gesch
 lassen. Darczÿ so hett er zweÿ dÿing dÿe selben er auch
 über alle maÿ lieb hette. mit namen eÿnen vast gÿtten
 falcken. vnd auch einen gar gÿten hund. vnd was der
 hund der art. wann der herz wolt reÿtten in einē streit
 vnd solt jm wol gelingen. so tât der hund dreÿ oð vier
 spring vor dem roÿ. solt es jm aber übelgeen. als bald d
 herz dann auff das roÿ gefah. so nam der hunde des roÿ
 schwanz in das maul vnd schrey vnd heület gewöli
 chen. vnd beÿ den zweÿen zaichen ward der ritter alle
 mal innē wann es jm wol oð übel solt geen in dē streit
 auch so het er den falckē darüb lieb dann als oft er mit
 jm auff das veld austrayt bayÿßen. so vieng er alle mal
 das er nÿmmer lâr kam. Dem ritter was auch auß der

massen wol mit stechen vnd thurnieren vnd darum's
so berüffet er eines mals einen hof zu seinem schloß. da
hin auch vast vil guter leüt kōmen. Also wappnet sich
der ritter vnd rait auch zu dem schimpff. Nach dem do
gieng sein haushraw hīn mach vnd auch das ander sey
hofgesind. vnd auch des Kindes ammen all vñ lieffen
das kind eyning in der wiegen ligē. vnd belib nyemāez
in der purg dann das kind auch der hund vnd 3 falck
der selb stünd auf dem rick. Nun lag ein schlang in der
purg verborgen in einem loch vnd das weist niemant
vnd als der schlang nyemāez mer in dem schloß mer
cket do tät er sein haupt auß dem loch vnd sahe nyē
manez dann das kind in der wiegen ligen. Vnd also
gieng er herauf gegen der wiegen. vnd wolt das kind
darin getōdt haben. Do nun der falcke das er sahe das
der schlang gegen der wiegen gieng. vnd das kind tōt
ten wolt. do sahe er den hund an vnd gewarnet das er
schlieff. vnd ward sich nun vast auff dem rick schwin
gen vnd schlug vast mit den fettachen. recht als ob er
spräch. hund stand auff vnd kūm dem kind zehilff ge
gen dem vnreynen schlangen. Der hund erwachet vō
dem gedōn der flūgel des falcken. vnd sahe den schlan
gen gegen 3 wiegen geen. do sprang er in zoren an in
vnd sy wurden vast miteinander streiten. Nun was 3
schlang vast ungehewz vnd groh vnd wolt mit erwīn
den er wolt dz kind ye tōdten. Der gut vnd getrewe
hund wolt dz mit verhängen er wolt er darūb sterben
Vnd do sy also miteinander vast vnd lang gefachten.
do beÿh der schlang den hund vast ser. also dz vil plūts
von im vergossen war d. vnd das erdtreich vmb die
wiegen allenthalben plütig vnd schwaiffig ward. vnd
als nun der hund empfand dz er so ser wund was. do
für er gar vngestümiglichen an den schlangen das sy
die wiegen vmbwurffen. Doch so hette die wieg vier

stollen also das des Kindes antlitz das erdreich mit be-
 rühren mocht. also zulest so überwand der hünd dē schlā-
 gen vnd tödtet auch in. nach dem selben leget sich der
 hund zu der mauer vnd lecket sein wunden.

Die kömpt die frau vnd schreyt über den hunde
 darnach schlöcht im der hertz das haupt ab.



Als nun der schimpff des hofes ein ennd nam
 vnd zergienng. do kamen des Kindes ammen
 des ersten eingelauffen vnd sahen das dye
 wieg vmbgeworffen was. vnd das die erd
 auch der hund plütig waren. do sprachen sy zu einand
 Wie der hund hat das kind getödt vnd waren mit
 als weis dz sy die wiegē auffhüben vnd den schade ey
 gentlichen erfürē wie groß d wäre. Darnach sprachē
 sy zu einander. Wir sollen fliehen das vns vnser hertz
 die schuld mit zuziehe vnd vns tödte Do sy also in der
 flucht waren/do begegnet in die frau vnd sprach zu
 in wo sy also balde hin wolten. do sprachen sy. Wie

fraw/wee eüch vnd vnß. wann ewör hund den der her
so gar lieb hat gehabt. der hat ewer kind das vnß em-
pfolhen ist gewesen zebewaren zetod gepissen. vnd ligt
des kinds plüt allenthalben vmb die wiegen geschütt
Als nun die fraw des kinds müter das erhört. do viel
sy auff die erd vnd gehüb sich zermal übel vnd sprach
Ach mir armen was soll ich nun thun. yecz bin ich be-
raubet meines eyñigen lieben suns. vnd in dem alls sy
die klag füret. do kame der ritter auch geritten czü dem
schimpff. vnd fraget die frawen warumb sy also täte
do saget sy im als jr auch gesagt was/des ward d rit-
ter zermal ser betrieht. vnd stünd von dem roß vn giäg
in den palast do der hund lag. Als nun d getreü hund
seinen herzen sahe. do stünd er auf in d kranckheit als
er mocht vnd als er ein gewonheyt hett. vnnnd grüßet
seinen herzen mit seiner gebärde. Der Ritter zoch sein
schwert auß. vnnnd schlug seinem getrewen hunde das
haupt ab. Do nun das geschach do gieng er zü d wie-
gen vnnnd hüb die auff vnnnd fand sein kind gesundt
vnnnd den grossen schlangen bey der wiegen todt ligen.
vnnnd sere zerbissen. do erkennet er vnnnd empfand bey
gewisen zaichen das der hund den wurm getödt hette
auch dem kind das in der wiegen lag zehilff kommen
was vnd von dem tod erlöst het. do schrey er mit laut-
ter stymm vnd sprach also. O wee vnnnd ymmer wee.
ich hab meinen guten hund getödt von meines weibs
rede wegen der auch meinem kind sein leben behalten
hat vor dem schlanngen. ich will mir selbs büß darüber
geben. vnnnd als balde erzprach er sein gesper in dreü
stück. vnd gieng zü dem heyligen grab vnd dienet got
vnd tät sich aller üppigkeit der welt ab vnd belib sein
lehtag ein sällig man.

Nach dem sprach der meyster zu dem keyser.
 Herz habt jr verstande was ich euch gesagt
 hab. der keyser sprach ja wol. Do sprach der
 meyster darumb so sag ich euch fürwar. Ist
 das jr ewren sun von ewers weibs red wegen tödtent
 das euch vil würeser geschicht dann disem ritter mit de
 hunde beschehen ist. Do sprach aber der keyser du hast
 mit gar ein gut hübsch beyspil gesagt. darub on zwey
 fel stirbt mein sun heüt nit. do sprach d meyster. Herz
 so thünd jr weiblich vnd ich danck ewren genaden zu
 mal vast das jr ewre sun gestirret habt vō meiner sag
 wegen vnd damit empfilch ich euch got.

Wie die keiserin von dem keyser be
 geret zetöden seinen sun



D nun die keyserin hört das der sun des kei
 sers nicht tod was. do ward sy gar pitterlis
 chen wainen vnd wolt jr haupt nicht auff
 heben vom grossen laid. Als nun der keyser

das höret vnd sahe. do gieng er zü jr in ein kamer vñ sprach. Nun sag mir gute frau warumb bist du so ser betriebt. Do sprach sy. herz ist es eüch nit wissent was schmaher ich von ewrem verflüchten sun gelitten habe vnd jr mir verheÿssen habt er müht sterben vñ er doch noch lebt. Herz ich sag eüch fürwar das eüch mit ewrem sun beschicht als vor zeitē einem künig mit einem wilden eber beschach da man noch vō saget. Do sprach der keiser liebe frau sag mir das beÿspil. Die frau sprach. herz warzū ist das nucz. Ich saget ewch gestern eims do habt jr eüch nicht angekeret damocht so will ich es eüch sagen vñnd das jr eüch daran kerent so gewinnet jr grossen nucz dauon. also hüb sy an zesagen vnd sprach also.

¶ Das ander beÿspil der keÿerin.

¶ Wie der hÿrt den eber ertödet, vnd der künig im sein tochter vnd das künigreich gab.





Was ein keiser der het einen wald. vñ do
was ein wilder eber jm der selb w3 also böß
das er alle die töttet die in den wald giengē
Der keiser was des zermal betrieht vñ laidig
vnd hieß durch alles sein land berüffen. wer der wäre
der den eber tödtet dem selben wölt er sein tochter ge-
ben mit allen seinem reych wann das wäre das er vñ
tod abgieng. Vnd als nun das berüfft ward do fand
man nyemantz der sich des vnderwinden wölt. vñ do
was ein schaf hirt ein bawer der gedacht jm. möchte
ich den eber ertöten so wurd ich vnd all mein steünde
erhöcht vnd gefürdert. Also vnd mit dem selben nam
er sein hirtenstab vnd gieng in den walde. Nun als in
der eber ersah. do lieff er in zehannete an. der hirt stug
auff einen bawm vnd besorget sich vor dem eber. Der
eber hüb an den bawm zenagen also sere das der hirt
forcht der bawm wurd vnder jm nyder fallen. Nu w3
der bawm vol frucht der selbē prach der hirt vñ warff
die dem eber zu. vñnd der selben frucht ah der eber gar
vil. also das er als vol ward. das er sich auff das erd-
reich leget. Vnd do das der hirt ersah do stug er gar
fall ab dem bawm. do hielt er sich mit der einen hamt
an den bawm ob der eber an in wölt das er dann balde
wider hinauff wäre. vnd jucket den eber mit einer hād
vnd hielt sich mit der andern an den baum bis das der
eber entschlieff. do das der hirt sahe das er entschlaffen
was do zoch er sein messer auß vñnd er stach den eber.
Darnach nam er des keisers tochter vñnd ward nach
dem schweher keiser.

Nach dem sprach die keiserin. Herz habend ic
mich gemercket. Der kryser sprach Ja wol.
do sprach sy aber. Nun will ich ewoch das beß
spil anlegen. Der stark eber bedeut eweren
gewalt wider den doch nyemants mag sein. so bedewt

der hÿrt ewren sun der mit dem stecken seiner kunst an
 facht eüch zebetriegem/wann als der hÿrt den eber jus
 cket vnd in schlaffen machet vnd darnach in tödtet.
 also zegleich erweish die syben meÿsters ewrs suns dÿe
 juckent ewch mit valscher rede biß das ewch ewer sun
 tödt darumb das er herrschen müg. Do sprach der key
 ser. Ich sag dir fürwar dz mein sun nicht also mit mir
 sol faren als der hirt dē eber hat gethan. wann er müß
 heÿt sterben. Sy sprach herz thünd jr das so thünd jr
 gar weishlichen daran.

¶ Der ander meÿster kam mit namen Lentulus



Also gebette der Keyser aber das man seinen
 sun an den galgen füren solt. vnd dz selbig ge
 schach auch. Do ward aber gar eÿn grosses
 geschrey vom allem volck die sprachen also.
 Nement war der eÿnig sun des keyfers der wirdt ge
 füret zu dem tode. Vnd do man in also füret. do bege
 genet im der ander meÿster Lentulus reÿtend. vnd

der sprach zu den die in fürten. Mein liebē freünd nicht
eylend also bald. wann ich gedungen hab ich wölle in
mit der hilff gotes hewt von dem tod erlösen. Als nun
der sun des keyfers seinen meyster sahe. do neiget er im
sein haupt als ob er sprach. Gedencck mein durch d̄ ge
rechtigkeit willen. Der meyster schlug an das pfärde.
vnd kam in den palast vnd knyete für den keyser vnd
grüßet in. Der keiser sprache nyimmer werd dir wol.
Der meyster sprach/herz ich vermainet ich solt ein gab
von ew̄ch empfangen das wäre wol pillicher dann das
ich disen fluch sol hören. Do sprach aber der keyser du
sagest nicht war. dann sollt ich dir darumb gab geben
das ich einen stümen hab überkömen. ich sol ew̄ch pil
lich darumb hassen. noch mer sage ich ew̄ch das auch
vil böser ist. er wolt mein weib zu sünden gezwungen
haben. darumb er fürwar sterben muß vnd auch jr all
Der meyster sprach. Genädiger herz als jr sprechendt
das ew̄er sun ein stumm sey worden das selb erkenne
gott ob es also ist. Ich waiß aber wol das er nicht sch
weiget so sein zeit kompt/wann dann so wirdt er dye
warheyt sagen vnd des wirdt ew̄ch ser verwundern.
auch als jr sagt. er wölt ew̄er weib gelestert habē das
ist keiner warheyt gleich. dann het in ew̄z weib neun
monat vnder irem herzen getragen. sy het im söllliche
schmach nit zu gezogen. vnd sunder sölichen sündlichē
rüff als sy nun getan hat durch besunder veintschafft
die sy zu im gehebt hat. d̄ glaubt vnd volgt jr jr. Aber
eins will ich eüch sagen. Ist dz jr ew̄ern sun von ew̄ers
weibs wort wegen tödtent. so geschicht ew̄ch wüerfer
dann eines mals einem ritter beschach den man vom
seines weibes wegen auff eynen pranger vnschuldig
klichen stellet. Do sprach der keiser. Nun sag mir wye
machet sich das. der meyster sprach ich sag eüch es mit
jr schaffent dann das man ew̄ern sun widerumb berüff

wann ee ich das geendet so möcht er getödtet werden
was nucz kām dann auß meiner sag. geueile es ewich
dann so möchtent jr wol ett was darauf nemen. war
es ist auß der massen ein schöne rede. Der keiser eret in
damit vnd hieß seinen sun berüffen vnd wider gefan-
gen legen/nach dem vieng der meyster an ezesagen als
hie nach geschriben stzet.

E Dz beÿspil des andern meisters mit namē Lentulus
Wie ein rōmerin iren mā gab in den tod mit falschē
geschrey das man in vieng.



In Je vor beÿ alten zeiten do was ein alter rit-
ter in einer statt. d selbig het ein junges weib
als jr auch habt vnd die het er so auß d mas-
sen lieb das er alle nacht die thür des hawß
selbs beschloß vnd die schlüssel vnder sein haupt leget
In der selben statt was ein gesacz. wan man die glog-
gen des nachtes lewttet. wer darnach von den wacht-
tern auff der stras ergriffen ward d müst die nacht in

einem thuren ligen. vnnnd des morgens stellet man in
auff den pranger. Als nun der selbig ritter alt was do
mocht er nit mit seinem weib schimpff treiben an dem
pedt souil als sy geren gehebt hette. darumb so gewan
sy einen andern lieb/ vnd alle nacht wann der ritter ent
schlieff so nam sy die schliffel vnd gieng zu irem bülen.
vnnnd schuff da irer boßheyt mit im/ wann es sy dann
zeit gedaucht/ so gieng sy wider zu irem man gar heyl
lich. Nun füget es sich eins nachtes das sy aber auffge
standen was vnd zu irem bülen gieng. nach dem er wa
chet d man vnd fand das weib nicht bey im. do stünd
er auff vnd gieng zu der thür des haush die fand er vn
beschlossen/ das nam in vast frembd vnnnd beschloß die
gar vast wol. nach dem gieng er hinauff in daz sünner
haush vñ leget sich an ein venster. also das er die stras
alle übersehen mocht/ wann sein weib von irem bülen
gegangen käme das er ir gewar würde. Darnach als
der han zu dem dritte mal gekraet het. do kam sey weib
vnd fand die tür beschloffen. desselbē erschrack sy. doch
erkecket sy vnd klopfet an. Do sprach der riter. o du
böse frau yecz hab ich dich gefunden vnd verstee nun
wol das du oft von meinem pedt gangen bist. vñ dein
ee geprochen hast. Ich sag dir fürwar das du do auf
sen beleiben müßt bis man die glocken leütet. darumb
das dich die wachter finden vnd dich morgē auff den
pranger stellen. Sy sprach lieber herz warumb redent
ir söliche ding auff mich. ich will eüch sicherliche dye
warheyt sagen. Als ich bey eüch lag do kam ein jüng
ling von meiner mütter vnd sprach das ich bald zu ir
käme. wann sy läge an der hinfart/ do wolt ich ewoch
nit wecken vnd gieng vil still herauf vnnnd beschawet
mein mütter. nun do heym so hab ich sy lassen ligen in
grosser krankheyt. vnnnd hab bald her wider zu ewoch
geeylet das ich eüch nit erzürnet. darüb so thünd mir

auff durch gottes willen ee das man die glogge leütet
Der ritter sprach du müßt do auffen beleiben so vnder
dich die wachter vnd das wirt dir vnd allen dein
freunden ein grosses laster Die frau sprach zu dem man
lassent mich hinein durch gotes willen vmb dz ich vn
ir nicht gelestert werden. Der man sprach. du thoro te
frau gedenck wie oft du dem ee geprochen hast. es ist
dir vil wäget du püßest hie auff erdtreich dein sünde?
dann in dem segfewz oder in der helle. Die frau sprach
aber. Ich bitt eüch durch des willen der an dem kreücz
durch vnsern willen hieng. das jr ewch über mich er
barmen vn mich einlassent/der ritter sprach du redest
vmbfunst ich sag dir fürwar du müßt da auffen belei
ben bis mā leütet dir müß deiner vntrew gelont wer
den. Als nun die frau das höret. do sprach sy. nun ist
ewch doch wol wissent das hie bey der haustür ey tief
fer prunn ist. vnd laßt jr mich mit ein. so will ich mich
selbs extrencken/dz ist mir vil lieber dan dz man mich
morgē auf den pranger sezet. Do sprach d ritter wolt
got dz du vor länger zeit extrenckt wärest wordē ee du
dises übel volprachtest. vnd do sy also miteinander red
ten do gieng des mones schein enweg. Do sprach aber
die frau/ee das ich mich selber extrenck so will ich vor
mein selgerät sezen. Des ersten so schaff vnd gib ich
mein sel got vnd vnser lieben frauen. vnd den leib ezü
begraben in sant Peters kirchē zu Rom. das ander ge
schafft dz geschehe nach ewer ordnung Als sy nun das
gesprochen het do gieng sy zu dem prunnen do lag ein
vil grosser steyn als gewonlich bey den prunnen liegen
den selben nam sy mit beyden henden vnd sprach also.
Yez wil ich mich selbs extrencken vnd mit der selben
red do warff sy den stein in den prunnen. also das er ei
nen gar grossen plumpff tät Der ritter höret das gedō
ne von dem stein vnd sprach. Ach mir vil armen man

mein weib ist ertruncken. vnd mit dem lieff er hinab
zu dem prummen. Die frau stund neben der thür das d
ritter sy nicht sähe. vnd als er herauf gieng. do gieng
sy bald hinein vñ beschloß die thür mit fleiß. vñ gieng
hin auf in das fumer haub/ vñ leget sich an ein venster
vnd lofet d mār. wye sich der ritte r gehalten wolt. der
ritter stund ein weyl bey dem prummen/ vnd ward do
gar pitterlichen wainen vnd sprach also Ach nun sey
verflucht die stund in der ich die thür vor jr beschossen
hab. Als nun die frau das höret do lachet sy heymli
chen/ vnd tät jr zermal wol. Darnach hüb sy an vnd
sprach. O du verfluchter ritte r warumb stast du vmb
dih zeit do auffen. hast du nicht genug an meinem leib
warumb geest du alle nacht also zu deinen huren vnd
laßt mich einig ligen. Als nun der ritte r seines weibes
stym erhöret. do ward er fro vnd sprach. gelobt sey d
allmächtig gott das du noch lebest. aber du gute frau
ein halbt eyl meiner sele. warumb zeibest du mich sol
licher vngewonlicher ding. Ich maint ich wolt dich
straffen vnd beschloß die thür. do ich aber das gedön
in dem prummen höret. do vermainet ich du wärest in
den prummen geuallen/ vnd lieff bald herab vnd wolt
dir zehilff sein kōmen. Sy sprach got der erkennt wol
das ich solliche ding nye gethan hab der du mich nun
zeibest. Es ist wol war das man spricht. wer gelestert
ist der wolt das alle dise welt gelestert wāre. du legest
mir yezundt sünd auff die du selber gethan hast. Ich
sag dir wärlich. das du da würdest beyten biß das die
gelock gelewtet wirdt/ vnd die wachter kommen vñ
das gesacz an die volpringen. Er sprach ich bin ein all
ter ritte r. vnd bin in diser statt also gewesen alle mein
tag das ich solliche ding nye gezigen ward. vnd ist dz
ich morgen auff den pranger gesetzt würd das ist mir
vñ dir ein groß laster/ darumb so laß mich durch gott

hinein. Do sprach die frau deine wort seyd vartehes
es ist wãger du leydest dich hÿe dann in dem fegfewer
oder in der helle. Bedenck was der weis man gesprochen
hat. Es seind dreyer ley lewt ab den got eyn misfallen
hat/das ist der arm hoffertig. der reich lügenhaftig. vñ
der alt narrot. Du pist der reich liegent man. was tãt
dir nott das du mir verlogne ding auffpindest. auch
pist du ein alter narz/so du meinen jungen leib hast ge
habt nach allem deinem willen/vñd dannocht hin
auf czu deinen hÿren bist gegangen. vñd darumb so
ist es ein grosse genad von gott das du hÿe solt pÿssen
vmb das du mit ewiglichen verdampt werdest. Der
ritter sprach. Frau got der allmãchtig ist barmherzig
vñd begeret von dem sÿnder nit mer. dan das er gnüg
vmb die schuld tũ. darumb laß mich hinein so will ich
pÿß empfangen vmb alle ding die du mir auflegest. sy
sprach aber. welcher teufel hat einen prediger auf dir
gemacht. ich sag dir fürwar das du nicht herein kom
mest piß das dz gesacz an dir erfüllt wirdt. Vñd do sy
also miteinander redten do vieng man an die glogge
zelewtten. vñd do der ritte das horet do sprach er czu
seinem weib. W frau man leütet die glogge. sy sprach
das leütten ist ein heyl deiner sele. darumb so leid es ge
duliglichen. vñd do sy das geschprach. do giengen dÿe
wachter durch die stat/vñd funden den ritte auff der
strah steen wider das gesacze Do sprachen sy zũ im. dz
ist nicht ein güt zeichen das jr vmb diß zeit hÿe steend
Als nun die frau der wachter stÿm erhört. do sprach
sy zũ im. Ach jr gÿten vñd lieben wachter. nũ kōmen
mir zehilff. ich pin eines erbern geschlãchts alls ewch
wol wissentlich ist wes tochter ich pin vñ er laßt mich
alle nacht eynig an meinem pedt ligē vñ geet zũ seinē
hÿren/darumb so hab ich allezeit gewartet das er ge
straft wÿrde/dann ich wolt sein grosse boßheÿt vñd

sünd nicht offenbaren. biß dz es sich selb gesagt hat. es
wolt auch alles mein schweigen mit helffen er wolt ye
sein weiß haben mit seiner vnfür. darüb so bit ich eüch
durch gotes willen das jr in nement als einen man d
wol zestraffen sey. vnd erfüllent das gesez an jm. also
namen sy den ritter vnd legten in gefangen. vnd an dē
morgens stellet man in auff den pranger.

Ach dē sprach d meyster. herz habt jr versta
den wz ich eüch gesagt hab. der keiser sprach
Ja wol. Do sprach der meister. ich sag ewch
fürwar vnd tödteit jr ewre sun von eüers
weibs red wegen. so geschicht eüch vil wütscher dan dis
sem ritter. Do sprach der keiser. fürwar das wz ey über
bösh weib. Fürro sprach er. ich sag ewch fürwar dz ich
mein gedenc auf das verflucht weib also hab geleyet
das mein sun des tags mit stirbt. do sprach der meister
Herz d keiser tünd jr dz. so wirt es ewch hinnach wol
geialien. vnd darumb sey ewre genaden danck gesagt
das jr von meins rats wegen ewren sun auff disen tag
habend gefrist vor dem tod vnd seins lebens gesichert.

Als nun die keiserin höret das der Sune des
keyfers mit tod was. do gieng sy in jr kameer
vnd ward pitterlichen wainen vnd zerzer
ret sich selber. vnd schrey mit lautter stymm
Ach gott das ich ye geboren ward das meines vatters
tochter sölich verschmähung eilden müß. vn key püß
darüber geet. Do nun der keyser das vernam. do gieng
er zu jr vn sprach. Mein aller liebste fraw. sag an war
umb bistu so traurig. thü nicht also als lieb ich dir sey
Sy sprach hett ich nicht als vil lieb zu ewch ich achtet
wenig dz mir sölich schmach geschähen. aber die groß
lieb meines hertzen macht mich traurig doch so weiß
ich eines wol vnd ob es eüch auch übel außgieng. so
ist doch mein vatter als mächtig das er mich mag ge

fürdern zu grossen reichthumb. Do sprach der keiser dz
 es mir vngelückliche gang dauor sey gott / du sollt sol
 liche ding in dein hertz mit sezē. wañ als lang als ich
 leb so laß ich dir keynen gebrechen. do sprach aber die
 keyserin nun wolt got das jr lang möchtent leben ich
 fürcht aber das eüch geschehe als eines mals einem rit
 ter geschach mit seinem sun den er also lieb hett. wann
 ee das er wolt das er zeschanden würde. ee lyesh er ym
 seyn haubt abschlahen. Der keyser sprach. Liebe straw
 nun sag mir weye machet sich das. Do sprach die key
 serin ich wil es geren thun vnd vō anfang zu end will
 ich eüch es sagen. darnach hüb sy an in söllicher maß

Das dritt beyßpil der keyserin.



Es was vor zeitē zu Rom gar ein hoffertiger
 Ritter vnd der hett einen sun vñ zwü töch
 ter. Dem ritter was über alle maß wol mit
 stechen vnd thurmieren also daz er alle sein
 hab ganez verthett in weltliche leuffen. Nun was ein

keyser zu den selben zeiten auch zu Rom der hieß Detavianus der mengklichen an goldt ubertaffe. wann er het des souil das er damit einen thuren füllen lieh. vnd sezet einen ritter darüber das er sein hüttet. Do nun d ritter der sein hab verthan hette mit stechen vnd mit thurnieren ward als gar arm dz er sein erb verkaufft wolt haben. do berüffet er seinen sun vnd sprach. Mein lieber sun du solt wissen das ich gar arm vnd no tzig bin vnd mein hab verkauffen muß. Thü ich nun das so bist du vnd dein schwestern ver dorben. Der sun ant wurtet dem vatter vnd sprach. Lieber vatter. Es ist gut das du rat darumb habest. also wie du er lich gele ben mügest. vnd das du dein hab vnd vnser erb nicht verkauffest. Der ritter sprach. ich waiß einen güte rat der keiser hat einen thuren vol goldes dartzu sollen wir heinnacht geen vnd ein loch in den turen machen vnd des goldes herauh nemen das wir genug habē. Der sun sprach. Vatter dein rat ist gütt. es ist besser wir nemen von dem schacz des keisers d doch an allen dinge reich ist. dann das wir vnser erb verkauffen. Also giengen sy beyd des nachtes zu dem turen vnd prachen ein loch darein. vnd namen beid von dem schacz goldes als vil sy des getragen mochten also das der riter sein schuld bezalet. Darnach hüb er wider an zestechen vnd tur nieren als er vor gethan hette. Nach dem des morgens gieng der riter der des turens hütter was in den thure vnd als er das loch sahe. auch das des goldes vil ges nomen was. do gieng er zu dem keiser vnd leget im dz fur vnd sagt im von der grossen verlust des goldes. do sprach der keiser was sagst du mir daran. ha b ich dich nicht gesezt das du mit das hütten solt. du wirst mir antworten vmb den schacz. Als nun der ritter des thur ens hütter dise wort von dem keyser höret. Do gieng er bald in den thuren. vnd grube ein loch in die erden

vnder das loch in der mauer vnd setzet eynen grossen
kessel darein vol pechs vnd leyms. vnd vermachet de
kessel subtilichen/also ob ettwer zu dem loch ein wolt
geen das er in den kessel vñ mit nichte darauff
kōmen möcht. Darnach begunde der ritter aber an de
güt abnemen vnd arm werden. do gieng er zu seynem
sun als vor vnd sprach. Mein lieber sun du waißt wol
das ich verzert hab alle meyn hab vñd bin arm wor
den. Do sprach der sun so gangen wir als vor zu de tu
ren vnd nemen des schaces genüg vnd bezalen vnser
schuld. also das wir bey vnserem erbgüt mügen beley
ben. Also stunden sy aber eines nachtes auf vñ giengē
zu dem turen vnd der vatter gieng zu dem ersten in das
loch vnd viel in den kessel piß an den halß der gemacht
was vñder das loch. Als er nun das empfand do sp
rach er zu dem sun. O meyn lieber sun du solt mit mit
genahen dann giengest du zu mir so wärestu als wol
verloren als ich. Der sun sprach vatter ich wil wartē
ob ich dir helffen möchte/ dann würdest du also do ge
funden so töttet man vns alle/der vatter sprach dauoz
sey got das yemants inmen werde wer ich sey darumb
zwech bald dein schwert auß vñ schlag mir das haubt
ab. wañ so man mich on ein haubt findet so kan mich
nyemants erkennē. Der sun sprach vater dein rat wär
güt er ist aber schwär zethun/doch so zoch er seyn sch
wert auß vñ schlug de vater dz haubt ab/vñ verwarf
es in ein hülin vñ gieng schnell enweg. vñ saget es sey
nen schwestern wie es in ergangē wär/ als nū die sch
western dz horzten do weintē vñ klagten sy iren vatter
kläglich. Nach dem do gieng der ritter d ein hüter w3
des thurens in den turen vnd fand do einē mensche on
ein haubt in dem loch das nam in zermal frembde vñd
gieng hinweg vnd verkündet das dem keyser.

Wie man den ritter schlaiffet von des suns wegen



Als nun der keyser die selzamen mâr hōret.
 das nam in zumal frembd vnd sprach zū dem
 hütter. Nym den körper vnd bind in an ein
 toß vnd schlaiff in durch die gassen der statt
 vnd in wölchem hauf du ein geschrey vnd weynen
 hōrest auß dē selbē hauf nym alle die dye darim seind
 vnd tödt die wann er ein hert des selben hauf gewes-
 sen ist/ das selb thett der ritter/ vñ als man nun den körper
 vor seinem hauf hynzoeh. vnd seyne töchter das
 sahen do schrien sy vnd klagten pitterlichen iñre vatter
 vnd als der sun seiner schwestern geschrey erhort/ do
 wundett er sich selbs schwärlichen in eynen schenckel.
 also das vil plütes von im flos. Als nun die diener des
 keyser das geschrey in dem hauf erhorten. Do lyeffen
 sy den körper ligen/ vnd giengen hinein vnd fragten
 warumb das geschrey wäre. vnd sy sich so übel gehū-
 ben. Do sprach der sun lieben freünd ich habe mich an
 geschicht gar übel gehawen in einē schenckel. vñ vmb

das so schreyen meyn schwestern/ sehent an meyn wunden das jr merckent das ich war sag Als nū die knecht die wunden sahen do gelaubten sy seinen Worten/ vnd giengen also betrogen hinweg vnd hanckten den kōzpel des ritters an den galgen / do hanget er lange zeit das in seyn sun mit begrub vmd seyn nicht war nam.

Wie die keyserin von dem keiser begeret zetöten seynen sun.



Nach dem sprach die keyserin. Herz habendt jr vernommen was ich ewoch gesagt habe. d keyser sprach. Ja wol. Do sprach sy herz also fürcht ich daz ewoch auch beschehe mit eworem sun/wan doch der ritter durch seines suns willen des ersten in das loch gieng stelen vnd hieß jm dar nach seyn haubt abschlahen/ darumb das seyn sun mit ze laster käme/nach dem allem warff der sun seines vaters haubt in ein grüben. vmd wolt das nit vergrabe vmd ließ dartzu seynen leyb an dem gulgen hangen.

Dz thet er vor d leüt forcht dz er nit v̄meldet w̄rd. Ze
geleicher weis̄ habēt jr arbeyt tag v̄n nacht dz jr ew̄re
sun auf bringēt an erē v̄n an gūt. Ober ich sag eūch an
zweyfel jr arbeytent v̄mb ew̄er laster darūb so rat ich
eūch das jr in ertōd tent ee das eūch ūbel von jm gesche
he. Der keyser sprach ich sage dir fürwar. du hast mir
eyn schön gūt beyspil gesagt. Der sun des ritters was
vnsällig vnd bösh. das er seines vatters haubt nit wolt
vergraben in dye kirchen. v̄m̄d das verwarff in eyn
wūst̄n. V̄m̄d doch der vatter durch des sunes willen
das thet. darumb das jm das erbe belib vnd auch dar
umb das er starbe.

Hie wirt der eynig sun des Keyfers
zu dem galgen gefūret.

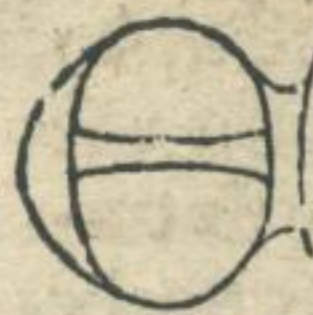
Der dzitt meyster kam mit namen Catho.



Do sprach d̄ keyser on allē zweyfel mein sun
thut mir nymmer also. Vnd gebott seynen
dienern das sy in zu dem galgen furten vnd
in henckten das geschach. Vn̄ als sy in durch
die stat furten. do schrey das volck mit lautter stymm
Nembt war der eȳnig sun des keyfers wirdt aber ge-
firt zu dem tode. Vnd do sy in also furten. do kam in
der dritt Meyster . mit namen Catho geritten auff ey-
nem pferde vnd als in des keyfers sun ersah do ney-
get er im seyn haubt als ob er sprache. Gedenk mein
vor meynem vatter dem keyser . Der meyster sprache
zu den knechten die in furten. Lieben freyend mit eilent
als bald wann ich getraw ich woll im zehilff kommē
Do sprach das volck. Du wirdiger meyster eyl bal-
de vnd komm deinem junger zehilff. also eylet er bal-
de fur des keisers palast vnd knyet fur in vnd gruf-
set in. Do sprache der keyser nymmer werde dir wol.
Der meyster sprache. herr ich gedacht ich solt gab von
euch empfangen wann ich zu euch kame vnd mit sol-
lich vngened von euch horen. Do sprache der keyser
als ir gedienet habt also sol euch gelonet werden. Der
meyster sprach was ubels hab ich gethan oder wz hab
ich verdienet. Der keyser sprach einen schantliche tod
hast du verdienet. wann ich hab dir vnd deine gesel-
len mein en sun empfolhen wolredenden der ist nū ein
stum worden. Auch das noch bōser ist er wolte meyn
weyb gelestert haben darub so muh er heut sterben. vn̄
ir mit im. Der meyster sprach zu d̄ keyser Herr als ir
sprechent ewer sun sey ein stum das selb hat got außze-
richten. dan wir haben keinen auß im gemacht gott d̄
mag stumen redent mache vngehorent gehoret / wann
er wil. Auch als ir sprechent er wolt ewer weyb geles-
tert haben daz kan ich nymmer glauben. wann ich wolt
geren wissen ob keyn creatur vnder dem hymel ware

die dz gesehē het. dan mā findt wol als ey böß mīsche
 dz boßheyt nyemāts durchlistē kan vñ dz selbig wille
 ich eūch zeuerstan gebē mit einē ebēpild od beyspil das
 sunderlich in dē weibē ist die auß d massē vil lūst habē.
 darūb wöllēt jr ewrē sun tötten vō ewers weibs re de
 wegē so mag eūch wol geschehē als eyns mals einē
 burger auch geschahē mit seinē weib vñ mit einer all-
 ster die er zermal fast lieb het. wann sy saget jm vil vn-
 trewe vō seinem weib Der keiser sprach Meister ich be-
 ger dz du mir dz beispil sagest wie es sich gemacht ha-
 be mit d allstern Do sprach d meister Here ich thūn es
 mit jr gepietēt dan ewren sun herwid züruffen. so will
 ich es eūch dan sagē. wan jr nū dz gehōrēt so tūnd dē
 nocht mit ewrē sun woz jr wöllēt Der keiser hieß seinē
 sun beruffē vñ wid gefangē legē Nach dē hūb d meist
 sei beispil an zesagē vñ sprach als hienach begriffē ist
¶ Des dritten meisters Cathonis beyspil vō d allster
¶ Wie der vogel dem herren sagt von d frawen bülen.





Was ein burger in eyner stat der hett eyn
allster vnd die was im als lieb das er sy al-
le tag leret ebreyſche reden als lange biß das
sy die sprach wol reden kund vnd was dye
allster horet oder ſahe das ſagt sy alles dem herren Nun
nam der ſelb burger ein junges weib zu der ee vñ die
was gar ſchön. doch ſo hett sy den man mit waſt lyebe.
wann er mit jr des nachtes an dem pedt mit ſchimpffen
mocht. darumb gewan sy eynen andern lieb vñ wan
der man auß der stat rayt. als bald ſo ſchicket sy nach
irem bülen das er dye nacht bey jr ſchlieff vnd wann
die allster das ſahe ſo ſagt sy es alles irem herren wan
er wider heym kam also das der frauen böſer leumde
in die ganczen stat kam Der burger ſtraffet sy offt dar-
umb. auß dz antwort sy im vnd sprach. Du gelaubeſt
allzeit deiner allster / vñ alle weil sy lebt ſo werde wir
nymer einhellig. der burger sprach die allster kan nicht
liegen / dann was sy ſicht vñ horet das ſelb ſagt sy mit
vñd mit anders / darumb ſo gelaub ich jr baß daß die
Nun füget es ſich eines mals daß der burger aber auß
reyt do ſchicket das weib nach irem bülen. das er on
verziehen zu jr kam. das thet aber er nicht wann er ver-
zochs biß auß die nacht darumb das in nyemant ſähe
Als es nun tuncel ward do kam er vñd klopfet an
die frau was bald do vnd thet im auß vñd sprach.
nun gang frölich herein. wann dich ſicht nyemandts.
Er sprach die verflucht allster belaidiget vñs vñd
bringet vns zeshandē. Sy sprach nun gang ſicher her-
ein dann wir werden auß diſe nacht an der allster ge-
rochen. Also gieng er hinein vñd do er durch dē hoff
gieng do dye allster hieng do horet die allster ſein ſam
vñd sprach O du armer. Ich mag dich nicht geſehen
ich horet aber dein ſtymm wol. ſicher du thüſt vnrecht
an meinem herren Ich ſag dir fürwar als bald meyn

herr kompt so will ich es im sagen. do er das höret do sprach er zu der frawen. Siehst du sagt ich dir mit vor das vms dye allster würde schenden. Sy sprache du. sollt dir mit fürchten. wann wir wollen an diser nacht gerochen werden. Also giengen sy miteynander in dye kamern vnd schlieffen bey eyinander. Darnach vmb den hanen kräet. do stünd dye frawe auff vnd ruffet ierer magt vnd sprach zu ierer schanden deckerin / wir sollen ein lapttern nemen / vnd auff das tache geen. wann ich will mich heynacht an der allster rechen. Also namen sy ein leytttern vnd stigen auff das tach vnd brachen eben ein loch vmb die handtreych do dye allster hieng dardurch vnd hetten bey in kleyne steynlin vñ einen kübel vol wassers vñ grieh dise dreü wurffen vnd schutten sy alle die nacht auff dye allster also das sy nahend tod was. Als nun das geschach do giengen sy herab vnd liessen sy also hangen. An dem morgen frü do lieh sy iren bülen zu der hinderin thür auß. als man nun preyim leütet do kam der burger geriten vnd er gieng zu der allstern als dan sein gewonheyt was vñ sprach zu jr mei liebe allster sag mir wye ist es dir die weil ergangē. seyrt ich bey dir mit pin gewesen Die allster sprach. Es ist mir vnderweilen mit gar wol gegangē. aber ich sage dir was ich gehört hab dye fraw hat iren bülen des nachts eingelassen vnd ich saget im ich wolt dir es mit verschweigen. Aber wie mir sey geschehen die weyl du nicht hie gewesen pist sag ich dir daz mir nye würser geschach den die nächst vergangē nacht wan hagel schnee vnd regē fielen als fast auff mich dz ich nahent tod was. Als nun dz weib dz hört do sprach sy zu dem mann du gelaubst aber deiner allster dann sy spricht das in diser nacht sey gewesen hagel schnee vnd regen vnd ist doch dis jars nye keyn schönere nacht gewesen. Als dyse nachte vergangen

gewesen ist Als nun d burger beyd red horet do gieng
er zu seinen nachburen vnd fragt sy ob es dye selben
nacht icht gewittert hette. Dye sageten im das es eyn
gar schone vnd liepliche nacht gewesen war. Do nun
der burger horet das der frawen wort war waren/ do
ward er zornig auff dye alster vn sprach zu d frawē
du hast war gesagt Do sprach dye fraw. herre jr ver-
merckt nū wol dz ewer alster leügt vn vil mißhellüg
zwischen vns macht/wam ich bin vō jren wegē über
all in der stat verleümet worden. Nach dem gieng der
burger zu der allster vnd sprach zu jr. Nun sage mir
allster habe ich nicht dich alle tag mit meynen henden
gespeyst warumb thüst du dann söliche lüg zwischen
mir vnd meinem weyb Die allster sprach gott weyht
wol das ich war hab gesagt vnd nicht gelogen habe.
wam was ich sihe vnd hör das sag ich. vnd nicht
anders. Der burger sprach du leügst/wan du hast mir
gesagt das es auff die nacht soll gehagelt vnd gereg-
net haben das ist nicht. wam es dise nacht schöner ist
gewesen dann ein andere nacht. du sagest mir fürbich
keyn söliche lüg mer. auch machest keyn mißhellung
mer zwischen mir vnd meinem weyb. mit dem nam er
dye allstern vnd zerret jr das haubt ab. Do nun dye
fraw das horet do ward sy zermal fro vnd sprach. Ihes-
us her haushwirt jr habt gar recht getan/wir mügen nun
wol mit liebe leben. Als er nun dye allstern getödtet.
hett/do sahe er übersich. vnd sahe eyn loch durch das
dach vnd ein laittern. darauff sy vnd die magt schan-
den decker in hinauff gestigen waren. do gewan er ein
verwundern warumb dye laittern hynauff gestellet
wäre. auch warumb das loch in das dach gemachet
wäre. do stig er die laittern auff. vnd fand den kübel
mit wasser darzu stein vnd gryeh als sy das alle dye
nacht auff die allster geworffen vnd geschütt hetten

vñ die allster het gemeint es wär hagel vñ regē gewe
 sen. Als er nū die bñberey beschauet het do sag er wid
 herab vñ schrey mit klagend stym vñ sprach W ich to
 wter mā dz ich vō meins böse weibs red wegē mei gü
 te allster getöt hab an d all meyn freud lag vñ dñe mir
 die warheit gesagt hat in allē dinge Als er nū verstun
 de dz sei weib sölicher vntreū mit im gespilt het do ver
 kauft er w3 er het vñ für vō jr in dz heilig land/ vñ kã
 fürbas nymez mer zū jr heim Nach dē sprach d meister
 zū dē keiser. hert habt jr gehört vñ gemercket was ich
 eūch gesagt hab Der keiser sprach ja wol Fürto redt er
 sicher dz w3 aller ding ey vflüchtes weib. mich rewet
 die allster zermal übel dz sy also jr lebē verloh vmb dñe
 warheit/ darub so sag ich dir fürwar dz meyn sun heüt
 nit stirbt. d meister sprach hert daran tünd jr weislich
 Ich sag ewre genade danck. dz jr ewre sun vō meiner
 lez wegē gesichert habt hie mit so empfilhe ich eūch got
Wie die keiserin vō dē keiser begert zetötte seinē sun.



Als nun dñe keyserin höret das des Keyfers
Sun darnocht lebet. do waynet sy gar pit-
terlich vmd schrey als laut. das jr stymme
durch die ganzen purg erhöret ward vnd
als der keyser jr geschrey vernam. do gieng er zu jr vñ
fraget sy mit fleiß warumb sy also tätte. Do sprach sy
es ist ein grosse sach das ich ewer weyb bin. vnd also
von cñrem sun gelestert vmd zerzeret bin worden.
vnd jr sprechent alle tag er müß sterben vnd lebt noch
warumb sollt ich mit traurig seyn. Der keyser sprach
ich wolt gere thun w3 dir gefiel. doch dabey des rech-
ten pflegen. Aber gestern hab ich ein beyspil von einem
seinem meyster gehöret darumb ich das recht auffge-
schoben hab. Do sprach die keyserin Herz sprechent jr
das jr von eynes beyspils wegen eynes meysters das
recht auffgeschoben habt. so sag ich ewch fürwar das
ewch geschicht mit den syben meytern als vor zeytten
einem keyser czu Rom auch geschach mit syben meys-
tern Der keyser sprach nun sage mir wye hat sich das
gemacht Sy sprach was sol ich vnmüß vmb sunst ha-
ben. Do sprach der keyser/ du gute frau darumb das
ich das recht auffgeschoben hab. so wirt er mit hynge-
lassen. wañ ich hab doch mit verheßsen/ das mein sun
bey dem leben sol beleiben. darumb so sag mir das beys-
pil. do sprach sy ich wil es geren thun vnd hüb an vñ
sprach.

¶ Das vierd beyspil der keiserin
von einem verzauberten keiser.

¶ Wie die meyster den keyser zauberten
vmd darumb müsten sy sterben.



D warē sibē meyster zū rom die alles reyꝑch
 regiertē als auch diß sibē meyster yeczundt
 thünd vñ d̄ keiser thet nichts on iꝛē rat Do
 nun die sibē meyster sahen vnd empfundē dz
 in der keyser in allen sachen als gar volget. do machtē
 vñ brachten sy in darzū wañ vñ alle die weil er in sey
 nem palast wꝛ das er wol vñ genüg sahe/wañ er aber
 außkam es wār zeroh oder zefüh so gesahe er nit/vnnd
 das selbig hettē sy zūbracht mit zauberey. darüb dz sy
 sich destet frölicher vndwinden möchtē was dē keyser
 zugehöret vmb das dz sy gut damit gewūnen. Eynes
 mals do versuchten sy ob sy dē keyser sein gesicht wis
 der bringen möchten das kunden sy in keinen weg vol
 bringen also beleib der keyser plind außserhalb des pa
 lastes. Als nun d̄ye sibē meyster den keiser vnder sich
 brachten. do ordinierten machten vnd geputen sy bey
 eynē pen. wem ichts traumet das er dann zū in kame

mit eyner gab goldes dem wölten sy dē traum entschei-
den/vnnd mit dem selben gewonnen sy groß gütt mer
dann der keyser selbs hett. Als nun der keyser zu einem
mal bey der keyserin ob dem tisch sah. do ward er sere
weynen. Do sprach sy Lieber hertz sagt mir warumb
weynent jr. Er sprach fraw du solt wissen das ich ey-
nen grossen gebrechen hab dan als lang ich in dem pas-
last bin so gesihe ich wol vnnd genug. Ober als balde
ich darauff komme so gesihe ich nichts mer Do sprach
sy lieber hertz so thünd nach meynem rat. vnnd volgent
mir es gerewet ewch nymmer. Ir habent sicher syben
meyster die duncken sich zu mal weyß dye auch mit
ihrer weisheit alles ewer reych regieren mit dem so kö-
met man ewer sach wol an ein ende. man wirdt auch
innen ob dye meyster schuld an ewch haben oder nicht
Vnnd findt es sich dann das sy schuld haben daran. so
seynd sy schuldig eynes schantlichen todes. darumb so
schickent nach in. vnnd legent in ewren brechen für vn-
gepietent in bey irem leben. das sy ewch den gebrechen
püssen. so getraw ich ewch werde ewer gesicht wider
Der keyser sprach ich will deynem ratt volgen. Vnnd
also beschicket er die syben meyster. Als sy nun kamen
Do sprach der keyser. Meyn lyeben freunde das ist die
sach darumb ich ewch besamndt habe. Ewch allen ist
wol wÿssendt vnnd auch kundt. alle dye weyl ich in
dem palast bin so gesihe ich wol vnnd genug. Wann
ich aber darauff komme so gesihe ich nichts / darumb
so lügent vnder eüch mit ewer weißheit. das ich mein
gesicht ausserehalb des palasts wider gewynne. so will
ich eüch groß begaben. Sy sprachen hertz jr begerent ey-
ner schwäre sach. doch so gebent vns zehē tag feist. vn-
an dem zehenden tage so wöllen wir eüch anwurten.
Der keyser sprach es gefelt mir wol / also furen sy auß

durch das reych. vnd betrachteten in in selbs wie sy
die sach verhandlen solten/vnd kunden keinen weg
finden / damit sy dem Keyser gesehen machten auffser
halb des palasts/ezelcz sprachten sy gar traurigklich:
en zu einander. helffen wir dem keyser seynes gesichts
mit wider so müssen wir alle darumb sterben. Also für
ren sy hin vnd her ob sy yemandt finden der in gera
ten künde. Nun füget es sich das sy durch eyn statt fü
ren. vnd mitten in der selben statt do funden sy kinde
mitenander scherzen. Do kam eyn mensche den meys
tern nach mit einer gab goldes vnd sprach zu de mei
stern Oich jr lieben vnd wurdigen meyster mir hat ey
traum getraumet den selben entscheident mir so wil ich
euch das gold geben nach ewr gewonheit. vñ do wz
ein kind vnder den andern kindern das höret diß wort
vnd sprach zu dem selbē menschen Gib in das gold mit
aber sag mir den traum so will ich dir den entscheiden
do sprach der mensch. ich hab gesehe das mittē in meyn
nem baumgarten ein baum auf gieng vnd vō de brun
nen giengē als vil flah das d baumgart mit einand vol
wassers ward / do sprach d jung so nym ein hawē vñ
grab an der selbē statt ein so findest du ein schacz dz du
vñ all dein frevnd reych werde. er lieff bald heym vñ
gieng in den garten. vnd fande den schacz als im das
kind gesagt hett. do er den schacz gefunden hett do lief
er frölich zu de jungen vnd saget im wie es im ergang
gen was vnd bot im zwey mark goldes zelon. Do sp
rach das kind dauor behütt mich gott das ich es nicht
neme gang hin vnd bit got für mich. Dye meister horz
ten diser geschicht aller ezü. Als sy nun vernōmen das
das kind den traum so weyhliche entscheidet hett. Do
sprachē sy zu im Liebes kind sag vns wie heyssest du
Er sprach ich heyh Serlinus. Do sprachten sy. wir se
hen lauter wol dz grosse weisheit in dir ist wir wölte

dir geren ein sach fürlegen / vnd kündest du vns der
entscheiden. wir wölten es gar wol vmb dich verdie-
nen Das kind sprach so sagēt mir wz ist die sach Die
meyster sprachē das wölten wir dir sagen. Du solt
wissen das vnser hertz der keiser eynen gebrechen hatt
an im. Alle dye weyl er in seynem palast ist so gesicht
er wol vnd genüg. wann er aber auß dem palast kö-
met es sey zersch oder zefüh so gesicht er zermal nichts
Kündest du vns dye vrsach sagen wye im zehelffen
wäre wir wölten dich gar reichlichen begaben. Der
knab sprach. Ich kan es wol. Sy sprachē liebes kind
geuyl es dir wol. das du dam selber zü dem Keyser
giengest. Der jung sprach es geuyl mir wol. also für-
ten sy den knaben zü dem keyser. Do sy nun für in kö-
men do sprachē sy zü im. Herre wir bringen ewch
eynen jüngeling. der so weyl ist das er ewch gesundt
machtet. Der keyser sprach. wöllent jr nun des gewar
sein. Sy sprachē Ja herre geren wann wir seyn seyn-
er weisheit vnd kunst imen worden. Der keiser ke-
ret sich zü dem jungen vnd sprach. Sag an weylt du
wol das du mir gehelffen magst. auch kanstu mir dye
vrsach meynen plindtheit gesagen. Der jüngeling sp-
rach. ja wol Do sprach der keyser. wye hast du mütt
mir zethun. Der jung sprach. Herre wir sollen geen in
die kamer darinn sy ligen. so will ich sagen was ewch
zethun ist. Sy giengen beyd in dye kamer. do der jung
des keyfers pedtstat sahe do schuff er sy dammen zetun.
Ols man sy dammen thett. do waren vnd der pedtstatt
syben auff wallent brunnen. Do sprach der jung. Herre
der keyser alle die weyl die brunnen vnder der pedtstatt
seind / so mügent jr mit nicht ewer gesicht vor dem Pa-
last haben. Ols nun der keyser die brunnen vnd der
pedtstat sahe / do nam es in fast vunder vnd sprach zü
dem jungen. Meyn lyeber sun von wannen kommen

dise brunnen. oder wie mügen sy von dammen kommen
Do sprach der jung. das ist nun in eynen weg zu beser
hen. Der keyser sprach nun sag mir wie. vnd was sol
ich thun damit ich sy vertreyb das wil ich alles geren
volbringen. Der jung sprach Herr hye ist eyn brunni
mit sibē auffwallendē adern als jr wol secht Nun mag
man die nicht vertreyben dann auff den syem Ir habt
syben weis meyster die mich zu euch gefürt haben dye
mit falscher boßheyt das ezugebracht haben vmd mit
zauberey vñ künden daz nun nicht wider bringē noch
vertreibē dauō schaffent dē meister dz haubt abzeschla
hen so vergeet ein ader an dē brunne dan dē andern. dar
nach dē drittē. also thünd in allē nach einand bis das
sy all enthaubt werdē. darnach so vgeet d brun gancze
vñ gar Also hieß d keyser die meister all sibē fahē vñ ei
nen nach dē andern enthaubtē Als nū dz beschach/ do
verschwand d brun gancz mit allē seinē adern Do sp
rach d jung zu dē keyser Herr nū lassent vns geen aussen
halb des palasts vñ lassent vns vnser heyl versuchen.
Das selb thet d keyser vñ reyt aussenhalb des palastes
mit dē jungē allenthalb/ do het er sein klar gesicht als
vor des ward er zermal erstrewet Also halff d keyser dem
jungen zu grossen eren vmd reychthumb.

D sprach die keyserin herr habent jr verstan
den was ich euch gesagt hab. Er sprach Ja
wol. Sicher du hast mir eyn gut bespil ge
sagt. Do sprach sy aber. Herre ezegelycher
weyß haben dye siben meyster euch mit zethün mit ire
güten Worten/ allein darumb das ewer sun über ewch
werde reychsien. Wann der brunni bede wt ewren sun
von den siben adern auffgeend der siben brunnen vmd
bezeichnet yede ader des brunnen einen meyster/ vñ dz
seind die siben meyster ewers sunes. darumb so müget
jr ewren sun nymmer zerstören es werdē dan dye sibē

meyster vor vertilget wan dan dz geschicht. erst so ver
dirbet ewr sun Das er aber sein aufenthaltig hab oder
schirm vo seine meistern/so henckt in zu de erste vn dar
nach die sibē meister. Also von stund an gebot der key
ser das man seynen sun an den galgen hieng.

Hye wirt der eyng sun des key
sers zu dem galgen gefüret.

Der vierd meyster kam mit namen Waldach.



Die diener waren gehorsam des keisers gebot
vnd fürten in do hin Das volck ruffet aber
fast mit laid/ vnd klagten das vnschuldig
sterben des suns. Do sy in also fürten do be
gegnet in der vierd meyster der hvesh Waldach. vnd d
sun des keyfers neygt im seyn haubt. als ob er hilff be
gerte/ auch so sprach daz volck mit lautter stym. O du
güter vnd würdiger meyster hilff deinem junger/ vnd
wende das unpillich schenden. Der meyster füdert sich
bald zu dem keyser vnd knyet für in vnd grüßet in

demütiglich en Do 14. 100 der keyser. Du verfluch-
ter alter nymer werd dir wol. Ich empfalch dir vnd
den andern deinen gesellen meynen sun wol redent der
ist nun ein stumm/ vñ das noch böser ist. er wolt mein
weib gelestert habē/ darūb so müß er sterbē vnd jr alle.
Der meister sprach. wye hab ich sölichen vngruß von
euch verdient zehörē dan darūb dz ewer sun nit redet
dz selbig ist got wol kunt dē niches verborgē ist Ich sa-
ge euch aber wol dz er euch in einer kürz wirt wolge-
fallē mit seiner red Auch als jr sprechent er wölt ewer
weib gelestert haben dz ist nit geläublich Sy bedörffet
dz sy es mit andn sachē zu einer warheyt brächt dan
sy getan hat Ober töttēt jr ewern sun vō ewers weibs
red wegē so zweifelt mir nit ewch geschach als eynem
ritter mit seiner frauē geschach dye allweg jrē willen
habē wolt vñ w3 sy thet dz redet sy dē ritter allwegen
auß dē sym mit vnwarhafftē wortē Do sprach d key-
ser du vñ die andern dein gesellē vermeinent mir zetun
als hieuor auch etlich weyß meyster einem keyser ge-
than habent Der meyster sprach ich beger euch niches
args zethun. aber das einer odē mer etwas vnredlichs
gehandelt haben. der selben schuld sol man nyemandts
engelten lassen. Wann es ist gewonlich in aller welte
böß vñ dē güts/ aber euch beschicht gar übel tödtent jr
ewern sun von ewers weybs rede wegen. das will ich
euch erkennen geben durch ein mercklich beyspil vnd
geleychnuß Der keyser sprach was mag dz gesein ich
wil es gern hören Da sprach der meyster ist das ewer
sun wider herein gefürt wirt so wil ich ewch es geren
sagen Also gebott der keyser seinen sun wider zerüffen
vñ dē wider gefangen legen. Als nun das beschach do
hüb der meyster an zezagen in nach geschribner weyß
¶ Des vierdē meysters beyspil mit namē Waldach
vō eines ritters frauē die dē pfaffen wolt lieb habē

Wie die fraw wolt nun einē pfaffen liebhaben über
 irer müter willen vnd verſüchet iren man.



E Was eyn alter vnd gerechter ritter .vnd
 der was vil zeýt on weyb gewesen zú dem le
 sten do kommen seyn freünd zú jm .vnd riez
 ten jm . als dann ewech geratten ist worden.
 das er eyn weyb nam das versprach er jm nun zethun
 wann sy das lang zeýt mit jm getriben hetten piß das
 er seynen willen daz zú gabe . Nun funden sy gar eyn
 schöne Tochter zú Rom / vnd dýe brachten sy jm .
 Als er nun dýe beschawet . do geuvel sy jm gar wol.
 vnd nam sy vnd gewam sy auß der massen lyebe.
 vnd sy waren also drey jare bey einand das sy keyn
 kind miteynander hetten . Nun fügett es sich darnach
 eynes mals das dýe frawe zú der kirchen geen wolte
 Do begegnet jr ir müter / vnd sprache zú jr . Meyne
 lyebe Tochter vnsere herre sey mit dir . Darnach spr
 rach dýe tochter auch mit dir meyn lyebe müter . Do

sprach aber dye müter. Nun sag mir liebe tochter wie
geet es dir mit deynem mann wye gefelt er dir. Dye
tochter sprach zu mal übel/ wann er ist mir an dē pedt
als vil nütze als ob eyn stocke bey mir läge. Ich mag
auch keyn liepliche frewd mit jm gehalten. darumb so
will ich eynen andern lieb haben. Do sprach die müter
lyebe tochter thū so übel nicht/ vmd nym dir sölicher
weg keynen für wann dein vatter vmd ich seynd vil
zeyt bey eyinander gewesen das ich mich sölicher toz-
heyt nye vmd der wunden habe/ dye tochter sprach dz
was keyn wunder wann jr warendt des selben males
damocht beyde jung/ vnd hett ewer yegklichs lust vn
wunne vmd frewd von dem anderen/ also ist es nicht
mit meynem mann. wann er ist alt vnd aller ding on
mügent darumb so will ich eynen andern haben. Dye
mütter sprache nun sag mir wen wilt du doch lieb ha-
ben. Sy sprach eynen pfaffen hye in diser stat. Die mü-
ter sprach nun sag mir liebe tochter warumb den pfaf-
fen vmd nicht eynen andern/ wäre es nicht besser vnd
mynder sünde mit eynem ritter / oder sunst mit eynem
andern mann. Die tochter sprach neyn es/ vnd ist daz
die vrsach. Gewünne ich eyn ritter oder einen andern
lieb/ der selb hett meyn bald genug vmd spottet dann
meyn. Also ist es nicht vmb den pfaffen wann er getar-
meyn geheym nicht offenbare n anders er schendet sich
selbs. Auch was ich von jm begere des selben byn ich
allezeyt gewert/ darumb so will ich den pfaffen lyebha-
ben vmd keynen andern. Do sprach die müter meyn
liebes kind du solt meyn an rat vernemen vnd dem sel-
ben volgen. das wirt dir zu mal nütze vmd gut. Merck
mich meyn tochter/ alē leüt seind grym vmd zornig
darumb so versuch de' anen man vor/ vnd ist das du on-
bofheyt von jm kom' men magst/ so versuche dann den
pfaffen odē einē and' an Die tochter sprach liebe müter

ich mag nicht als lang beyten. Do sprach dÿe mütter
nun volg meÿnem ratt/vnnd verſüche in eÿn mal für
war es gerew̄et dich mit. Dÿe tochter ſprache mütter
durch deÿnen willen ſo will ich mich leyden. Nun ſage
mir wÿe ſoll ich in verſüchen. Dÿe mütter antwort jr
vnd ſprach dz ſolt du in ſöllicher maß thun Du weiſt
wol das er eÿnen bawm in ſeynem garten hatt der im
beſunder lieb iſt den ſelben hack ab ſo er auß rept jagē.
vñ leg in an das ſewer vnd laß in verbrinnē. Iſt dann
das er dir das vertregt. ſo magſt du deßter ſicherer de
pfaſſen oder einen andern liebhaben. Do ſprach dÿe to
chter mütter ich will deinem rat volgen mit dem gieng
ſy heÿm do fraget ſÿ jr man wo ſÿ als lange geweſen
wäre. Sÿ ſprach. Hertz bey der kirchen vnnd habe daz
gots wort gehört. auch ſo hab ich mit meÿner mütter
geſprachet. Der ritter ſprach dz gefellt mir wol. wan
du ſollt alle tag das reÿch gottes von erſten ſüchen daz
beſtünd alſo. Darnach bald do reÿtt der ritter auß ja
gen als ſeyn gewonheÿt was. Do ſprach die frau zu
dem gartner. Nÿm war mein hertz iſt kalt ſo er ab dem
gejag kömpt darumb ſo ſollen wir in den gartē geen
vnnd ettwas holes abhawen vnnd ein ſewer machē
dabeÿ er ſich gewörme. Der gartner ſprach daz iſt gut
vnnd alſo nam der gartner ſeyn axt in die hand vnnd
gieng in den garten vnnd auch die frau mit im do ſa
melet er allenthalben das holes zefamen biß das ſy zu
dem bawm kamen den der ritter lieb hette. Do ſprache
die frau zu dem gartner. haw de bawm ab. Der gart
ner ſprach zu der frauen/daruoꝛ behüt mich got/ dan
mein hertz der hatt den bawm lieber dann alle dÿe bām
die in dem garten ſeind. Vnd als nun die frau daz hö
ret von de gartner dz es der gartner mit thun wolt. do
nam ſÿ im dÿe axt auß ſeyner hande vnnd hacket den
bawm ſelbs ab vnnd leget in an das ſewer. Der ritter

kam vmb vesper zejt ab dem gejäge. Dye frau gieng
im engegen vmb sezet im ein sessel zu dem feuer das
er sich wozmen solt. Als er nun eyn weyl gefah vmb
sich gewoznet hette/ do empfande er des geschmackes
von dem holz. do beruffet er den gartner vmb sprach
Sag mir lieber gartner mich beduncket dz ich schmeck
den bawm an dem feuer ligen der new gezweyet ist.
Der gartner sprach. Hec es ist war der bawm ist ab
gehawen. Do sprach der ritter do sey gott vor. das der
new gezweyet bawm abgehawen seye. Dye frau sp
rach es ist war. ich hab es selbs gethan/ do ich empfan
de das es kalt was do hacket ich in ab vmb legget den
an dz feuer euch dabey zewozmen. Der ritter sahe sy
an mit zornigem antluez. vn sprach des muh dich got
verfluchen. wann du westest wol das er mir also lieb
was vnd du hast in abgehawen Als sy nun die wort
horet do ward sy gar bitterlichen weynen. vnd sprach
ich hab es durch ewren willen gethan. darumb soltent
ir meynen willen in gutem auffnemen. dann hette ich
gewist das es euch so ubel gefallen het. ich het es nicht
gethan. Der ritter sprach hore auff zewainen ich will
dir das yez vergebe. Des morgens do gieng die frau
aber zu der kirchen. vnd kam zu irer muter vn sprach
mutter dir sey ewiglichen wol. Ich bin deynem ratt
nach kommen vnd hab meinen man versucht als du
mich geheysen hast. do ward mein man ettwas zorn
nig aber als bald ich an hub zeweynen. do vergab er
mir es vmb hys mich auff horen zeweynen. Do spr
rach dye muter. liebe tochter weye wol das ist das eyn
alt man zu eynem mal uber sicht so behelt er doch gere
hinnaich eins zu dem andern. darumb so ratt ich dir dz
du in noch eynest versuchest. Do sprach dye tochter
Ach liebe muter wz sagst du mir ich mag nit als lang
beytten. dann ich hab eyn grosse begird zu de pfaffen

auch so vil anfechtunge daz du eyn mitleyden mit mir
soltest haben Die müter sprach aber. O meyn liebe to:
chter du hast deinen man zu einē mal versüchet durch
meiner bet willen nun versüch in noch eynest vmb dē
seggen deynes vatters. Sy sprach müter es ist mir gar
vil zu lang Aber ich will es thun vmb den seggen meyn:
nes vatters. vnd sag mir wie ich in versüchen soll die
müter sprach du waisst wol das er ein kleynhündlin
hat dz im zu mal lieb ist. darumb daz es seiner bettstat
gar wol hütet. das selbig hündlin tödt vor seinen aus
gen. über sicht er dir das/so magst du aber deinē willē
hin für de ster stättiglicher wagen. Die tochter die sp
rach. müter ich will es thun. Also vnd mit dem gieng
sy heym vnd vertrib den tag mit freüden vnd mit gü:
tem mü. Do es nun nacht ward do sah der ritter vor
dem kemmet bey dem feuer nach seyner gewonheyt.
Nun standt jr pedtstat nach dabey die wz mit purpur
vnd mit köstlicher zierd gedecket. das hündlin kam
als sein gewonheyt was vnd sprang auff das pedt.
Als nun dye frau das sahe do nam sy es bey den hyn:
deren füßen. vñ schlug es an ein wand das im dz hirn
aufgieng. Als nun der ritter das sahe do sprach er. O
du aller böste vnder allen weyben / warumb ha t du
mir mein getrewes hündlin vor meinen augē getödt
Sy sprach. Herz secht jr nit das vnser pedt mit so gar
köstlichen tepichen gedeckt ist. vnd das hündlin zu
aller zeit dz pedt vnsaubert. Er sprach mir ist d hund
vil lieber gewesen dan dz pedt mit aller seiner zierung
Die frau sprach zu dem herren. ich verstand nun wol
was ich thun durtch vnseres nucz willen. das verkeret
jr mir alles zu argem vnd fieng an zu weynen vnd
jr haubt zu schlagen auch jr har auß zu reiffen vnd
sprach. Ach mir armē weyb. Do d ritter sy sahe wey
nen auch jr haubt schlagen vnd rauffen. Do sprach er

Nun höre auff weynen. ich wil dir es yecz vergeben.
vnd verzeyhen. Des morgens frū do stünd sy auff vñ
gieng in die kirchen zu jr lieben getrewen mütter vnd
sprach O meyn lyebe müter gott sey mit dir. zwar ich
will yecz den pfaffen liebhaben wañ ich hab seyn liebe
teuer genug gekauffet. in dem das ich als lang gebeyt
hab. wann ich durch deynen willen das alles habe ge-
than. das du mich hieft vnd do ich ein kleines weinet
do vergab er mir es alles vor. Dye mütter sprach. O
mein liebe tochter das alter ist grym ich rat dir daz du
in wyder versuchest. Dye tochter sprach westest was
vñd wie vil ich leyde vmb des pfaffen lyebe du erlau-
best mir es vil schier vnd balde. Dye mütter sprach nū
höre mich meyn lyebe tochter/so will ich dich dan für
bah nicht mer saumen noch daran jre. du waisst wol
das du die milch auß meinen brüsten gesogen hast vñ
das ich grossen schmerzen vmb dich gelitten habe. do
ich dich gebar. durch des schmerzen willen versuche
in ezü de m dritten mal. vñ kōmpst du es hyn on peyn
so will ich gott verheysen/das ich dich fürbah mit mer
saumen will Die tochter sprach. die peim duncket mich
vil ze schwäre/ das ich als lang on de pfaffen müß sein
Aber seydt du mich so vast vñd so gar hoch ermanet
hast so sag mir wamit sol ich in versuchen. die mütter
sprach Nun an dem nächsten suntag so will dein man
wirtschafft haben. do ich vnd dein vatter vil edler leüt
auß der stat zu Rom werdent seyn Vnd so wir vnd sy
alle oben an dem tisch siezent vnd du gegen jm. wann
dann nun der tische vol weyn vñd koste gesezet sey.
So henck heymlichē dein schlüssel in das tischtuch vnd
sprich. Ach wie bin ich so gar vergessen. ich hab meyn
messer in der kamer gelassen. vnd stand dann vngestū-
miglichē auff vnd zewech das tischtuch mit dir auff
das erdtreych. vñd thū als du es nicht geren gethan

habest. vñ als sey es dir leyd. Dye tochter sprach das
will ich get en thun. Der tag kam vnd do es zeýt was
do kamen sy alle czu dem ymbis vñnd mal. Do ward
alles geordnet vnd gethan als dye müter gesprochen
het. vnd do der tisch vol kost vnd weins was vñ auch
yederman nyder gefessen was. Do sprach dye frawe
Ach wyße bin ich so gar vergessen ich hab meyn messer
in der kamer gelassen vñ stünd gar vngestümigkliche
auff. vñnd zoch das tischtüch vnd was darauff stünde
auff dye erden das ganz nichts auff dem tisch beleybe.
sunder alles das daz darauff was ward verschüt Der
ritter jr eeman ward auß der massen sere bewegt/ vnd
vol scham vnd hieß vil balde eyn new tischtüch vñnd
alle ding anders ordnen Darnach hieß er sy mitt gar
grossen freuden essen. Sy wurden alle gar frölichen vñ
assen vnd hetten eynen guten müt.

¶ Do heist d ritter seiner frawē auf beyde armē
lassen bis dz jr geschwand vñ onmächtig ward



Und des morgens frů do gieng der ritter czů
dē scherer oder lasser vnd sprach/lieber meý
ster kanst du mit meinem weyb zů der adern
lassen zů wellicher ader ich dich heysse. Der
scherer sprach ja wol. Der ritter d̄ sprach so gang mit
mir/vnd do er heym kam. do gieng er czů dem pedt do
seyñ weyb lag vnd hieñ sy auff steen. Sy sprach ist es
doch noch mitt terey zeyt. Er sprach vnd wār es noch
nit przym zeyt so solt du auff steen. Sy sprach was sol
ich noch auff thun. Er sprach du müht czů der aderen
lassen an beyden armen. Sy sprach herre ich habe noch
nye gelassen. Er sprach daz ist war. darumb so bist du
vnsynnig worden. Gedenckest du mit was vnd wel
liche d̄ng du gethan hast. des ersten mit dem bawme.
darnach mit dem hündlin. vnd gestern die grossen ver
schmacheyt. das alles kōmpt von bösem plüt. Darüb
so will ich dir heysen das böñ plüt außziehen/ vnd vñ
dir gelassen werde/ das du mich also mit mer gelesterst
Sy stünd weynent auff vnd hūb jr hemid gegen dem
hymel vñ sprach Erbarment eūch über mich er sprach
du sollt mich nit bitten vmb barmherzigkeyt got dem
gehört barmherzigkeyt zů vnd hebst du den arm nit
bald zů dem flieden ich nym dir das plüt von dē hercye
Gedenck was übels du mir gethan hast. also bot sy dē
arm czů dem flieden. Der ritter sprach czů dem scherer.
Nun schlag tieff genug. Der scherer schlug vast genug
das daz plüt vast herauh gieng. Der ritter wolt sy nit
lassen verbindē bis das sy sich vnd dē antlucz entferbet
Do sprach der ritter nun verpindt den arm/ vnd beüt
den andern arm bald czů dem flieden. Sy sprach. O herre
erbarment ewch über mich/nembt war ich stirbe. Der
ritter sprach/das soltest du betracht habē. do du mit
die drey böñheyt tattest. Sy strack den arm bald czů
dem flieden. Der scherer schlug vnd lieh jr eyñ grossen

teyl plütes herauf biß dz sy sich aber entferbet. er hÿeß
jr den arm verpinden vnd hÿeß sy das sy sich leget an
jr pedt. vnd das sy gedächt ein ander mal recht zetün
Sy gieng vnd leget sich nyder. vnd ward gar krank
vnd hieß die junchtawen zü jr kommen. vnd sprach
zü jr. Nun gang bald vmd heÿß meyn müter czü mir
kōmen zestund ee das ich sterb/do die müter dz erhört
do ward sy gar fro vmd gieng czü jr tochter. Do nun
die tochter dÿe müter ersah. do sprach sy. O du aller
liebste müter. Ich t̄in yez geleych als tod wañ es ist
als vil plüts von mir gangē das es ein wunder ist daz
ich noch lebe. Dÿe müter sprach. Ich sagt dir vor das
alt leüt grÿm vnd wunderlich werdent/wilt du noch
den pfaffen liebhaben. Die tochter sprach. Der teüfel
neme den pfaffen. vnd alle pfaffen. Ich will nyemant
dann meinen celichen man. Do sprach d̄ meister. hez
der keyser. habent jr verstanden was ich ew̄ch gesaget
hab. Der keyser sprach. Ich hab es gar wol verstandē
vmd es duncket mich gar eÿn güttes hübsches. vmd
nützliches beÿspil. Der meÿster sprach. darumb so rat
ich eüch das jr eüch hütent vor ew̄rem weyb vmb dz
das ew̄ch von ew̄rem weÿbe nicht noch wütscher ges
schehe. dÿe täglich ratt mit iren Worten das jr ew̄ren
unschuldigen sun töd tent. Der keyser sprach er stirbt
heüt nicht. Der meÿster sprach darumb so dancke ich
ew̄ren genaden/füro nam er vrlaub/vnd sprach got d̄
sey mit eüch.

D nun dÿe keyserin hört das der sun noch
mit tod was. do gieng sy gar heÿmlichen in
jr kamer vnd zieret sich mit aller köstlicher
zierd so sy ymmer kund vnd haben mochte
Auch ordnet sy dÿe besten pferd. vmd wolt czü item
vatter vnd herren geritten sein. Do nun dÿe ritter daz
ersahen do giengen sy czü dem keyser vmd sprachent.

Her der keyser die keyserin bereyt sich zu reytten zu
irem vatter. vnd wil morgen frū enweg scheyden vñ
wören keyserlichen genaden. Do der keyser das vernā
do gieng er schnell zu jr vnd sprach. Meyn allerliebste
wa hast du nun mit hm zereitten Die keyserin sprach
Her ich hab willen vnd mit zu meinem vatter. Er
sprach. Ich maint mit daz du nyemandt als lieb hest
als mich. Der keyser sprach ich bitt dich beleybe hye
Sy sprach Herre das ist war darumb so will ich hyn-
weg das ist nicht mynnder wann jr hōrent dye syben
hohen meyster so lang. das eūch geschicht als dem key-
ser Detauiano geschach der als geytig waz das in dye
edlen rōmer durch seyn er geytigkeyt willen lebendig
vergraben. vnd ward im seyn mund gefullet mit gol-
de. Der keyser sprach Ich bitt dich sag mit wie erhūb
sich daz oder warumb. Sy sprach ich sag es eūch nicht
wann ich mūß vnd will enweg. do sprach der keyser
daruor sey got. wann man sprach dann die schuld dye
wäre mein vñ nit deyn. sy sprach jr habt aber daran
war die schuld ist ewer wann jr sprach das der Sun
mūßt sterben vnd lebt noch. darumb so mag vñ will
ich ewren Worten fürbas nicht mer glauben noch ge-
trawen. Der keyser sprach. es gehōret einem keiser zu
das er yederman verhōre. vnd das er die sachen wol
erfare. ee dz er recht spreche. oder es stünd im nit wol
vnd wäre im eyu groh laster. darumb so bitt ich dich
das du mir ettwas guts sagest. das ich in das her ez ge-
pilden müge wie ich mich in den sachen halten soll. vñ
do fieng sy an vnd saget im dye geleychnuß. wye her-
nach geschriben stet.

C Das fünfft beyspil der keyserin sagt wie Detau-
anus durch seiner geytigkeyt wegen lebendig von
den rōmern vergraben ward. vnd seyn mund mit
gold gefüllt ward.



Octavianus was gar eyn reycher keyser vnd
 der was als geytic das er über alle ding gut
 gar lieb hette. Vnd machent die römischen
 burger zu seynen zeyten im vil geschlächte
 vnderständig/besunder so vil das sich darumb vil reych
 sacztend wider die römer. Zu den zeyten was zu rom
 ein meyster der hvesh Virgilius der nu all meyster über
 traff mit seimen grossen vnd hohen küasten. Vnd sun
 derlich mit zauberey. Nun baten in die burger vo rom
 das er mit seynen kunste etwas machte. damit sy ge
 warnet möchten werden vor iren veinden. Er that das
 als sy in gebeten hetten/ vmd machet zu obröst auff
 einen thuren. als manig vnd vil pilde als in dann gut
 meynet. vmd enmitten machet er ein pilde. das selbig
 hett in seiner hand einen guldin apffel/ vñ die andern
 pild zu ring vmb einen thuren vnd des vorgenamte
 pildes het yegkliches ein glöcklin in d hand vñ hett et
 ire anlucz kert gegen den landen dahin dan yegklichs

geordnet was/vnd als oft vnd als vil sich eyn land
wider die rōmer saczte oder wider dye stat setzen wolt
so leütet das selbig pild/das dē selbē land zu geordnet
was sein glöglin. Vñ so was dan ein ritter mit seynē
spāt geordnet. vnd der selbig ritter der richt seyn sper
gegen dem selben land vnd wam das die rōmer erfa-
hent oder innen wurde. so wappnetent sy sich auch. vñ
zugent dann mit ganzer /vnd krefftiger macht gegen
dem lande. Vnd also kundt sich nyendert keyn lammde
heymlichen rechen an den rōmern. Wam sy zu aller
zeyt gewarnet wurden von den selben pilden.

Darnach do machet virgilius durch trostes
willen ander armen vnd frōmen lewtē an
einem andern teyl der stat eyn grosses feuer
dabey sich dye armen vñ frōmen lewt ge-
wōrmen solten. vnd machet auch bey dem feuer einē
schōnen auffwallenden brunnen. dazzu die armen vñ
frōmen leüt giengent vnd iren durst bühtent/vnd bey
dem feuer vnd vmb das wasser des brunnen machet
er eyn pilde. An des pildes stirn stünd geschriben also
Wer mich schlecht der nympt an der stat rach. Das pil-
de stünd vil jare do. vñ zu dem letsten do kam eyn
pfaff vnd lah die geschriff. vnd der gedacht in im sel-
ber was rach nympt nun eyne. Ich gelaube baß. gābe
ich dir eynen streych so würde ich finden eyne schacz.
vnder deinen füßen. Vnd darumb so wöltest du nicht
das dich yemandt schlüg. Vnd also hüb der pfaff seyn
rechte hand auff. vnd gab dem pilde einen als fräueli-
chen schlage das das pild fiele. Vñ do das beschabe
do er lasch das feuer ganz vnd gar. vñ vergieng d
brunne. Also fand der pfaff keinen schacz. Do nun die
armen vñ frōmen lewt hortent das das pild nyder
gefallen was. do waren sy vast traurig vñ leydig.
Auch so sprachten sy. Fürwar der müß sterben vñ

verderben der daz pilde von seyner geytigkeyt wegen
zerstōret hat. vnd der vns auch von grossen freunden
vnd trostes beraubt hat.

Die pild behütent den rōmern
ire land vor den veinden.



Darnach do kament drey künig zesamen die
gar vil vnrechtes gewalts von den rōmern
gelitten hettent vnd sprachendt zu einan-
der/wye vnd in wellicher weyh sollen wir
vnns an den rōmern rechen. Etliche die sprachen wir
haben arbeyt vmb sunst/wan als lang der thuren mit
den pilden steet. so mügen wir nichts wyder sy thun.
noch in angesigen / wam sy durch dye pilde gewar-
not werden zu aller zeyt / do dye wort geschahen. do
stündent ritter von dem volck auff vnd sprachent was
wöllent jr vnns geben wam wyt den thuren nit den
pilden zerstōren. Die künig sprachen. was vn wye vil
jr nun begerent. Die ritter sprachendt / so geben vnns

vier vash goldes. Sy sprachendt das soll seyn. Dye rit-
ter namen die vash mit dem golde vnd kament gen rom
vnd do vergruben sy ye ein vash für ein thore. Vnd
also wurden vergraben die vier vash für vier thore vñ
do sy nun das getäthen. do giengen sy nun in dye statt
do kam in der keyser auff der strasse der grüßet sy/ vnd
sprach zu in. Lieben freünd wannen seind jr oder von
was sachen wegen seind jr herkommen Sy sprachent
Herr wir seyen auß frembden landen herkommen. vñ
seyen als recht warsager vnd träum außleger/ doch
so traumet vns anders nichts dann von golde. Vnd
wo das verborgen ligt/ so wirt es vns offenbar. vnd
also mügen wir golde genug finden. Wir haben auch
gar vil gehört vñ ewer frümkeyt darumb so seyen wir
herkommen/ vnd ob jr vñsers dienstes bedürffent.
Der keyser sprach. ich will ewich versuchen/ vnd ist
das ich eüch warhafft vnd gerecht find so empfahent
jr grossen lon von mir. Sy sprachent. Herr wir bege-
ren nicht anderst dann was wir finden das jr dz halbs
behaltent vnd vns den andern teyle lassent. Der key-
ser sprach. Jr redent wol/ nun geend mit mir. sy täten
das vnd giengent mit im in den palast. man hÿesh sy
siezzen vnd essen. Do nun das nachtmal eyn ende nam
Do sprachent sy zu dem keyser. Herr gefellt es ewich so
wöllen wir schlaffen geen/ vnd der eltest vnder vñs
der wirt ein traum sehen in der nacht vnd ewren ge-
naden morgen zeÿgen. Der keyser sprach. Nun geend
hin in gottes namen got gebe im eynen guten traume.
Sy giengen enweg/ vnd vertriben dye nachte mit so
grossen freüden/ vnd mit grossen spotten des keyser
Do es nun morgen tag ward. do stundent sy gar früe
auff vnd giengen ezü dem keyser. do sprache der eltest
ritter zu dem keyser. Genädiger herr ich habe einē gar
güthen traum gesehen. wann vor dem thore diser statt.

do ist ein grube in der ist ein vash vol goldes verborgē.
darumb so geent bald mit vnns dahyn. so wöllen wir
es graben. Der keyser sprach/ich will mit ewch geen
vmd will besehen die warheyt. Do sy nun für daz tor
kamen do fiengen sy an zegraben vnd funden das vash
Darnach zugent sy es herauf wie wol das sy es selber
heymlich hinein gelegt hett en. Do nun der keyser das
ersah. do was er gar fro vnd gab in das golde halbs.
Do sprach der ander ritter. Ich will morgen frū auch
einen traum sehen. Der keyser sprach got geb dir nun
auch einen guten traum. Er stünd frū auff vñ sprach
Herr vor dem anderen thor der statt liget auch eyn vash
mit golde. Der keyser gieng mit in vnd funden dz vash
mit dem gold als er gesagt hett. vmd gab in das gold
halbs. Der dritt ritter sprach/herr ich will ewch auch
einen traum sage. Der keyser sprach gesegnet sey dye
stünd das jr ye zu mir kament/got gebe dir auch eyne
guten traum. Er stünd auch des nächstē morgens frū
auff. vmd sprach herr vor dem thor do ligent nū zwey
vash vol goldes wir sollen geen lüge also fundē sy zwey
vash. der keyser ward gar vast fro. vñ gab in das gold
auch halbs. Darnach sprach er ich hab nye als war
hafft lewt gesehen als jr seynd. Do sprachen dye drey
aber auß einem mund. Es hat eyner nach dem andern
bis her einen traum gesehen. Aber ob got wil so sollen
wir heinnacht miteinander einen traum sehe. Der kei
ser sprach gott gebe ewch allen eynen gutten traume.
Dye drey spottetent die ganzen nacht des keyfers vñ
am morgens frū sprachen sy zu dē keyser. O herr wir
wissen gute māre begerent jr ewigklichē reyck zu seyn
so mügent jr nun reyck werden ob jr wöllet. Der key
ser sprach so sagent mir wie. Sy sprach endt vmd ter
dem thuren do dye pild auff steend do ist so vil gelew
trotes goldes das es alle die pferd dye czu Rom seind

mit tragen möchten. Der keyser sprach dazuor sey got
das ich den thuren mit den pilden zerstöre durch die wir
gewarnet werden gegen vnsern veinden. Sy sprachē
wir künden wol als höfflichen graben. daz der thuren
damocht vestiglichen steet. vnd ewch das gold alles
wirt. Aber das müß des nachtes beschehen darumb dz
das volck nicht zu vns fall vnd das gold mit macht
graben. Der keyser sprach Nun geet in de namen got-
tes so will ich morgen zu eüch kommen. Sy giengen
dahin vnd do es vmb die mitte nacht ward do hetten
sy gegraben das der thuren bereyt was zu fallen. Dar-
nach machten sy ein sewer darunder vnd fluhent gar
schnelliglichen enweg vnd kamē kaum ein meyl we-
ges dannen do fiel der thuren nyder. Also verbramte
dye drey ritter den thuren mit den pilden. das er vnicz
auff den grund nyder fiel. Do es nun morgē frū ward
vnd die fürsten vnd die herren den thuren mit den pil-
den also zerstört sahent do hetten sy groh leyd darumb
vnd sprachent zu dem keyser. Herr wie ist dem das d
thuren mit den pilden die vns zu aller zeýt vor vnsern
veinden warnoten zerstört ist worden. Der keyser spz-
rach Es seynd drey falsch man zu mir kommen vnd
die sprachen das als vil golde vnder des thurens fun-
dament läge das es vnsäglichē wäre vñ wöltent dz
gold so subtilich herauß nemen das sy weder den thure
noch die pild zerprechen wöltent Die rōmer sprachent
habent jr das gold so lieb gehabt das wir vñ ewer ge-
tigkeýt wegen vmb den thuren vñ pild kōmen seyen
vnd vnser gütte warnung gar zerstört ist worden
So müß ewer mund vol goldes werden vnd vergrü-
ben in lebendig. Darnach kamen dye veynd vnd zer-
störtent Rom miteinander biß auff den grund. Do sp-
rach die keyserin Herr habt jr verstanden wz ich eüch
gesagt habe. Er sprach ja wol. Sy sprach der thuren

mit den pilden das ist ewer leyb mit ewren symmen vn̄
als lang die darin beleybēt so mag keiner ewer veind
dem volck keyn leyd thun. das sicht nun ewer sun/dar
umb so kōmpt er v̄nd sein meyster/v̄nd bedenckent
sich wie sy mit falscher red ewch m̄gent zerstōzen vn̄
die hōzent jr mit fleys̄h. Der keyser sprach du hast mir
ein gut beyspil gesagt/sy sellent mich nit als den thurē
wam̄ von des wegen sy arbeytent der m̄s̄ sterbē. Sy
sprach daz th̄nd so beleybent jr bey ewren leben auch
bey ewrē gewalt vn̄ erē. Des morgēs gebot der keyser
das man seynē sun sōlt f̄rē vn̄ in hencken an dē galgē
¶ Hie kam d̄ fünfft meyster gerittē auff einē pferd der
hieß Josophus der wolt den sun des keyfers erlösen vō
dem galgen.



Das volcke das hort. do ward eyn grosses
geschrey durch alle die stat über all von dem
reychen v̄nd von den armen umb des key-
fers sun v̄nd do sy in also f̄rten. do kam in

der fünfft meyster geritten auff einem pferd 8 do hieß
Iosophus. Do nun der sun des keyfers den meyster er
sah/ do neyget er im seyn haubt. Der meyster sprach.
Nun eyle mit als bald/wann ich will gar bald vnd
schnell für den keyser kōmen vnd will in ob gott will
heüt erlösen vnd behalten vor dem tod. Er kam auff
den palast für den keyser vnd grüßet in/der keyser spz
rach nymmer werd dir wol mainst du mich auch zu be
triegen. als die ritter tātent dē keyser Octauiano. Der
meyster sprach wie sy in betrogē habē dz waiß ich nit
Ich hab auch söllichen lon nicht verdienet zu hören.
als jr mir mit Worten gebent. Der keyser sprache em
pfalch ich mit dir vnd den anderen meynen sun wolre
dent. der ist nun eyn stüm worden. vnd will mit nyē
mandt reden auch wolt er mein weyb gelestert haben
Der meyster sprach darumb das er yecz nit redet/das
ist groh weyßheyt/ich waiß aber wol das er gewalt
hat zereden als jr kürzlichen hören werdt. vnd als jr
spracht von ewer frawen das er sy geschent wolt habē
das gelaub ich nit das nyemandt verstandner dz redt
das ein als weyßer als er ist sich söllicher torheyt vnd
windt. aber ich sag ewoch fürwar tödtent jr in vō ew
res weibs red wegen so geschicht eüch nit im. als mei
ster ypocras mit galieno seinē freünd geschach. wann
Galenus ward an Ypocras gerochen. an der rechten
not. Der keyser sprach nun wölt ich das vō Ypocras
geren hören. Der meyster sprach. Herre der keyser ich
sag es nit jr wöllent dann ewrem sun her widerumb
rüffen vnd die weyl gefangen legen. Der keyser hieß
bald seynen sun her widerumb rüffen vnd hieß in wid
in die gefäncknuß legen. vnd do das beschach do fieng
der meyster seyn rede an vnd sprach also.

Des vierden meysters beyspil wie Galienus ge
tödt ward von Ypocras dem arzat.



S was gar ein guter arzet vnd der h̄yeh
 Ypocras. der was gar künstreych das er al
 le meyster übertraffe an seynen künsten/ der
 hett einen freünd der h̄yeh Galienus vnd d
 selb Galienus der was gar symreych. vnd gab allen
 seynen fleiß dazzu das er dye kunst der ercney vnd
 sonderlichen die kunst seines freünds lerne. Do nun
 Ypocras das vernam do verbarg er sein kunst vor im
 wann er was als symreych das er besorget er würde
 besser meyster dann er. Do nun Galienus seyns freün
 des meynung vernam. do lernet er vil vester dann vor
 Auch also vast das er eyn bewarter arzet ward. Do
 ypocras das ersah do ward er im gehabe. Nun fügt
 sich das der künig von vngern schicket nach Ypocras.
 das er zu im käme vnd im seine sun gesunt machte
 Ypocras schicket dem künig byeff das er nicht kundt
 kōmen Nun weist ypocras wol daz sein freünd ganz
 gut in der kunst was. darumb schicket er Galienū zu

dem künig. Do er nun zu dem künig kam do ward er
erlichen empfangen. vnd nam den künig wunder war
umb ypocras mit selber kommen wäre. Galienus ent-
schuldiget in/ vnd sprach er het groh sach vnderhan-
den darumb er nit kōmen mocht vñ hat mich an sein
er statt gesandt vnd geschicket. Dem künig gefiel d̄ye
red wol. Galienus gieng zu dem kind vnd gefabe daz
do er im seyn adern begreiff vñ seinen brunnen gefabe
Do sprach er zu der künigin. Genädige frau ich muß
ewre vnd des künigs brunnen auch gesehen /das ich
des Kindes siechtigen desterbaf erkennen müg. Sy sp-
rach morgē so geb wir dir in. Do er nun beyd brunne
gefabe/do nam er die künigin einig hinda vñ sprach
frau habt mir meine wort nicht verübel. Sagent mir
wer ist des Kindes vatter. Sy sprach mein herr der kün-
ig. er sprach zwar im ist nicht also. Do sy dz also vō
im hort. do sprach sy west ich das dir deiner rede ernst
wāt man müht dir das haubt abschlahen. Er sprach
so sag ich das der künig nit seyn vatter ist. Ich bin her
kōmen das ich lon empfabe/vnd nit darumb das ich
meyn leben oder meyñ haubt verlüre. Ist im aber also
das ich söllichs sölle warten von eüch. so gesegen eüch
got vnd lügent vmb einē andern arzat. Do nun d̄ye
künigin das erhört do sprach sy. W meyn lieber meys-
ter jr söllent nit enweg scheyden ich wille ewoch meyn
heymlicheyt öffnen. aber jr söllent mich nit vermeldē.
Er sprach do behüt mich got vor. Sy sprach sich fügt
vō geschicht eyñs mals dz d̄ künig vō putgundia her
kam zu meynē man d̄ beschlieff mich vñ vō dē kind ist
dz kind geborē er sprach jr söllēt eüch nit fürchtē wañ
ich wil ewre sun gesunt machē Nū gab er dē kind zee-
sen rindzin fleisch vñ wasser zetrinckē. als bald ward
dz kind gesunt vñ wol mügēt Do nū d̄ künig dz verz-
nam. do gab er im einen guten lon/die künigin gab im

auch heymliche gab also schyed er damien. Als ee nun kam zü ypocras/ do sprach er hast du das kind yetz gesundt gemacht. Er sprach ja. Meister ypocras sprach was gabeest du jm. Er antwort jm vnuud sprach. ich gabe jm ein rinde ein fleysch vnd wasser zetrincken. Ypocras sprach so ist die künigin ey hür. Galienus sprach das ist war. Ypocras ward bald bewegt zü grossen zoren. vnuud gedacht würde er nit ab dem weg gethan so über kömpt er dich gar bald. vnuud gedacht allezeit wie er in getöden möchte. Nun füget es sich eins ma les das Ypocras gieng in seinen krautgarten vnd rüf fet Galieno vnuud sprach. Mein lieber wir sollen geen in den garten kreüter gewinnen. Er sprach ich bin bereyt/sy giengen mit eynander in den garten. do sprach Ypocras/ich empfind bey dem geschmacke dz do steet ein gut kraut. neyge dich vnuud zeüch es auß der erden Galienus der tät das vnd do sy fürbaß giengen. do sprach aber Ypocras. ich schmeck ein gut kraut das solt du mit der wurzen aller dingen herauf züehen. vnuud als sich Galienus neyget do zoch seyn herre Ypocras sein messer auß vnuud stach Galienum zü dem hindern teyl eyn in seyn herze. Galienus der starb czestund ander stat.

Do badet Ypocras in eynem löcherten zuber vnd gieng keyn wasser darauff.



Nad darnach ward bald ypocras siech. vnd
 gewan den roten siechtagen vnd tāt im sel
 ber alles das er kundt / noch mochte er sich
 selber mit allen seinen künsten nicht ernözen
 vnd do das vernament vil seyner junger. sy kamen vō
 verre allen landen. vnd tātend im was sy kunden oder
 mochtent. Aber das halff alles nicht. vnd do das ypo
 cras ersabe. do sprach er zū seinen jungern dz sy im ein
 grosses starckes was mit wasser prächtendt / vnd das
 taten sy gar bald / vnd do das was mit dem wasser für
 in gelegt ward / do zeyget er in eyn kraut vnd hieß dz
 legen in das was. sy taten das. vnd do sprach er. Ach
 mein lieben freünd nun machent vil löcher in das was
 durch welche das wasser herauf mag geen. Sy tātent
 das. vnd es mocht ein tropff wassers nit herauf geen
 noch darauß kommē. Do sprach ypocras. nun nemēt
 war weye dye rath gottes auff mich gefallen ist. als ic
 auch offenlichen sehent durch das was geend hundert

grosse vnd weyte löcher vnd von der krafft des krau-
tes so mocht nichts herauß geen. Ach mein gar lieben
lebende nun meyn güter freünd Gallienus sälig noch
den ich leyder getödt hab der hette mich bald gefundt
gemacht. Nement war das es ein rach gottes ist vnd
do er das geredt do kert er sich zu der wand vnd starb
Do sprach der meyster zu dem keyser. Herr habt jr ver-
standen was ich ewich gesagt habe. der keyser sprache
ja wol. Der meyster sprach. nun sag ich eüch fürwar
vnd tödtent jr ewren sun von ewres weybes red we-
gen das eüch noch würscher geschicht d eüch mit gan-
zen trewen wol gehelffen mag so eüch nott geschicht
Der keyser sprach wärlich mein sun stirbt heüt nicht
Der meyster sprach so thünd jr gar weyßlichen daran
ich dancke ewren Genaden fleißiglichen darumb.

D nū die keiserin hort dz des keisers sun den-
nocht lebt vor grossen vnrechtē leid. do zer-
schneyd sy jr gewand vñ schrey vñ sprach.
Ach mir armen dz ich ye in dz land kam w3
seind grosser freude in meines vaters land. vñ ich hie
so vil widerwärtigkeit verschmächnuß vñ trübnuß lei-
de vō yederman. Do nun d keiser jr geschrey erhört. do
gieng er in die kamer vñ sprach Mein allerliebste war-
umb pist du also gar betrübt sy sprach Ach wie mag
ich geschweige dz ich eins künigs tochter bin. vñ doch
söllliche grosse verschmächnuß hie leide müß. vñ jr mir
gar lauter verheysen habt mir dar über büß zetun. der
keiser sprach ich waiß schier nit w3 ich tün sol du hast
arbeyt vō einē tag zu dē andern wie du meinē sun töd-
test. der meyster sprach widerumb das er lebend beleib
Die keyserin sprach. darumb geschichte eüch als eyne
künig gesch ach mit seinem marschalck. Der keyser sp-
rach nun sage mir das beyspil. Sy sprach das will ich
geren hün vnd fieng an vnd sagt also.

Das sechste beyspil der keyserin sagt von
 einem künig der was vnflätig vnd vnrein
 8 bat seinē marschalck dz er jm eyn frauwe prächte



D was eyn künig · vmd der was über alle
 d ing eyn vnflätiger vmd eyn vnreiner ge
 schwo len mensch das d ye fra wen ab jm er
 schrecken wann sy in sabent · vmd der selbe
 künig wolt die leychnam von sant Peters vmd sant
 Pauls münster zu Rom mit gewalt nemen vñ dannē
 füren · vnd do er auff dem weg was do beleyb er in eyn
 ner stat übernacht vñ er rufft seinem marsch alck dē er
 gar lieb het · vnd sprach zu jm Mein lieber marsch alck
 suche mir eyn hübsche fra wen die heint die nacht bey
 mir lige · der marsch alck sprach · W wee hezt die fra w
 wissent ewren gepresten wol vnd will keine zu eyn
 man gebe jr dan groß gelt · 8 künig sprach · Ich gibe 8
 fra wē w3 sy mütet vñ das sy tausent guldin vordote
 Do nun der Marsch alck das erhört · do kam gepre

in in vnd im in seynen sin vnd mut. vñ gieng zu seinē
eygen weyb vnd die selbe was gar ein schöne vñ gar
hübsche zarte frau vnd dartzu fröm/vnd sprach zu
ir Meyn hercz liebe frau du magst vns wol groh gut
gewinnen. Die frau sprach nun sag mir weye. Er sp
rach mein hert der künig hett gar auß der massen gere
ein hübsche frauen auff dise nacht die bey im läge vñ
schlieff. Aber so er ser geschwollen ist vnd so vnreyn
so findt er gar kaum ein frauen die zu im kömpt/vñ
er hat mich geheysen das ich mit laß vñ im ein schöne
vnd hübsche frauen bring vñ wäre es dz sy tausent
gulden vordrote er wölte sy darub mit lassen er wölte
sy haben. vnd darumb liebe meyn frau ich wil dich
zu im führen an seyn pedt vnd gang dann des morgene
frü die weyl es dunkel sey von im. Also gewinnest du
in einer nacht vns groh gut/die frau sprach vñ wär
er halt nicht so vnfauber vnreyn vnd so geschwollen.
dannocht so behüt mich got das ich vmb keyn söllich
bösh gut söllich e grosse schwäre sünde thü. die doch so
gröshlichen wider got vnd deynen vnd meiner sele ver
damnuß seynd/vnd dartzu verlure ich alle meyn ere
Der Marschalck sprach wilt du mir mit volgen so will
ich got verheysen das du bey mir keynen gutten tage
nymer gewinnest bis an deyn ende/vnd do sy dz hort
do forcht sy ir so gar übel. das sy von forcht wegen iren
willen dartzu gab weye wol es geneslichen wyder iren
willen was. Vñ do der marschalck dz erhört do gieng
er zu dem künig/vnd sprach. hert ich hab so gar eyn
schöne frauen funden als sy in disem land ist. die will
ist mynder nemen dann tausent gulden. vnd wil kom
men so es dann vinsten wirt vnd will xz tag enweg
geen darumb das sy nyemandt sehe/vnd es nyemandt
verneime. Der künig sprach das gefellt mir wol/vnd
do es nacht ward. do pracht der marschalck de künig

sein eeliches weyb in sein kamer vnuud beschloß do die
kamer/vnuud do der han kräet gen dem tage do kam der
marschalck zü dem künig vnuud sprach Genädiger herr
es ist schier tag. Es ist güet das jr der frauen gebent dz
golde das jr ir verheÿssen habt das sy enweg gee. Der
künig antwurt seinem marschalck vnuud sprach/sy ge
fellt mir gar wol vnuud kömpt mir noch nicht enweg
Do nun d marschalck das erhört do gieng er gar trau
rigklichen enweg vñ beÿtet kaum eÿn stund vñ gieng
aber zü de künig vnuud sprach. Genädiger herr es geet
des morgens vnt daher laßt sy durch gottes willen her
auf vmb das sy nyemant sehe. d künig sprach Zwar
ich laß sy noch nit von mir geen enweg. vñ beschlewß
die thür nach dir. der marschalck gieng aber traurig
klichen enweg vnuud beÿtet biß das er die zeÿchen des
tages sahe/er gieng aber in die kamer vñ sprach. Herr
es ist schöner tag das weyb wirt gelestert sicht man sy
darumb laßt sy enweg geen. Er sprach sy stet mit auf
wö mir wañ sy gefellt mir gar wol. Do d marschalck
das erhört er mocht nit lenger beÿten vnuud sprach. W
genädiger herr laßt sy geen. wam es ist mein e weib
Vnuud do der künig das erhört do sprach er also. Nun
thü das venster auff vnuud laß sehen ob du war sagest.
Er tät das venster auff do was es tag. Der künig be
sah die frauen/vñ sahe das es des marschalcks frau
wz. do sprach der künig W du rechter böshwicht war
umb hast du dein weyb gelestert vmb ein so klein gelt
gang bald auß meinem reych/ist das du eynen tag be
leibest so müßt du sterben. Do d marschalck daz erhört
do flohe er vnuud kam nymer mer zü im vnuud ezü seinem
weib Also het der künig die frauen in grossen eren biß
an seinen tod. Darnach do besamlet der künig ein gar
groß volck vnuud besah die römer als lang biß das sich
die römer verwagent das sy im dÿe leychnam der vor

genamten heyligen wolten geben haben darumb das
er von dannen züge. Nun waren syben weyß meyster
in der stat als jr vor gehört habt mit der rat die stat ge
regieret ward. Nun kamen die burger zu den meistern
vnd sprachent. wie sollen wir thun die stat die ist nit
güt zu verlieren. Nun müssen wir sy verlieren ode wir
müssen aber die leichnam sant Peters vnd sant pauls
hyn geben. Der erst meyster sprach ich will dye statt
behalten den ersten tag vnd auch die leichnam der hey
ligen. Der ander meyster sprach so will ich dye statt
behalten den andern tag. vnd auch die leichnam d hey
ligen vnd also sprachent die andern alle das jr yegkli
cher die stat vnd die leichnam behalten wolten einen
tag mit seyner weisheit vnd kunst. Der künig sienge
an der statt zestürmen vnd ze trowen. Der erst meys
ter gieng auß vnd sieng an zu reden vmb fride. vnd
redet als weyßlich das der künig des tages dauon lieh.
vnd also tätt yeglicher eynen tag nach dem anderen
vnd an dem sechsten tag giengen die burger zu dem
sybenden meyster vnd sprachent. O gütter meyster
der künig hat geschworen das er morgen dye statt ha
ben wolle/behüt vns als dye anderen sechs als die vor
dir all gethan habend so thüst du gar wol an vns/der
sybend meyster sprach. sölt ich eüch nicht fürchten ich
wölte auff morgen ein wercke machen/das der künig
fluhe mit allem seinem volck des morgens tät d künig
groß trowen. Der meyster leget sich mit eynem wun
derlichen volck an vnd mit einem wunderlichen rock e
vnd was der rock vol pfawen federn. vnd nam zwey
gliczende schwerter. vnd gieng bald auff den höchsten
thuren der in der stat zu rom w3. darauff in alles volcke
gesehen mocht. Er keret sich hin vnd her/vnd het die
zwey plossen schwerter in seyner munde/ vnd do das
volck das ersah. do sagte sy es dem künig vñ sprachē

Do her sehent jr mit auff dem thuren zeobrist eyn groh
wunder. es ist vil eycht der cristen got. vnd ist von hy
mel herab kōmen vnd will vns mit den schwerten vñ
mit seinem zoren alle tōdten ist das wir hye beleben
Do nun der künig das ersahe do ward er im übel für
chten vnd sprach was wōllen wir thun. sy sprachent
wir sōllen bald von dammen scheydē das vns jr got mit
erschlahe. Der künig flohe mit allem volck/ vnd do die
rōmer sahent das sy fluchen do eylten sy in nach vnd er
schlügen den künig vñ vil seines volckes das jr gar we
nig daruon kamen/ also ward das groh hōr vnd volck
überkomm en mit des menschen listen.

Die keyserin sprach zu dē keyser/ habt jr ver
standen was ich ewch gesagt hab. er sprach
Ja wol. Sy sprach habt jr nicht gehōrt zu
dem ersten wie der marschalck gegen seinem
herren thāt dem er als wol getrawet. Also thūt auch
euch ewer sun auß seiner geytigkeyt zu aller zeýt wie
er ewch vertreiben mūg. Aber dye weil jr den gewalt
habt so thünd jm als der künig dē marschalck tāt wōl
te jr in mit tōdten so verschicket in doch als verr das er
mit zu euch kōmen mūge. Darnach habt jr gehōrt daz
der künig mit den syben meystern überwunden ward.
Also haben euch dye syben weysen meyster auch mütt
zethun vñd wōllent auch euch mit iren listen tōdten
alleyn vmb das daz ewer sun dz reyck selber reyckhne
mūge vnd regieren. der keyser sprach. Ich sag dir für
war es gat mit also/ wān meyn sun muß sterben. Mo
gens do gebot er seynen knechten daz sy in fürten zu dē
galgen vñd in solten hencken.

Dye kōmpt der sechst meyster geritten
auff eynem pferd der hys Cleophas.



D man nun aber füret des keyfers sun zu de
 galgen do schrey das volcke vast umb in. do
 begegnet in der sechst meyster der hysch Elez
 ophas. vñ do schrey das volck gemeincklich
 Ach güter meyster behalt vnd frist dem jungen keyser
 sein leben. der sun neyget dem keyser seyn houbte. Der
 meyster eylet zu dem keyser vñ knyret für in vñ grüht
 in Der keyser sprache nymer werd dir wol. Der meys
 ter sprach got der ist mein zeüg das ich das nicht ver
 dient habe. Der keyser sprach du leügst ich hab eüch
 meinen sun empfolhen wol redent vmd de habt jr mir
 als einen stümen geschickt vmd ander ding das noch
 vil böser ist. darumb so müß er sterben vnd jr all. Der
 meyster sprach als jr sprechent er sey ein stüm das ge
 laub ich nicht dann das er müg reden. wann er wölle
 Im ist aber vil nützer das er nun zermal schweyg/ aber
 innerhalb drey tagen so hörendt jr in reden ob er dan
 nocht lebt. Auch als jr sprechent von ewre weybe das

nympt mich wunder das ewer wepshheit als bald an
 die wort des wepbs gelaubēt/ eūch mag noch wol be
 schehē ob jr in tōd tēt als einē ritter geschachid als vil
 volget vñ gelaubet seims weibs rats vñ wortē .das er
 ward einē roß an dē schwanerz gepundē vñ ward hyn
 auß für die stat an dē gulgē gezogē vñ daran er hangē
 Der keiser sprach ich bitt dich sag mir dz beyspil Der
 meister sprach ich wil es eūch gerē sagē also dz jr eūre
 sun die weil her wid vmb ruffen .dē mā yecz fūrt zu tō
 ten vñ im vnrecht geschicht solt er durch eūres weibes
 ted wegē getōt wer dē auch grosses ūbel darauß kame
 Der meist hūb an vñ sprach als hienach geschribē stet
E Hye bringt ern frau sich selbs vmb den halß
 vnd iwen man vnd vier ritter mit irem klaffen.



E Was eyn keyser vnn d er hett drey ritter
 vnd die het er all gar lieb. Nun w3 zu Rom
 ein alter ritter der nam eyn junge frauē dyē
 het er gar lieb als jr yecz ewer weib lieb habt

Die sang vast wol das sy vil leüte mit irem singen zu
rem hauß zoch vnd daz ir maniger begeret Nun fügt
es sich zu einer zeýt dz sy in irem summer hauß sah vi
leüt sahe hin vnd her geen do fieng sy an süßiglichen
zesingen. Nun gieng von geschicht der elltest ritter des
keyser für. do er also singen hort. do sahe er auff vnd
sah sy an vnd gieng zu ir in das hauß/ vnd redte mit
ir von vnordenlicher liebe/ vnd sprach also was soll
ich dir geben das du mich eyn nacht bey dir lassst sch
lassen. Sy sprach hundert guldin. er sprach die wil ich
dir geben/ geben sag mir wann sol ich zu dir kōmen. sy
sprach ich will dir es wol sagen wann es zeýt ist. den
ritter benüget daran vnd nam vrlaub gen hoffe. An
dem andern tag gieng sy aber in das summer hauß vñ
sang gar süßiglichen/ do kam von geschicht der ander
ritter/ vnd do er ir gesang hort do ward er begriffen
mit ir liebe so vast das er zu ir sprach. Liebe zarte vnd
außerwelte mynnigliche frau was sol ich dir geben
das ich ein nacht bey dir schlafe. Sy sprach hundert
guldin vnd die verhieß er ir. vnd fraget sy wann er
kōmen solte. Sy sprach ich will acht habē einer heim
lichen zeýt/ vnd will dir dann das verkünden Er nam
vrlaub vnd an dem dritten tag gieng sy aber in das
summer hauß/ vnd der dritt ritter kam vnd dem ge
schach auch also. vnd der verhieß ir auch hundert
guldin zegeben. vnd fraget sy wye er zu ir kommen
möcht sy antwort im vnd sprach. Ich will besehen
wann es gut seye. Er sprach es gefellet mir vast wol.
vnd nam auch vrlaub von ir. Nun redtent dye drey
mit der frauen das es keyner von dem anderen wiste
Nun was dye frau vol bosheýt vnd kam zu irem ee
man zu dem alten ritter vñ sprach zu im Herr ich wil
euch etwas heymlich's sagē vnd thut ir nach meinem
rat so wil ich euch helfen zu grossen gut des bedürffet

wir auch wann wir arm seyen. Er sprach ich will ge
ren deinem rath volgen. Sy sprach es seind drey ritter
zu mir komen von des keyfers hoff eynen nach dem an
deren vnd will mir yeglicher hundert guldin geben
das ich in eyn nacht bey mir laß schlaffen. Sy sprache
betten wir die guldin/vn das ich von keinem beschlaf
fen würd das wäre gar ein grosse weisheit. er sprach
was dir gefelt das gefelt auch mir/sy sprach du redest
gar weislich. Ich will den ersten ritter lassen kommen
so dye nacht angeet. vnd den andern vmb den ersten
schlaff. vnd den dritten so es schier tagen will. vnd das
sy alle drey dye guldin mit in pringen. so solt du steen
hinder der thür mit eynem güten schwert. vnd solt
yeglichen so er einget er stechen. vnd thü das einem
nach dem andern bis das du sy all drey hast ertödet.
Also behalten wir die guldin das kömpt vns gar wol
Der alt ritter sprach. Ich fürcht man werde es innen
vnd das wir darumb erhencket werden. Sy sprache
darumb solt du nicht sorgen ich will es anfahen. vnd
will das auch zu einem güten eund pringen. darumb
so bis manlich vnd keck/ vnd fürcht dir nicht wann
ich will vns vor sölllichem vngeseil wol bewaren. Do
nun der ritter das erhört do sprach er. Ich will deinem
rat volge. Dye frau schicket gar bald nach dem ersten
ritter das er zu jr kam der ritter kam. Sy sprach zu jm
mein lieber wilt du mein freündtschafft haben so köm
zu anfang der nacht so schaffest du was du wilt. vnd
bring die hundert guldin mit dir/er gieng frölich heim
Zugleich erweiß redte sy mit de andern zweyen rittern
Do es nacht ward do kam der erst ritter. vn klopfet
an sy was bereyt. vn sprach zu dem ritter. pringest du
nicht die guldin mit dir. der ritter sprach. Ja darumb
so thünd die thür auff vnd lassent mich hin ein/do er
hinein gieng do schlug in der alt ritter jr eeman durch

das haubt das im das hyren auß ran vmb starb also.
Sy legte in in eyn kamer/vnd vmb den andern schlaff
tät er dem andern ritter auch also. vnd wurden die all
drey zefamen gelegt. Do nun das beschach do sprach
der ritter. O meyn lybe fraw werden sy do funden so
tödt man vns. wann man wirt in zu hoff nach frage.
Sy sprach ich waiß im wol zethun wann ich will im
ein güte end geben darumb fürcht dir nit ich will dir
ein güte end machen. ich hör wol das jr noch nit wif
sent was fürsach die weib treiben vmb kündent. Nun
het die fraw eyne brüder der was ein wachter in der
stat/vnd do die wachter in der stat vmb giengent/do
stünd sy bey dem thor/vnd do jr brüder kam. do ruffte
sy im vnd sprach. Meyn lieber brüder ich müß dir ein
heymlich ding sagen gang herein. der ritter empfieng
in schon. vñ sassent zu dem feuer. Sy sprach mein her
zen lieber brüder das ist die vrsach. darumb ich dir ge
rufft habe. An der vorderen nacht do kame eyn Ritter
herein vnd redet mit meinem mann etwas schalck
hafftiger wort das meinē man verdros vnd erzürnet
ward. vnd schlug in das er starb. Lieber brüder meyn
nun haben wir nyemandt dem wir als wol getrawē
als dir/vnd wirt er bey vns gefunden so tödtet man
vns/durch gottes willē so hilff das wir sein abkōmen
vnd veriach dem brüder nun einen todten mann. Ir
brüder sprach die sach ist ernstlich vñ schwär. doch so
will ich euch dauō heiffen gib mir einē sack so trag ich
in in dz möz/vñ do gab sy im den todte leyb des erste
ritters in einē sack d wachter warff in in dz möz vnd
gieng do wid zu seiner schwester/vñ sprach schencket
mir ein des güten weins. wann jr seynd von im erlöse
Sy sprach got danck dir vnd stünd auff vnd gieng
in die kamer darinnen die todten lagē als ob sy weyn
süchte/vnd schry mit lauter stym bey got der ritter den

du in das möze geworffen hast / der ist herwider kome
men / do nun der frawen brüder das erhört / do name es
in wunder. vnd sprach zu der Schwester gib mir seinen
leyb anderweyd. so will ich besehen ob er her wyder
kōmen wölle. Er nam in vnd lieff zu dem möze vnd
band im eynen grossen steyn an den halß vnd warff in
dareyn vnd gieng aber zu seiner Schwester vnd sprach
Mein liebe Schwester schenck ein des güten weyns on
zweyfel du pist von im erlöht. Sy sprach du müßest
von got gesegnet seyn vnd gieng aber in jr kamer als
vor vñ sprach. Ach der ritter ist aber herwider kōmen
do nun der wachter das erhört do sprach er woz teüfels
ist das. gib mir den ritter. vnd er nam den ritter in den
sack vnd gieng auß der stat in einē wald vnd machet
ein feuer. vnd warff in in das feur Do er also pran
do gieng der wachter ein kleines dauon vñ wolt thun
das er bedorfft. vnd do er also hacket. do kam ein ritter
auff einem roß von verre landen vnd wolt zu eynem
thurney vnd solt morgens zu preyntzeyt do sein vñ
der selb ritter sah ab. vnd gieng zu dem feuer sich zu
wörmen. Do er also stünde. do kame der wachter ge
lauffen. vnd sprach wer bist du. Er sprach ich bin ein
ritter von edlem geschlecht. D wachter sprach du pist
nicht ein ritter du pist der teüfel. Ich warff dich zu de
ersten in das möze. zu dem andern mal hanckte ich dir
eynen grossen steyn an den halß. vnd zu dem dritten
mal hab ich dich in das feuer geworffen nun steest du
aber do vnd nam do den ritter vnd das roß vnd warf
es alles in das feuer vnd gieng do heym zu seiner
Schwester / vnd saget jr wie es im ergangen was. Er
sprach nun schenck mir ein des güten weins vnd laß
mich trincken. seyn Schwester schenckte eyn des besten
weyns. vnd do er genüg ah vnd trancke do genadet er
jr vnd gieng enweg. Vnd darnach nit über lang zeyt

do ward der ritter vnd sein weib niteynander kriegē
das der ritter dē weyb ein streyck gab. das weib ward
gar zornig vnd sprach. O du armer schwacher ritter
wilt du mich tödten als du dye ritter ertödt hast/ das
horzten die leüt vnd sagten das dem keyser. Also wur
den sy bald beyde gefangen vnd für den keyser gefüret
das weyb veriahe bald vor aller mengklichen. das je
man drey hundert guldin genömen het vnd die ritter
ertödt het vnd do sy dye warheyt erfand/ do wurden
sy beyde den rossen an den schwanz gebunden vnd zü
dem galgen gezogen vnd erhenckt. Do sprach der mei
ster zü dem keyser hertz habt jr verstanden wz ich ewch
gesagt habe. Der keyser sprach ja wol/ der meyster sp
rach warlich hertz es ist zü fürchten daz ewch wütscher
geschech dann dem ritter geschache / tödten jr ewren
sun von ewres weybes rede wegen. Der keyser sprach
Ich sage dir fürwar daz mein sun hewt nicht wirt ge
tödt auff disen tag. Der meyster d dancket dem keyser
seiner genaden das er seyner sun von seinem willē den
tag sicher saget vnd in nicht tödten wolte. Do nun
die keyserin hort das der sun des keyseris noch lebet/ do
lieff sy zü dem keyser vnd sprach. Ach grosser jamer
vnd wee ich hab für mich gesetzt. Ich wölle mich selz
ber ertöden/ wann ich also in grossen leyden bin. der
keyser sprach do vor sey got/ wann das wäre vns ein
grosse schand vnd auch eyn grosses laster/ jr sölht auch
schäntlich ding nicht gedencken. Dye keyserin sprache
ewch geschicht mit ewrem sun als eynes m als eynem
künig geschach mit seyner marschalck/ do sprach der
keyser. Nun sag mir wie gieng es jm. dye keyserin sp
rach ich will es eüch geren sagen wann es bringet eüch
grossen nucz. vnd also hüb sy an zü reden.

Das sybendt beyspil der keyserin.



E was ein künig. vnd der hett sein frawen
 als lieb das er sy in einen gütten vnd vesten
 thuren beschloß. vnd trüge allzeit bey im
 die schlüssel vnd des was die fraw gar trau-
 rig vnd es was ein ritter in verre lande wolgeboze
 dem traumet in einer nacht also wie daz er eyn künigin
 sähe vnd der begeret jr über alle ding zogleicherweish
 als ob er sy mit seinen leyplichen augen sähe vnd das
 er sy wol erkannte. vnd vil mit jr gewandelt hette.
 Nun traumet der künigin widerumb auch von dē sel-
 ben ritter. wäre das sy in nicht sähe oder ezü im käme.
 jr geschehe gar wee. vnd maynet wann sy in sähe sy
 wölt in wol erkennen. vnd hett in geren gesehen nicht
 von liebe wegen. Nun darumb das sy den traume be-
 warte. do nun dem ritter das getraumet. do verhÿesse
 er got er wölt reyten bis das er die künigin sähe. vñ
 also sah er auff. vnd reyt durch dye reyech bis das er
 kam in die stat do die künigin in dē thuren was. vnd

do beleyb der ritter in der selben stat vnd on geschichte
do gieng er eynes mals mit seinen dienern bey d̄ burg
vnd er wist nit das die künigin darauff was/von der
im getraumet het. Nun sah die künigin an einem ven
ster das sy die leüt wol gesehe mocht die für die burg
hyn vnd her giengen. Der ritter sahe über sich auff.
vnd do er sy ersah/do erkant er sy bald bey d̄ trau
me vnd fieng an esingen von der liebe. Do nun d̄ye
fraw seyn gesang erhört do sahe sy in an vnd erkant
in bald das er der ritter was von dem jr getraumet het
Der ritter gieng alle tag vmb die burge hyn vnd her
vnd gedacht im weye er zu der frawen käme/das er
mit jr redte seyn nott. Nun mercket d̄ye fraw die zeys
chen wol an im das er geren mit jr hette geredt. Dar
umb schrib die künigin eynen brieff. vnd warffe den
hin ab zu dem ritter. Do nun der ritt er d̄ brieff gelas
vnd der künigin guten willen vernam do ward er fro
vnd fieng an zefingen turnyeren vñ zestechen als wast
das sein güter leumbd für den künig kam. Der künig
ruffet im vnd sprach. Meyn lieber freünd ich habe vil
güter vnd manlicher ding von dir gehört. gefellt es
dir so solt du bey mir beleyben. Der ritter antwort dem
künig vñ sprach es gefellt mir wol. mag ich ein ding
bey ewch gehabē vñ an ewre genaden/d̄ künig sprach
wz ist dz/d̄ ritter sprach do wolt ich ewre genad bittē
das jr mir erlaubtent eyn haush zebawen an der mauer
vnd an d̄ thuren der burg. Der künig sprach das sey
dir erlaubt. der ritter dinget vnd bestellet bald mau
rer. z̄merleüt. vnd ander werckleüt. vnd fienge an zu
bawen das haush an d̄ye burg. do die künigin innē wz
vnd do daz beschach do redet er mit einem mauerer dz
er im heymlich eyn loch machte durch d̄ye mauer der
burg. der mauerer machte das loch als in d̄ ritter hies
vnd do das loch gemacht ward. do tödtet der ritter

den mauerer/darumb das dye künigin noch er von jm
mit vermeldet wurdent. Darnach gieng der ritter hyn
ein zu der künigin vnd grüßet sy mit seinem dienst so
gar züchtiglich. Vnd do die künigin in er sahe do
sprach sy zu dem ritter. Nun sage mir wie pist du her
kommen vnd allermeyst so ich einig bin. Der ritter sp
rach. Genädige frau ewer lieb vnd freündtschafft
hat mich herein pracht durch eyn loche das ich durch
dye mauer machen ließ. Darumb begere ich bey ewch
zuschlaffen wann jr seind die allerliebste von der mir ye
getraumet hat bey allen meynen zepten. Die keyserin
sprach. Ach hercz lieber freünd mein dz ich bey meinē
herren dem künig sölllich übel thū des bin ich noch vn
bedacht. Der ritter sprach wölt jr es dann mit mit gan
zem willen thun. so straff ich ewch mit dem schwerte
wan mein begird ist nach ewer freündtschafft so groh
gewesen das ich jar vnd tag darnach gefochten habe
Die künigin forcht den tod vnd tät seinen willen vnd
schlieff bey jm/do das geschach do gieng er enweg. die
künigin gedacht du solt es dem künig mit sagen. wan
du schäntest dich selber/vnd de künig machest zornig
vnd müht auch der ritter sterben/darumb will ich dye
torheyt zu ewigkeyt das nyemandt sagen. Der ritter
gieng durch das loch wie oft er wolt vnd het seynen
willen mit der künigin auch als oft er wolt. Nu gab
die künigin dem ritter gar ein kösperlich fingerlin das
jr der künig geben het. zu eynem zeichen der liebe. Der
starck vnd vest ritter het vnd gewan den preyh in alle
streypen. vnd ward dem künig als lyeb das er in zu
einem marschalck erwelet. Nun füget sich eynes tags
das der künig wolt jagen vñ sprach zu de marschalck
das er morgens bereyt ware mit jm zu jagen. Der rit
ter sprach mit freüden das soll sein. vnd do sy allen tag
jren schimpff getriben/do kamen sy an einē wald. vnd

legten sich do n̄der. Der ritter entschlieff beȳ dē künig
vnd strack die hand v̄ im daran er das fingerlin het
das im die künigin geben hett. Do nun der künig das
fingerlin er sahe/ do erkant er das bald vnd gedachte
an das fingerlin das er der künigin gab zu einē zeychen
der liebe. Der ritter ward imen in dem schlaff das der
künig das fingerlin gesehen hette/ vnd sprach zu dem
künig im wäre wee vnd wäre in ein siechtag an kom
men das er im erlaubte heym zereyten. der künig der
sprach das gefelt mir wol. vnd do nun d̄ ritter heim
kam. er gieng bald durch das loch in d̄ye burge. vnd
sprach zu der künigin. Nemen dt hin das fingerlin das
ir mir geschencket vnd geben habt der künig hatt es
gesehen. Es ist keyn zweyfel er komm vnd frage im
nach/ vñ er gieng wider enweg durch das loch zestū d̄
kam der künig zu der künigin. vnd sprach zu ir Nū
sagent mir mein zarte fraw wo habt ir das schön fins
gerlin hin gethan. das ich ew̄ch gegeben hab zu einem
zeychen der liebe. Die künigin sprach warumb wölte
ir es v̄ez nun gesehen. der künig sprach laßt ir mich es
v̄ezund mitt gesehen so müßent ir sterben. d̄ye künigin
schloß iren schreȳn gar bald auff vnd lieh in das fins
gerlin sehen. do nun der künig das fingerlin gesahe. do
sprach er/ w̄ye sicht nun das fingerlin so geleych dem
fingerlin das der ritter an der hand tregt Ich wolt nū
wānen es wäre das dein/ vnd was mit ernst vnd mit
zoren bewegt wider dich mit bösem arckwon des gib
ich mich schuldig. Also betrog nun die stercke des thur
rens den künig wann er meyndt nicht das kein mēsch
on in dareyn kommen möchte. d̄ye künigin sprach.
Herz es ist mit ein wunder ob ew̄r fingerlin des ritters
fingerlin geleychet/ als ir aber eynen bösen arckwone
auff mich habt gehebt das vergebe ew̄ch gott. Dar
nach hieß im der ritter eyn gr̄osse wirtschafft machē

vnd sprach nun zu dem künig. Mein genädiger herze
ich will ewre genade ettwas sagen in einer sach. vnd
meiner heymlicheyt. Mein aller liebster bülden ich ye
gewan der kōmpt von meynem heymat her zu mir.
Darumb so habe ich ein wirttschafft bereyt. vnd ich
bit ewer künigliche genade mit fleiß vnd ernst ob
es eüch gefellig sey das jr meynen bülden vnd mir ewer
genad erzeygent/ vnd mit vnns essent daran thüend
jr vns groh genad vnd ere/ der künig sprach. Ich wil
dir dye vnd noch grösser ere geren thun. Der ritter
ward fro vnd gieng durch das loch vnd sprache zu
der künigin. Fraw legent ewch an mit köstlichem ge
wand. wann jr müssent hewt an meinem tisch mit de
künig essen. Sy sprach deyn will soll geschehen. Do es
nun imbih zeýt was do kam die künigin gegangē vñ
do kam der künig auch. vnd do der künig die künigin
ersabe/ do sprach er zu dem ritter wer ist die allerschö
nest fraw. der ritter sprach. Herz es ist mein bülden vnd
also saetz sy der ritter zu dem künig an den tisch. Aber
das hercz des küniges ward sich regen hyn vnd her.
an dem tisch vñ gedacht wye gar geleych ist dye frawe
meinem weyb. Also betrog die stercke des thurens de
künig das er mer gelaubet des ritters Worten dann er
gelauben wolt seyñ selbs augen.

In sieng dye künigin an zu reden mit dem
künig vnd sprach. Genädiger herze der künig
essent frölich vnd on alle forge. Do nun
der künig jr stymm vnd jr rede vername.
do sprach er in jm selber. Fraw sancta maria dz weib
ist so gar geleych meinem weyb an stymm. an gewande
an geberde an reden vnd an allen dingen vnd also be
trog die stercke des thurens aber den künig. Vnd do
der imbih eyn ende nam/ do bat der ritter dye künigin
das sy dem künig eyns sünge. Sy was gehorsam vnd

fieng an ze singen. Do der künig die stym vnd jr ge-
fang hort/do sprache er heymlich wie ist dem. Ich ge-
laub das die sey mein weyb. doch so zweyfel ich noch
wam ich dye schlüssel des thurens bey mir habe. Also
ward er aber betrogen von des thurens stercke. wan
er getorst nicht fürwar sprechen dz es sein weyb war
vnd bat den ritter das er den tisch auffhübe vnd ge-
dacht in seinem hertzen er wolt lügen ob dye künigin
in dem thure wäre oder nit. der ritter sprach. Genadis
ger hert laßt euch nit verdriessen. d künig sprach. Ich
hab zeschaffen die künigin sprach. Hert gefellt es euch
so laßt vns hye kürzweyl haben/ vnd laßt d künigin
auch dort wol sein. Der künig sprach/man sol dē tisch
auff heben. ich mag nicht lengere beleiben. der ritter tät
das jm der künig gebot. vnd also gieng der künig seyn
strah. vnd die weyl er vnder wegen was vnd auff
die burg gieng. do gieng die künigin wider durch das
loch in den thuren/wam jr wege gar vil näher vnd
kürzer was dann den der künig gieng vnd fürkam in
vnd zoch sich ab vnd leget eyn ander gewand an. Do
nun der künig in den thuren kam. do fand er dye küni-
gin darinn do umbhielt er sy mit den armen vnd sp-
rach zu jr also. O mein aller liebste frau ich habe yez
zu dem andern mal an dir gesündt. Sy sprach sag mir
wie v. sprach ich hab heüt zu imbiß geessen mit einem
ritter vnd mit seynem bülen/ vnd hab all mein lebtag
nye kein frauen gesehen die an allen dingē dir als ge-
leych se/ als sy ist. vnd hat dir als geleych gesehen dz
ich auß des ritters haush bin gelauffen dz ich dich sähe
vnd hab gewānet das du es seiest gewesen. Die kün-
igin sprach. Ir habt schwärlich an mir gesündt wis-
sent j nit das der thuren als vest ist/das nyemant dar
ein nd darauß kōmen mag dann zu der thür. so sagt
auo die vernunft das ein mensch dē andern geleychet

Der künig sprache das ist war darumb so habe ich ge-
fündet Der ritter kam darnach bald zu dem künig vñ
sprach zu im Meyn lieber vñnd genädiger herre ewer
künigkliche genad waist wol das ich yecz lang vñnd
vil zeyt in ewrem dienst gewesen bin. Vñnd habe nun
müt vñnd willen mich wider heym czü keren. czü den
meinen/darüb bitt ich ewer künigkliche genad durch
aller dienst willen. so ich eüch ye getät dz jr mich eins
dings wölt gewesen. Der künig sprach nun sage mir
was ist das. der ritter sprach ich will meynen bülen dē
jr gesehen hab t zu der ee nemen/vñ will daz offentlichē
thun in der kirchen. Vñnd ich bit eüch demütigklichen
das jr mir die ere thünd vor dem volck vñnd das jr mir
die selbs gebent mit ewer eygen hand daran so thünd
jr mir grosse genad vñnd ere. Der künig sprach. Ich
wille dich geren eren vñnd dich des gewesen. das du
mich gebeten hast. Der ritter ordnet nun einen tage
als er sy nemen solt vñnd wolt. der künig kam czü der
kirchen vñnd do kame der pfaff angelegt vñnd wolt
den ritter vñnd seinen bülen nach der gesezt der kirchen
zesamen geben. Der ritter hÿesh die künigin durch das
loch herab geen vñnd do waren zwen ander die fürten
sy zu der kirchen vñnd wonten es wär des ritters büle.
do sy zu der kirchen kamē do sprach der pfaff wer will
die frawen gelen dem ritter. der künig sprach. Ich wil
sy meinem ritter geben. er nam sy bey der hand vñnd
sprach. Mein liebe du sibest meinem weyb ga gleich
du bist mir de ster lieber. Vñnd do der künig da geredt
do gab er jr die hand in des pfaffen hand. vñnd do gab
sy der pfaff zesamen nach ordnungē der kirchen. Do
sy nun zesamen geben wurden. do sprach der ritter czü
dem künig. Genädig er herre das schiff ist bereyt dann
ich wider heym faren will. Ich bitt ewer genad da jr
mir genadend t bey dem schyffe. Vñnd das jr da vor

menglichē mit in weib vnderweisent dz sy mich lieb
hab vnd anders niemandt mer Der künig sprach ich
will es gern thun vnd gieng mit im zu dem schif vnd
auch groh volck mit im. Da sy nun zu dem schif kam
en. do sprach der künig zu der künigin. Lie be frau lo
sent meines rates do steet eüer eeman. dē sollent jr für
alle welt liebhaben als jr auch schuldig seyt zethun.
vnd will auch das jr im getrew vnd gehorsam seyt
in allen dingen. Vnd do er nun das geredt do gab er
sy dē ritter vñ sprach. Nun farent beyde dohin in mei
nem segen got behalt eüch gesund. Der ritter vñ die
künigin neygten ire häubt vnd giengē in das schiff
des schiffes meystre der richtet den segel auf. vñd sy
hatten einen starcken nachwind vñ sy fürent enweg
in gut gutem wind. Der künig stünd lang an dē lād
bis das er das schif nicht mer gesehen mocht. vnd da
keret er wider vmb vnd gieng in die burg vnd in dē
thuren do er die künigin in dem thuren mitt fand. do
wurden alle seine gelider vnd andern bewegt vñ vñ
gieng vnd schawet den thuren / vñd fand zu jüngst
das loch do die künigin hinauf gegangen was. Da
sprach er. Ach mir armē mann dem rit er dem ich als
wol getrawet hab seinen wortten bas dann meinen
augen an dem bin ich also berlich getrogen worden.

D sprach die keyserin habt jr verstanden
was ich eüch gesagt hab. der keyser sprach
Ja wol/sy sprach. Nun sehent wye wol er
dem ritter getrawet doch so furt er im das
weib enweg/zü gleicherweish getrawent jr den siben
weyßen meystern auch als wol die geend darauff das
sy mich ewer weib geschendent. daniocht so gelaubet
jr in bas dann eüern augen. wān jr habt gesehe wie
mich ewer sun zerzeret hat vnd sehent auch yez wie
sy ewern verfluchten sun beschirmen. darumbt so ist

es zefürchten dz eüch geschech als dem künig von dē
 ich pēz gesagt hab. d̄ keyser sprach zwar ich glaub
 mein augē hab dan in. darüb müß er erhenkt wer dē
Hie kōmpt der sibent meyster mit namen joachim



Und als mā in außfüret do schreȳ dz volck
 aber ach vnd ymer ach Da begegnet in d̄
 sibent meyster der h̄yeh̄ joachim. v̄mid̄ der
 w̄z gat alt. des keyfers sun neyget im sein
 haubt Der meyster sprach zu dē die in fürten Eyleit
 mit also bald mit im ich getraw in wol zee lösen. der
 meyster schlug in sein pfard vnd kam zu dē keyser v̄n
 grüßee in knient. d̄ keyser sprach. nymmer werd dir
 wol. d̄ meyster sprach w̄z hab ich gethan. der keyser
 sprach. Ich empfalch dir vnd dein gesellen mein sun
 wol redent. vnd dz jr in d̄ welt lauf v̄n gewonheyt
 vnder weisen v̄n lezen soltent So ist er ein stum̄ woz/
 den vnd das noch vil böser ist er wolt mein frawen
 die keyserin gelestert vnd genozoget haben. darüb

so müßent jr all mit meinem sun sterben Der meyster
 sprach als jr sprechent dz er nit rede do will ich mein
 leben ansetzen jr hörent in morgē vor preim zeit redē.
 vñ wirt eūch sagen die gangzen warheyt wie in an/
 gelogen hat ewer weib vnd wirt dz beweisen. Dar/
 nach hat dann der krieg ein end. der keyser sprach. sa/
 he ich das so benügte mich wol daran. der meyster d
 sprach Ich sag eūch fürwar tödtent jr ewern sun vō
 ewers weibs rede wegen so mag ewch geschehen als
 eins mals einē ritter geschach von plütes wegē dz er
 von seinem weib sahe rinnen. Der keyser sprach lieber
 mein meyster nun sag mir es ich wölt es gern hören.
 Der meyster sprach so rüffent ewerm sun bald herwi/
 der von dē tod. das selb auch beschach. do vieng der si/
 bent meyster an sein red vnd sprach zū dē keyser also
 ¶ Des sibenden meysters beyspil mit namen jo/
 achim das sagt von dem ritter der starb von der
 gesicht seines weibs plüt



Es was ein ritter vnd der hett ein schöne
frawen die was im als lieb dz er on sy nit
mocht sein Nun füget es sich eins mals dz
sy mit einander spilt en mitt würffeln. Nun
het der ritter von geschicht ein messer in der hand . vñ
als sein weib spilt da schlug sy jr hand on gefärd in
das messer das sy ein klein plütet vnd nit vil . do nun
der ritter das ersach do vñel er auff das erdtreich als
ob man in in das haubt geschlagen hette. Dye fraw
warff wasser auff in das er wñder kñnt . er thet seine
augen auff . vnd sprach bringent mir schnelligkliche
den pfaffen wann ich muß sterben von meines weibs
plüt wegen. Da nun die knecht das horten . do lief ei
ner nach dem andern zu der kirchē nach dem pfaffen
das er im vnsern herzen brächt . der ritter starb ee das
der pfaf kam . vnd ward gar ein groh geschrey in dz
haub vñnd in der stat vmb den ritter vñnd sein weib
weinet vñnd seuffzet gar pitteelichen vñnd het über
all maß groh layd vmb jren man den ritter vñ kund
sy niemant trösten vñnd schrey alletag vnd sprach .
Ach vñ wee mir was sol ich thun . ich will fürbaß on
all mñ sein vñnd on gemahel als ein turteltaub das
sein gemahel verleürt dz nymt keinen gemahel nimm
mermer . vñnd kñmpt auff kein grün zweig vor rech
tem layd . vñnd also ward der ritter gar schon vñnd
herzlich begraben . Da er nun also begraben ward da
viel die fraw auff das grab . da wolt man sy dammen
gefürt haben . do verhieh sy got das sy nymmer dauon
kñmen wolt . sy wolt durch lieb jres mñns do sterben
Ir freünd sprach en lyebe fraw was ist seiner sel nütz
das jr hie seyt . euch vñnd seiner sel ist vil wāger jr ge
bent ein spend vnd almüsen dan dz jr hie also verdet/
bent Sy sprach D jr bösen rat geben das sey ver von
mir das ich vñ diser stat gang . wñ er ist von meiner

lieb wegē tod. Da nun jr freünd daz horten da mach-
ten sy jr ein klein heüßlin oder kamer über das grab.
vnd gaben jr darein was sy bedorft vñ beschluffen sy
darin vnd giengen do dammen. Nun was zū dē zeitē
gewonheyt in dem land wañ ein bößwicht gefangē
ward den man tödten wolt. so müst sich d̄ landvogt
wapnen vñ müst die ersten nacht des bößwichts vn-
der dem galgen hüten mit seinem leib selbs. vnd wär
im der bößwicht verstolen wordē so het d̄ landvogt
als sein land verlozen. vnd stünd sein leben in des kün-
nigs genaden. Nun füget es sich dz des tags als man
den ritter begrüb einer gefangē ward vñ d̄ ward ge-
henckt der landvogt wapnet sich nach d̄ gesaczt vñ
kam selber zū dem galgen. Nun was es als kalt das er
gedacht vnd solt er sich nit wermen er müst sterben
vñnd sahe an die selben stat vnd sahe ein liecht in der
frawen kamer. Er gieng zū der frawen in den kirchhof
vñnd klopfet an. die fraw sprach was ist das dz da
klopfet. Er sprach mein liebe fraw ich bin eüer nach-
bauer der landvogt. vnd will von frost sterben kōm
ich nit zū einem feür. Die fraw sprach ich fürcht laß
ich dich hezeim das du etwas von kümmerlichen wort-
ten mit mir redest. Er sprach fraw ich verheiß eüch
vesigklich das ich nichtz mit reden will das eüch übel
gefall ich bin sein jnnen worden vnd hab es von an-
dern leüten gehort das jr gar ein sälige fraw seind vñ
das jr durch ewers manns lyebe willen hye wöllent
sterben. vñ also lieh sy in ein vnd er wernet sich. vñ
da er sich nun gewernet het da sprach er zū der fraw-
en. O mein liebe fraw lassent eüch nit übel gefa!len dz
ich mit eüch gar ein kleines will reden. Sy sprach. ich
will das gern hören vnd will darnach antwurtē daz
mich auch gedunckt zeuerantwurten. er sprach. Ach
fraw jr seind ein schön weib vñ wär besser jr wäret

In einem hauf vnd gebent almüfen durch eüers man
nes sel willen dan das jr hie send vnd eüch selber ver
derbent mit vnmüt vmd auch mit layd. Sy sprach.
Witter het ich dein red gewißt du wärest nit her ein
zü mir kōmen. Ich sage dir als ich den andern leüten
gethan hab. ist dir nicht zewissen daz mich mein man
als lieb het das er von meines klēnen plütes wegen
das auß meinem vinger gieng gestorben ist. Darum
so will ich auch durch seinen willen hie sterben. Da
nun der ritter das hort da genadet er jr. vnd ryt vnd
den galgen vñ do er dar kam da was im d böshwicht
verstolen. zestund wurden im all sein adern beweget
vmd sprach. Ach mir armen ich hab verlozen alles
mein güt. vmd steet mein leben an des künigs gena
den vmd gedacht in im selber wa sol ich rat sūchen.
oder haben. Nun ist auß dē kirch of ein vil sälge scaw
von der ich yez geriten bin der rat will ich haben. zū
der kam er wider vmd klopfet an. Die scaw sprach
was do wāre. Er sprach ich bin der landuogt vmd
müß eüch et was heimlichs offnen vmd klagen. die
scaw thet die thür auf / vmd do er hīn ein kam do sp
rach er W allerliebste scaw ich begier ewers rates Es
ist ein gesezt in dē reich als jr auch wol wissent Nun
bin ich yez hie gewesen das ich mich wōrmet. vmd
die weil ist der schacher ab dem galgen gestolen wor
den. Darumb bitt ich eüch durch gotes willen das jr
mit ewern rat gebent / wann ich bin ein armer man
worden. Die scaw sprach das ist mir leyd vnd nach
der gesezt hast du leib vnd güt verlorē / doch so will
ich dir raten vmd solt auch meinem rat volgen Sy
sprach gefellt dir das auch das du mich zū einem eeli
chen weib nimest der landuogt sprach. Es gefellt mie
wol über alle ding es ist ei grosse demütikeit an eüch
das jr yezund als einen armen ritter nemen wōlt. sp

sprach ich gib meinen willen darzû das ich keinē an/
dern nemen will dan dich. Er sprach so will ich auch
kein andere nemen die weil jr lebent. Sy sprach mein
man der von meiner lieb wegen tod ist. der ward ge/
ster hie vergraben den nym herauf vnd henck in an
des diebs stat an den galgen. Der ritter sprach Frau
das will ich gezen thun. Sy taten das grab auff vnd
namen den todten ritter herauf. der landuogt sprach
Ich fürcht mir übel der schacher d het zwen zen oben
in dem mund verlozen. findt man den mit dē zenen so
spricht man es sey mit der gewesen. Sy sprach herze
lieber mein man so nym einē stein vñ schlahe jm die
zen auß. er sprach. O lyebe mein fraw des überhebe
mich. do er lebt do was er mein vast güter gesell dar
umb so wär es mir ein laster solt ich jm dz thun. sy sp
rach so will ich jm es durch deimen willen selbs thun
vnd nam ein stein vnd schlug jm die zen auß. do das
geschach do sprach sy nun henck in. Er sprach ich für
cht noch eins. d schacher het ein wunden in dē haubt
vnd het beyde oren verlozen findt man den also mā
sprach er wär es nicht gewesen. Sy sprach ze wch dz
schwert auß vnd mach jm ein wunden in das haubt.
Er sprach als vor dz sy in das überhüb. sy sprach gib
mir das schwert so thū ich es. do sprach sy Nun nym
in hin vñ henck in frölich. Er sprach ich fürcht noch
eins. der schacher het sein gemächt nicht. sy sprach so
schneid jm die hoden auß. Er bat sy das sy in des über
hüb. sy sprach so willich es thun vnd schmid jm die
hoden auß vnd gab sy den hunden zueffen vnd dē
sprach Nun henck in. Er sprach es ist nū genüg sy na
men den todten laib vnd hanckten in an den galgen.
vnd also kam der landuogt hin. Da sprach die fraw
zû dem ritter. O du mein allerliebster du bist nun er
löst. darumb ist es nun gut dz du mich offentlich vor

aller mengklich in der kirchen nemest. 8 ritter sprach
Ich hab got verheÿssen dz ich kein frawen anderst ne
men wöll dan dich die weil ich leb **W** du arme vñ al/
ler ärmeste über all frawē welcher teüfel solt dich im
mer nemē zū cinē weib. Der ritter ist vō deiner lieb we
gen tod vñ hast in darnach vnbärmklichē erhenckt
wer solt dich darüber nemē/du tatest mir nymmer
sölliche ding vñ zoch dz schwert auß vñ schlug jr dz
haubt ab. Vñ do sprach 8 meÿster Herz habt jr ver/
standē was ich eüch gesagt hab. der keyser sprach ich
hab es wol verstanden vñ alle frawen was die die
aller böst vñ die vnsäligest auch die verflüchtigest
darnach sprach der keyser **W** lieber meÿster höret ich
meinē sun nun einest redē ich wölt dan gerē sterbē. 8
meÿster sprach morgē so samlet all ewer rät fürsten
ritter freien grafen vñ alle landsherzen des reichs so
werdēt jr in hören redē **H**ie wirt des
keyfers sun des ersten mit seinem lieben vatter reden.



Darnach kamē die siben meÿster zesamen vñ
hetē rat in welcher weis vñ in welcher stūd
des keyfers sun solt an fahē zeredē vnd an dē
achtendē tag do heten sy auch rat zū des key
fers sun Er sprach ꝑe es ist es zeit dz ich rede vñ will
eūch vñ mich behaltē vor dē tod. Die sibe weisen meÿ
stre namē in vñ legte in an mit purpur vñ gieng der
meÿster einer nebe zū d rechten seite vnd d ander zu
d lingken seÿten die and meÿster giengē im all nach
vñ xxiiii. hörhoren mit manigerley subtilen seÿte spi
len mit rotten hörpffen vñ mit giengē im vor vñ tri
ben vil frūd. Da nun d keyser hort dz süß gesang vñ
dz süß gedōn. do sprach d keyser w3 do wāt. sy spru
chen Her es ist ewer sun der kōmpt der will heüt vor
eūch vnd vor den fürsten allen reden. do sprach d key
ser das seind die bösten mōz die ich ꝑe gehört hab

Dye heÿt der keyser gelt auff werffen
das man niemant ertruck



D nun der sun in den palast gieng darinnē
der keyser sah. do was das erst wort das er
sprach also. Gott grūß eūch mein erwūrdi-
diger vatter vnd herz. Da nun der keyser
sein sun hort vnd sahe do viel er vor freūden auff das
erdreich. vnd do er auffgestūnd do wolt d sun aber
geredt haben. do was das gesprāch als grof von dē
volck vnd von freūden des suns zūkunft das in nye.
manē gehōren mocht. Da nun der keyser dz sahe vñ
hort do hieß er das man gold vnd silber wurfan die
strassen darumb das das volck hīnab wīch auß dem
palast. vnd das man möcht seinen sun gehōren redē
Nun was das volck so fro das sy des keyseres sun sōl-
ten hōren reden dz sy des goldes noch des silbers kein
acht nicht heten. der keyser ward zornig vnd hieß
ruffen ein schweigen vnd wer nicht schweigen wōlt
dem wolt er das haubt abschlagen. do sy das hortten
do schwig mengklich



Und do es still ward · do sprach der sun des
 keyfers Herz der keyser vund lieber vatter
 Ge das ich eüch ichts sag · so will vnd beger
 ich das die keyserin für eüch vnd für mich
 vund für die fürsten vund herren vund für alle me
 niglich herköm · vund mit jr nem all junckstawen ·
 vund frawen die zü jr kamer gehörent vnd jr darzü
 dienen · Der keyser hieß bald gebieten das die keyser
 in käm mit allen frawen vund junckstawen · die key
 serin kam traurent vund zittent · d sun hieß die key
 serin steen für alles volck vund alle jr frawen vund
 junckstawen nach einander



Und do hüb des keyfers sun an vnd sprach
 Herz der keyser nun thünd die augē ewers
 gemütes vnd haubtes auff vnd sehent dise
 iunckstawen an · vnd sunderlichen eine dye
 steet in einē grünen kleüd kostlichen angeleget / Der
 keyser sprach sun ich sihe sy wol es ist die iuckstau die

die keyserin lieber hat dann keine vnder in allen vnd
hat sy allweg gelobt vnd mir sy auch gar ernstliche
empfohen. des keyfers sun sprach. Herr der keyser nu
heysent die selben junkfrawen dz sy sich abzieh hie
vor euren genaden vnd vor den fursten. vnd vor aller
meniglichen so wirt dan die sach der keyserin offen/
bar vnd was junkfrawen in jr kamer gefurt werde
Der keyser sprach. sun daz war ein grose schand das
sich ein weiblich bild also vor fursten vnd vor herzen
vn vor junkfrawen abzug vnd enblöste. der sun sp/
rach aber zu dem keyser. heysent sy abzieh oder aber
ich zeube sy selber ab so sicht man ein stuck jr grosen
falscheyt. der keyser gebot auch das man die junkfra
wen abzug. do sy nun abgezogen was vn nichtz mer
anhet do stund sy do als ein man vmd het den zewg
zwischen den beyen als ein man vmd nicht als ein
fraw vnd was auch ein man vmd mit ein fraw /do
nun die fursten vud herzen vmd das volck das alles
gesehen. do nam es sy grose wunder. da sprach d sun
des keyfers. Herr der keyser vnd lieber vatter Nemāt
war die keyserin ewer weib als sy vnder augen steet
hat mit disem buelen tages vnd nachtes vnd zu aller
zeit jr ee gebrochen vmd ist mit vnbillich dz sy in lieb
gehebt hat. wann er ist vil mer bei jr gelegen dann jr
da nun der keyser das sahe vmd erhört /do hieß er sy
mit dem buelen verbrennen. der sun des keyfers sprach
Herr d keyser jr solt mit als bald vrteylen über sy bis
dz die sünd die sy auf mich gelegt hat durch sy erfin
de vnd mich d vor euch vnd de fursten allen entschul
dig. der keyser sprach Lieber mein sun ich empfilhe
dir dz gericht über sy wān du vil weiser bist dann ich
der sun des keyfers sprach. vater vn herr dz solt jr mit
thun ich will es auch nicht thun Aber die gesezt sol
man mit de rechten vn auch mit waren vrteyl fellen

vnd über sy geben ist das ich weisen mag mit jr selber
dz sy schemlich bößlich vñ auch falschlich gelogē hab
auff mich das sy auch des dann engelt als recht sey

Den hūb an des keyßers sun vnd sprach al/
so. Lieber hercz. vñ vatter do jr nach mir
schicktent nach der keyßerin vnderweisung
wegen. do sahe ich vñd meine meyster an
dem gestirn. wār das ich in sibē tagen icht redte. So
wurd ich getödtet eines schämlichen vñ schōdē to/
des vnd dz ist vrsach gewesen darūm ich geschwige
hab als mir die keyßerin ewer weib aufgeleget hatt.
wie das ich sy zwingen wölt bey mir zeschlaffen das
hat sy schämlich gelogen. wann sy het mich auch ge/
ren darzū bracht. vnd thet allen jren fleiß vnd ernst
darzū das sy es gezen gethan het. Vnd do sy das ersa/
he das ich jr des mütwillen in keimen weg verhängen
wolt zethūn do zerzeret sy jr antlūcz mit jren hendē
vnd zerziß auch jre gewand biß auff den nabel

Der keyßer das erhört do sahe er sy gar zoz/
nigklichen an vñd sprach. Du aller arm/
ste vñd böste. vñd falsche creatur hetest
du nicht genūg an mir vñd an deinem bü/
len vnd woltest darzū meinen sun auch zū vnkeußch/
genōmen haben. Die keyßerin viel bald nider auff dz
erdtrich vnd bat vmb genad. der keyßer sprach. Du
verfluchte vnder allen weyben du hast nicht ein tod
verdient du hast drey töd verdienet. Da sprach des
keyßers sun Herz der keyßer vñ lieber vatter jr wissent
wol das ich gefürt ward alle tag an den galgen von
jr grossen lūgin wegen. Aber got hat mich durch dye
weibheyt meiner meyster biß auf disen tag behüt vñ
erlöst. nun auf disen heütigen tag wil ich mich vñd
sy auch erlösen. Der keyßer sprach. Du mein allerlieb/
ster sun die stand sey gesegnet in der du geboren bise

worden. das ich dich also weiblichen hör reden. Aber die vernunft sagt. als die meyster die dich haben behalten vnd erlöst mit iren hübschen beyspilen vor dem tod das du also vnß heut auch ein mercklich beyspil sagest durch das wir wol gemüt werde / des keyßers sun sprach / Herz der keyßer so heysse ent schweigē jeder man als lang biß dz ich auß rede vn̄ bietet das bey einer büß vnd dan so werd dz gesezt an mir vnd an der keyserin nach blossen vnd nach götlichem rechten erfüllt. Der keyßer hieß zestund gebieten bey seinen hulden vn̄ bey seiner freundschaft das yederman schwig. vnd do vieng des keyßers sun Tyoclecianus an zeredē von dem aller schönste beispil als hienach geschribē stet

Das ist des jungē keyßers beyspil
Was ein ritter der het einen einigen sun. als jr jecz auch mich habt Nun het er in des ersten gar lieb den befallch er einem meyster in verren landen das er in zube vmd lerte.

Vmd da er bey dem meyster was siben jar. do begehet sein vatter in zesehen. vmd sant jm ein brieff das er zu jm kām vnuerzogenlichen als jr auch nach mir geschickt habt. Der sun was seinem vatter gehorsam in allen sachen. vmd kam ezü seinem vatter auff dize zeit als er jm auch geboten het. sein vatter vmd sein mütter freüden sich irs sunes zukunft wann er gar hübsch vnd weib was Nun füget es sich das der ritter eins mals an dem tisch sah auch sein müter do stünd der sun vor in vnd dienet in zu tisch. do kam ein nachtigall zu dem venster ein geflogen vmd sang auß der massen wol. Der ritter sprach Ich höre nie süßer gesang. Wie wär dem so wol d sein gesang verstünd vmd dize bedeütnuß außlegen künd. Da sprach der sun er künd das vmd verstünd es wol. Ich fürchte aber das ich die warheyt sag das eüch das nit gefalle

word. Sein vater der ritter sprach Nun sag vns dÿe
bedeütnuß des gesangs so sihe ich warumb ich wider
dich solt bewegt sein. der sun sprach. Lieber herz vnd
vater damit so höret es auch mein fraw vnd mein
mütter. Die nachtgall bedeüt dz ich würd als edel vñ
als reich das jr mir alle ere embietet. vnd sunderli/
chen gibe mir mein vatter wasser an dÿe hend vnd
mein mütter beütet mir die zwehel das ich die hend
trücknen ist das ich eüch das vertrag vnd verheng
Der vatter sprach du gelebst on zweifel den tag nÿm
mer das ich vnd dein mütter die also dienen. wann
ich will küntlich machen das die nachtigall falsch sin
get vnd du hast gelogen Da er das gesprach do nam
er seinen sun vnd warff in in das möre vnd sprach
das ist die bedeütnuß des gesangs der nachtigall. nun
kund der sun gar wol schwÿmmen vnd des bedorfft
er auch gar wol/wann er schwam auff einen velsen.
vnd sah do vngeessen biß an den sibendē tag do kam
ein schiff herfaren vnd do füren sy mit dem schif für
den stein. der junger ruffet die schiff leüt an das sy im
durch gotes willen hülffent. do nun dÿe schif leüt sa/
hen das er also hübsch vnd klüg was do namen sy in
in das schif vnd fürten in in frembde land. do sy zu
land kamen/do sah ein herzog in einer stat dem gabē
sy den knaben zu kauffen. der herzog hett den knaben
gar lieb/wann er sich klüglích vnd weißlich hielt
vnd was man im empfalch das schuf er weißlichen
vnd wol. der künig des reichs d hieß ruffen über al
les reich ein grossen vnd gemeinen rat vnd das alle
fürsten vnd herren zu dem rat bereyt wären

Dann der herzog das erhöret do wiste er
wol das der knab groß weiß was. vñ nam
in mit im zu dem rat do sy all zesamē kamē
do leget der künig ein frag auß in söllicher

weiß vnd sprach also. Lieben vnd getreuen jr sollent
wissen warum ich nach euch gesandt hab. Ich eh ich
trinck oder was ich thu. ich reit oder gang so fliegent
mir allezeit drei rapen nach vnd schreient also gar er/
schrockenlich das ich es zermal vngerzen hör vnd mir
auch ein groß leiden ist sy an zesehen. vnd war das
mir niemant künd sagen warumb sy also schreient.
vnd mir nachfliegent das er mir jr abhilf. auch das
ich jr geschrey fürbas nicht hörte dem wolt ich meine
eygen tochter geben. vnd nach meinem tod so besah
er alles mein reich ganz vnd gar.

Der nun das geredt da kund man niemant
vinden der darauff antwurten künd. wän
es in genclichen vnd gar vnwissent was
warumb die rapen also schreient. Da sprach
der knab zu dem herzog. war das der künig stätt hielt
das er gesprochen hat ich wolt im seiner frag genüg
thun. Der herzog sprach mag ich aber das dem künig
schreiben oder sagen. Der knab sprach Ich will mein
leben daran setzen. Der herzog gieng zu dem künig
vnd sprach. Herr der künig ich weiß einen geleerten
der kan ewer frag aller ding genüg tun ob jr mit den
wercken thund das jr geredt habt vor dem fürsten vñ
vor dem herren des reichs. Der künig sprach bei der kron
meines reichs was ich geredt hab dz will ich getreü
lichen halten. do der herzog das erhört da füret er den
knaben zu dem künig do nun der künig den knaben er
sah. do sprach er. O gütter jüngling kanst du meiner
frag antwurten. der knab sprach genädiger herre ich
kan es wol vnd will ewern küniglichen genaden
darauf antwurten die frag ist also. Euch fliegent drei
rapen nach wo jr hin reitent oder farent vnd jr weh/
tent gar vast gezen warumb sy das tuten. Der knab
sprach. der frag antwert ich vnd ewern genade also

Es füget sich eins mals das ein rap vnd ein rapin
einen jungen rapen fürbracht en miteinander Nun was
bey dē selben zeiten ein hunger in dē land das vil men
schen vōgel vnd thier von dem hunger sturbent. Nu
lag der jung rap in dem nōst vnd sein mütter lieh in
in dem nōst ligen vnd flog dohin enweg verren von
im . vnd kam nicht mer hinwider czū irem sun dem
jungen rapen . do nun sein vatter der rap das sahe . vñ
hort do enthielt er den sun mit seiner armüt vnd flog
auß vnd ein was er vande oder vinden mocht das
er selb solt haben geessen das gab er dem jungen vnd
füret in also biß das er fliegen ward . do nun der jung
enweg kam do kam des jungen rapen mütter wid czū
dem jungen vnd wolt gesellschaft mit im gehabt ha
ben . der vatter der widet redet das . vnd hūb jr auff
das sy in gelassen hett an der rechten nott . Darumb
solt sy kein gesellschaft mit im haben . die mütter was
ab der red vngemüt vñ sprach do sy in geboren hett
da hette sy armüt vnd schmerzen erlitten . darumb
so solt sy billicher gesellschaft mit im haben vnd freud
dann der vatter . darumb so fliegent sy ewch nach als
einem rechten richter das jr ein vrteyl vnd recht dar
umb offentlich sprechent wölches vnder in beyden ge
sellschaft solle haben mit dem jungen rapen Vnd daz
ist die vrsach miteinander darumb sy ewern genade
nach fliegent vnd also schreyent . Darumb künig
wöllt jr der rapen vnd jres geschreyß fürbas entla
den sein so sprechent recht gericht vñ vrteyl welches
vnder in sich seiner gesellschaft frewen vnd mit dem
gemeinschaft solle haben / so sehent jr der rapen nicht
mer . der künig sprach so will ich ein recht darumb sp
rechen als vax ich mich nun des verstand Ich sprich
dz bey meiner küniglichen kron seydet die müter dē
jungen rapen lieh an d rechten not vnd vō im wich.

so dunckt mich recht vnd billich das sy der freude der
gesellschaft sol mangeln. vñ als sy spricht sy hab ar/
müt vnd schmerzen geliten an seiner geburt. Ant/
wurt ich dz jr der selb schmerz werd verkert in gros/
se mynnigliche freud. do sahe sy das der jung rap in
de nest fürkōmen was. wann aber der rap als frucht
ber ist dz er allenthalben jung machen mag vñ doch
an der nōt der jungen rapen füret. darumb so gib ich
nun vrteyl das der jung rap bey dem vatter sol belēp/
ben vnd freud mit jm haben vnd nicht mit der müt/
ter Da nun die rapen des künigs vrteyl vernomen.
do flugen sy mit einem geschrey enweg. vnd wurden
nicht mer gesehen. Der künig sprach zu dem knaben
Nun sag mir mein lieber knab wie heyst dein name
der knab antwurt vnd sprach zu dem künig ich heys
Allexander. der künig sprach O lieber sun ich will dz
du nun fürbas keins vatters mer veriehest dan mein
vnd ist es sach das du mein tochter wirst nemen zu
einē celichen weib so wirst du nach meinem tod war
er künig in egyp̄ten land. Der knab allexander o be/
lēp̄ et wan vil zeit bey dem künig vnd ward von ye/
derman meniglichem liebgehabt. Er vieng an cze/
thurmieren vnd stechen vnd lag allzeit ob vnd was
keiner der mit jm tost fechten. Zu den zeiten woz ein
keyses der hieß Cyrus der all herzen in aller welt über/
traf an schön vnd an höflichkeyt vñ der selb keyses
het einen leümdē als hernach geschriben steet wer do
was der begeret zesehen höflich vnd gütt sitten groß
vnd kostlich gezieret vō edlem gestein vñ von golde
vñ silber der sahe es in des selben keyses hof vnd pas/
last in allem seinem keyses reichumb

Do nun allexander das vernam do gieng er
zu seinem antenomen vatter de keyses vñ
sprach Mein lieber herz vnd vater alle die

welt sagt von dē keyser Cyro. darūb gefelle es cūern
genadē so will ich auch zū jm farē vñ jm dienē allein
darumb das ich grösser weißheyt kunst vñ tugent
müg lernen Der künig der sprach es gefelle mir zem al
wol. Aber du solt goldes vñ silbers genüg zū dir nez
men. doch so ist es zimlich als mich gedunckt das du
mein tochter vor zū einem weib nemest ee das du vō
vñ scheydest Allexander der sprach zū dē künig/ hert
überhebent mich des biß das ich herwider kōm/ der kün
ig sprach. wann dir das gefelle so will ich dir gezen
volgen Allexander der nam vrlōb vñ für zū dē key
ser mit einem gar kostlichen wolgezieren hübschen
volck do er für den keyser kam do kniet er nider vñ
grüßet in. der keyser stünd auf vō seinem keyserliche
stul vñ küßte in vñ sprach also mein lieber sun vō wel
chem land bist du her kōmen czū vñ. Allexander der
sprach ich bin des künigs sun vō egyp̄tē land vñ bin
sein erbe/ darumb bin ich herkōmen eūch zedienē. ob
es eūch gefellig wār. Der keyser sprach mein sun die
sey wol ich will das du zū allen zeiten vñ alle tag
mir dē tisch bereytest vñ auch das essen Allexander
sprach. ich bin bereȳt zū aller zeit ewern willen zotun
Der marschalk ordnet jm bald einen hof in dē er sein
wohnung het/ vñ allexander der hielt sich gar weißli
chen vñ schon das in yederman lieb het

¶ Anach kam bald des künigs sun von isra /
hel zū des keyser hōff von sachen wegē als
Allexander. vñ der selb hieß ludwig den
der keyser auch lieb het. vñ in auch gar er
lich empfieng. vñ fraget in wye er hieß vñ von
welchem land er wār. Er antwurt jm vñ sprach
Ich bin des künigs sun von israhel vñ heyß ludwig
Der keyser sprach ich hab allexandrum gesezt dz er
daz essen vor mir bereȳt so will ich daz du mir dienest

zū dem kopff vñnd zū dem trincken Er sprach . Gott
danck eweren genaden . vñnd der keyser ordnet in ezū
allexandrum . die selben zwen mit namen allexander
vñnd ludwig die waren einander als gleich daz man
einen vor dem andern mit wol erkennen kund . vñnd
die zwen heten einander fast lieb . Allexander der w3
starck vñnd fest . aber ludwig der was plöd vñ krank
vñnd daran hetten sy ein vñnderscheyd . Aber in d̄ ge-
stalt vñnd von leib waren sy einander ganz geleych .
Nun hett der keyser ein einige tochter die hieß floren-
tia die nach des keyser tode das reich besetzen solte
vñnd wolt die het der vater gar lieb wān sy was auß
der massen schön vñnd mynniglich die het ein pfalz
vñnd palast mit irem hofgefind . vñnd alle tag so mā
schier geessen hett so bracht man im ein sunders essen .
im zieren . wān der keyser übertr aff alle fürsten an
reichthumb vñnd an würdigkeyt / vñnd wān er des
nicht mer wolt so schicket er es seiner tochter bey al-
lexandro / darumb ward allexander von der tochter
gar fast vñnd mynniglich lieb gehebt . Nun füget es
sich eins tags das allexander zeschaffen gewan vñnd
den imbiß vñnd dz ludwig dem keyser dienet vñnd der
juckfrawen dz essen bracht / do in nun die tochter sa-
he do marckt sy wol das es mit allexander was do sp-
rach sy zū im Mein lieber juckherz wye ist dein nam
genant vñnd wes sun bist du / er sprach genädige juck-
fraw ich heyß ludwig vñnd bin des künigs sun von
israhel . auch bin ich ewers vatters des keyser diener
Sy sprach dir muß wol sein / er neygt sein haubt vñ
gieng vō jr . wān als er do mit vor tisch w3 do w3 nie-
mant d̄ dē keyser diene mit dē kopf dz ersahe allexā-
der wān er kōmen was vñnd verwas seinen gesellen .

D nun der tisch ein end genam do legt sich ludwig an sein pett. vnd do allexander dz vernam do gieng er zu im vnd sprach. Mein lieber ludwig sag mir wie oder was gebriest dir Er sprach mir ist vast wee vnd fürcht dz ich nit genesen müg Allexand sprach was ist die vrsach das dir so vast wee ist oder wa klagest dich alz leimeyst. Lud wig sprach allermeyst vmb das heze allexander sprach ich weyß wol warum dir wee ist. du hast heüt an meiner stat des keyser tochter dz essen bracht vn hast zenuast hind dacht dz du dein heze mit jr verwundet hast. darüb ist dir also wee worde Lud wig sprach. W allexand alle die arzt die in der welt send die möchten mein gebrechen nit also wol vnd als eben habē erkent Darüb sag ich dir fürwar dz ich muß sterbē. Allexand sprach biß fest. so will ich dir helfen das du von der sach wegen nit stirbst

A lexander d gieng auß der kamer vn gieng in die stat vnd kauffet vmb sein eygen gelt ein seidin zuehel vol edels gesteins dye gestünd gar groß güte. vn gab das des keyser tochter von ludwigs wegen. do sy dz sahe da sprach sy. W allexander wa möcht ludwig einen als köstlichen schacz haben. warüb hat er mich damit begabet wann er mich doch nun einest gesehen hat Allexand sprach. Genädige junckfraw er ist des künigs sun vñ israhel der doch überflüssig reich ist. warumb er aber ewich solliche gab bey mit geschickt hat. sollte jr wissen das er von ewer lieb wegen tod siech ligt vnd ist dz er stirbt so ist es eüch ein vngelück. darumb so rat ich das jr in tröstent. Sy sprach. W allexander woltest du mir das raten das ich mein keuscheyt also verlüre darzü gib ich nicht meinen willen wann mir nit gutes darauß gieng. Darumb gang von mir vnd sag

mir von dem übel nicht mer. Da nun alexander das
hört do neygt er sein haubt vnnnd gieng auß. an dem
andern morgē do gieng er aber in die stat daz ludwig
nichtz dauon west vnnnd kauffet aber von seinem ey
gen gelt zwie als vil edels gesteins als vor vnnnd gab
das aber alles des keyfers tochter von ludwigs wegē
vnd do sy also köstliche ding sahe do ward sy im ge
nädig vnnnd sprach also. Alexander mich wunderet
gar ser an dir das du mich so dick vnd oft hast gesehē
vnnnd das du dein ding mit selber hast geschaffen vñ
erworben ee dann einem andern. Alexander antwur
tet des keyfers tochter vnnnd sprach. W mir geschehe
mit als im. aber wer einen gesellen hatt der sol in lye
haben als sich selber. darumb durch gottes willen so
lassent in mit von ewern wegen sterben vnd verderbē
Des keyfers tochter die gieng auß vnd sprach. O Al
lexander gee auß vnd sag mir söliche ding nicht vor
wam du soltest mich sölichs mit annüten. do er das
hört da gieng aber auß vnnnd thet zu dem dritten mal
wie vor. Da nun die tochter den schacz zu dem dritten
mal sahe vnnnd empfieng sy sprach. Alexander ist im
also so sag ludwigē dz er kōm wān er wöll so find er
die thür offen. do alexand dz erhört do ward er gar
fro vnd gieng zu seinē gesellen ludwigē vñ sprach al
so. Lieber mein gesell ludwig nun biß fest vnnnd güts
müts. wān ich hab dir des keyfers tochter erworben
dz sy dir mit irer freünshaft will gehorsam sein dar
umb wān du zu jr wilt so biß bereyt. do ludwig das
höret do was im gleicherweish als ob er auß einem
schlaf erwacht wär. vñ ward frisch vñ gesund. An
d andern nacht da gieng er zu des keyfers tochter vñ
schlieff bey jr die nacht allein nach allē seinē willen.
Da nū dz geschach vñ die lieb zwischē in gancz nach
irē willē geschafē war. do gieng ludwig als dick zu
jr biß es die ritter des hoffs imē wurde vñ in fürkam

das die tochter des keyßers von ludwigen wär besch/
lassen. dñe ritter legten vnder einander an das sy des
nachtes gewapnet dargiengē vnd ludwigē erstechē
Da nun allexand das hort. do wapnet er sich. vmd
stünd mit den seinen an den andern teyl vñ w3 bereyt
zesterben vmb seinē gesellen. da nun sein widersacher
dz hortē vnd sahen dz allexander wid sy was vmd
sein volck. do lyessen sy ludwigen ein vñ außgeen vñ
täten im kein leyd. Allexand w3 allzeit bereyt zesech/
ten vñ seinen gesellen ludwigē. darüb west ludwig
nichtz. aber des keisers tochter floretina west es wol

Darnach kamen Allexandro bryeff wie das
sein vatter in egipten land tod wär vñ daz
er bald kām vnd das reich besaß. Vmd do
sagt er des keyßers tochter vmd seinem ge
sellen ludwigen das er enweg müste. do wurdent sy
beyde vast vnmütig vnd traurig. Allexander gieng
zü dem keyßer vud sprach. Hochgeborner edler fürst
vmd genädiger hertz mit seind brieff kōmen dz mein
herr vnd vatter laydet tod sey. darüb so bitt ich ewer
keyßerliche genad. das jr mir erlaubent zefaren zū mei
nes vatters reich. doch ee daz ich eüch wölt erzüen en
so wölt ich ee das reich alles verlieren. Der keyßer sp
rach daz gefellt mir auch mit wol dz du von mir müst
doch so will ich dich in föllichen grossen sachen auch
nicht saumen. darumb so farhin in dem namen gotes
bedarffest du güts des will ich dir genüg geben Er sp
rach. got dank ewern genaden vnd eüen keyßerlich
en eren überflüssiglichen vnd vast. Er genadet dem
keyßer vast vnd den andern fürsten vnd herrn allen.

Der nun also do hinfür des keyßers tochter
vnd ludwig gabē im gelayt sibē meil. vnd
do allexander von in vrlab nam da weinten
sy beyde ludwig vñ auch des keisers tochter

Da sprach die tochter zu ludwigen. O du allerlieb-
ster Ludwig wir sollen billichen weinen das alleyan-
der von uns will. wann war er nicht gewesen du he-
test mein lieb nicht gehebt. Er kaufft mit seinē eygē
gelt edel gestein zu drei malen dawo du nichtz westest
vnd bracht mir das von dir/er ist dick gestanden wi-
der dein veynd gar in grossen nöten in dem was er be-
reyt durch deinen willen ze sterben/darumb tüt uns
nott zu weinen. Alexander der sprach mein herczliebē
ir sollent nicht als traurig sein ich muß enweg mein
reich besetzen. ich empfilhe euch vnd ewer liebe in den
frid des allmächtigen gotes. Sunderlichen ludwig so
will ich dyr eins sagen. es ist yetz mer dann vier jare
das des künigs sun von hispania der heyst geido. der
hat geworben vnd geschickt an den keyser. darumb
das er im gezen diene. vnd wann der vernympt daz
ich enweg bin so kömpt er bald vnd behebt de diense
von de keyser. vor dem behalt dye tochter beschloffen
vnd gar heimlich. wann vernympt er das du bey ir
gelegen bist. so verleümdt er dich vnd wist getödt
Ludwig sprach. O alexand ein halb teyl meiner sel
Ich will mich in allen dingē hüten/aber ich will dich
eines dings bitten dz du daz thüest. Alexander sprach
was ist das/ludwig sprach. Ich hab ein fingerlin dz
ist gar koselich vnd das gab mir mein müter. das
will ich dir geben vnd trag das allezeit an deinem
finger. Vnd wann du das ansichst. so gedenc mein
Alexander sprach. Ich nym dz fingerlin an mich
hyemitt beuilhe ich euch gott

O Er getrew vnd vest alexander für in egip-
ten land. Sy kerten wider zu dem keyser dar-
nach bald da hort des künigs sun von hispa-
nia das alexander enweg was. vnd kam

zu dem keyser vnd begeret gar demütiglichen im eye
dienen Der keyser sprach. mein lieber du kōmpst mir
gar wol/Allexander der ist vor dir h̄ye gewesen vñ d̄
ist yez künig in egipten land vnd der hat gar fleissig
klichen gedient an des stat solt du sein. er sprach. herz
ich dank ewern genaden. Der marschalck ordnet in
das er bey ludwigen in seinem palast solt sein vnd li-
gen. Da ludwig das erhōret do was er darwider als
wer er mocht aber das half nicht Geido der hort das
murmeln in dem hof vnd vieng bald an wider in ze-
sem. Ludwig was lang zeit an dem hof das er vō sei-
nen wegen zu d̄ tochter nicht gieng. doch zu d̄ jung-
sten gieng er zu jr als vor. vnd da geido dz verstünd
da ward er gar fro vñ ward auch im̄e für die ganz
en warheyt dz des keyfers tochter von ludwigē besch-
lassen ward vñ das dz durch künig allexandzū besche-
hen vnd zu gangen woz. Nun fügēt sich eins mals dz
der keyser in der pfalz stünd vñd allexandzum gar
vast lobt das hort geido vñd sprach. Herz jr sollt in
nicht also vast loben. wañ er was ew̄ch ein schedlich
man. der keyser sprach. Nun sag mir warum. Er sp/
rach. Ir habt nun ein einige tochter die hatt ludwig
beschlassen von allexanders vnderweisung wegen vñ
ist bei ewer tochter in jr kamer gelegen wam er wolt
Da der keyser das erhört do ward er zornig vnd o:
geschichte do gieng ludwig durch den palast. da in d̄
keyser sahe do ruffet er im vñd sprach. Was hōr ich
von dir sagen/ist es war. so müst du sterbē. Ludwig
sprach. Herz was ist dz. da sprach geido. Ich sag mei-
nem herzen das du sein einige tochter vil zeit hast be-
schlassen. das aber das war sey so wil ich auff den tag
mit dir fechten. ludwig sprach. So bin ich bereyt auf
den tag auch zefechten mit dir. vñd will dz auf dei-
nen leib weisen das du gelogen hast auff mich. Der

keyser benant in ein tag in welchem sy fechten solten
do das geschach do gieng ludwig zu der tochter vnd
sprach . Ich muß sterben als mir allexander vor lang
gesagt hat vnd das ist leyder war worden Wan gei
do hat mich verleümdet vor dem keyser . das ich dich
beschlaffen hab . vñ will mit mir darumb fechten Nū
weist du wol vnd auch yederm an dz man kein ster
cker vndet dann außgenōmen der künig allexander
So bin ich plōd vñnd als tod . Die keyserin sprach
Seyd es nun nicht anders mag gesein So thū nach
meinem rat vñnd gee gat schnell zu dem keyser . vnd
sprich zu jm also dir seind brieff kōmen von deinem
vatre das er an dem tod bet lig vnd hab nach dir ge
schickt darumb sol er den tag als jr fechten sollt lenge
ren das du vor dem tag dar vñnd wider herkommen
mügest des bit in so wirst du gewert . vñnd so es dir
erlaubt wirt so far so du aller beldest mügest zu dem
künig allexandro vnd bitt in fleißigklichē durch vn
ser freintschaft vñnd liebe willen das er dir zu hilffe
kōm vnd für dich fechte . wann jr zwen seind einan
der als gleich das niemant in disem reich in für dich
erkennet dann ich allein / vnd thūst du das so magst
du wol hinkōmen Er sprach das ist ein guter rat . Er
gieng bald zu dem keyser vnd bat in knieent das er in
faren lieh zu seinem vater Er erlaubt jm das doch solt
er zu dē tag des fechtens herwider kōmen Ludwig d
sprach ob es ewch gefellt so machent den tag lenger .
dz ich auf zil herwider kōmen müg Der keyser lenge
ret dē tag vñ sprach kōmest du nit wa du dan begrif
fen wirst so schlag ich dir dz haubt ab . er sprach herz
ich will on zweifel auff dē selben tag herwiderkōmen
do er das gesprach do genadet er jm vnd ryt zu dē kū
nig in egipten land vnd kam zu allexandro . do nun

allexand hert von seiner zukunfft do ward er gar fro
vnd reyt jm entgegen vnd kufft in. Ludwig sprach
W hertz vnd gesell meiner mein leben das steet nun eze
mal in deinen henden. vnd sagt jm wie es jm ergange
was vnd sprach. Nun wissent jr wol dz er starck ist
so bin ich plöd. vñ da florentina das hort do schicket
sy mich zu eüch. vnd mag ich nit hilf von eüch ge ha/
ben so bin ich tod. Künig allexand sprach weyßt nie/
mant das du zu mir bist. Er sprach. Es weyßt nye/
mant dann sy. vnd do er daz geredt do viel Ludwig
nidet zu seinen füßen vnd weinet. Allexander sprach
Nun sag mir auff welchen tag ist eüch bescheyden eze
fechten. Ludwig bestymet jm den tag. vnd do zalt d
künig allexander die tagweyd vnd sprach zu lud wi/
gen. ich sag dir fürwar rüe ich dise nacht so mag ich
de tag nit kōmen. aber lieber ludwig wih das ich auf
morgē sol nemen des künigs tochter von d wegē ich
bin künig vñ kōmt gar grobe herschaft zu mir vnd
saum ich mich also so bist du verlorē. Aber ee daz ich
dich wölte lassen. so will ich ee dz reich vnd weib las
sen. darumb thū was ich dich heyß du solt mein stat
halten als ein künig. vnd so du an des pett kōmest so
bih mir getrew. Da nun allexander dz geredt do sah
er auf vñ reyt zu de keyser an ludwigs stat. vnd lud
wig nam des künigs tochter zu einem gemahel. vnd
machten em grob hochzeit. vnd da es nacht ward da
füret man ludwigen mid die künigin ward zu jm ge
legt er zoch sein schwert auf vnd leget dz wischē sein
vnd der künigin also das sein leib den iren nie berüret
Sy nam dar ab wunder vnd redt doch nichtz darwi/
der. also lagen sy beieinander als lang künig allexan/
der auf was vnd bey bē keyser was an ludwigs stat
Da sprach künig allexander mein genädiger hertz der
keyser ich hab meinē vater gar kranck gelassen. Aber

darumb das ich mein trew stat hÿelt so bin ich zu dē
 fechten herwider kōmen. Er sprach du hast treulichē
 vnd erlichen gethan. Da nun florentina des keyfers
 tochter hort dz künig allexander kōmen was do was
 sy auß der massen vñ von herzen fro vñ schickt heim
 lich nach im dz er zu jr kām. Da er nun zu jr kam do
 küsst sy in vnd sprach also. Die stund muß gesegnet
 sein in der du geboren bist. Nun sag mir wa hast den
 ludwigen gelassen Er sagt jr alle sach vñnd genadet
 jr do. vnd gieng an ludwigs stat in sein kamer in der
 was niemant wān er allein vñ on arckwon meinet.
 yederman er wār ludwig aufgenōmen florentina



Des nun morgē ward ee dz sy fechtē wol
 ten do sprach allexander zu dē keyser do gei
 do zegegē stünd. herz der keyser geido hatt
 mich falschlich angelogen vō eüer tochter
 wegen dz will ich mit meinē leib ritt erlich auf seinen
 leib beweisen. geido sprach so will ich weisen anf dich

das sy von dir beschlaffen ist. Da sy nun daz geredten
do sassen sy beyd auff ire pfard vnd gaben einander
hört sich vñ streych bis auff die vesper zeit also läg
sachten sy miteinand vnd zu dem jüngsten do schlug
allexander de geido das haubt ab .vñ bracht das des
keyfers tochter die mit lüczel freud douon gewan vñ
empfieng .vnd die schicket dz dem vatter vnd sprach
Sich vatter des haubt der mich falschlich verleümdet
hat .Da nun der keyser hort das allexand gesigt hett
den er wānet er wār ludwig da hieß er im ruffen .vñ
sprach .Mein lieber ludwig du hast dich selbst vñ mei
tochter heüt vor dem tod behaltē du solt mir nun hin
fürbah lieb sein .er sprach got ist in dem himel der do
behaltet die im ge trauent .gefellt es ewich wolso bitt
ich eüch ich hab meinen vatter krank gelassen .vñ
bin gar schnell geeilet her zu dem fechten .das jr mich
wid zu im lassent .so will ich kōmen so ich beldest kan
oder mag / Der keyser sprach es gefelle mir woll dar
umb kōm bald herwid .wān du vündest mich bereyt
nach deinē willen .Allexander schied von dannē vnd
kam in sein reich Ludwig ward fro vnd sprach Lie
ber wie hast du es geschaffet .Er sprach reit wider zu
dem keyser vnd diene im als vor .wān ich hab im vñ
heÿßen ich wöll widerkōmen vnd hab deinem wider
sacher das haubt abgeschlagen .Ludwig der danckt
im vnd sprach .du hast mir mein leben oft behalten .
darnach für ludwig des selben nachts auß vnd kam
wider zu dem keyser vñ zu seiner tochter Allexan
der gieng wider zu dem palast vnd gieng zenacht zu
der künigin schlaffen vnd redt gar mit klügen vñ
süssen Worten mit jr vñ küffet sy vñ hieß sy gar
freüntlichen Die künigin sprach .es ist zeit daz du mir
erzeÿgest ein zeÿchen der lieb .Er sprach warumb re
dest du also .Sy sprach hast du mit alle nacht seid du

nich genōmē hast ein schwert zwischē mich vñ dich
gelegt also dz mein leib dē deinē noch nie berürt hatt

D nun künig allexander das erhört do ges-
dacht er in jm selber. Nū sich ich wol dz mir
mein gesell getrew ist gewesen vñnd sprach
zü jr. Mein herczliebe frau ich hab dir es nit
zü übel gethan. man syricht die weib seind plödet na-
tur daruñ so wolt ich dich versüchen. Da sy dz hōrt
da gedacht sy jr selber hastu mir die verschmehūg ge-
than ich sol an dir gerochē werdē ist dz ich mag wañ
ich het dir sein nit getrauet. darnach bald do het sy ei-
nen ritt er lieb d in d burg was vñ legten mit einand
an dz sy den künig tödten wölten vñ gaben jm heim-
lich gift zetrincken vñ also ward d künig vergiffet
doch so starb er nit aber er ward auffezig. do die für-
stē dz sahē do sprachē sy. es solt kein auffeziger reichs-
nen auch das reich regieren vñd verstüessen in von dē
reich. In der weil do starb der keyser vñnd darnach
bald do starb der künig von israhel / also das der Lud-
wig eins mals über des keyser thūm vñnd auch über
seines vatters reich reichset vñd gewaltig ward

D das künig allexander erhört do sprach er
zü jm selber Ludwig mein gesell der ist key-
ser worden zü dem will ich mich fügen / also
stünd er zenacht auff allein vñnd nam einē
steckē in die hand vñ gieng zü seinē gesellē ludwigen
Da er zü der thür des palasts kam do fassen ein halb
arm leüt vñ anderhalb auffezig die warteten des al-
müsen. Künig allexander sah zü den auffezigen. vñd
do sy bey einand ein kle:ne weil fassen da gieng key-
ser ludwig angesicht für sy in. vñd do es zeit was ze-
essen auch der keyser ob tisch saß da klopfet künig al-
lexander an die thür. do kam der thorwart vñd fragt

in warumb er klopfte . Er sprach ich bin ein armer
aussesziger mensch vñ bin allen mēschen verschmecht
Darumb so bit ich dich durch gots willen vñ durch
allexanders willen das du mich einlasset vnd daz ich
auff dem erdtreich vor dem keyser müg essen der tho-
wart sprach . Mich nympt wunder das du sollich er-
ding begerest . wann vor dē keyser stet daz essen aber
wann du bittest durch gotes willen . wye mir doch
geschehe so will ich dein sach für den keyser pringen .
er gieng für den keyser vnd er sprach zu im Genädi-
ger herz d keyser . Es ist ein arm aussesziger man vor
dem thoꝝ der bitt ewer genad durch gotes vñ durch
künig allexanders willen das ich in einlah vñ daz
er vor euch is auff dem boden des erdtreichs . Da der
keyser das hort das er künig allexandrum nennet do
sprach er . Lah in ein wye jamerlich er sey das er vor
mir esse / der thoꝝ wart furt in hinein vnd hieß in mid
sizen auff die erde für den keyser

Da trinckt der feldsiech auß dem kopff



D man im es so wol gebot do ruffet er der
diener einem vnd sprach. Lieber man thū
es durch gotes vnd durch allexyanders wil
len vnd sag dem keyser das er mich einest
aus seinem kopff trincken laß. & diener sprach / wān
du mich bitest durch gotes willen so will ich es tūn.
Ich glaub aber nicht das es zimlich sey. wān du ein
est aus dem kopff trinckest so trinckt der keyser nicht
mer darauß Nun gieng er zū dem keyser vnd thet dz
als er in gebeten het. do nun der keyser allexyandzum
hört nennen. do sprach er mitt frölichem antwerc. gib
im zetrincken aus meinem kopf des besten weines so
ich in trinck. vnd do nam der diener des keyseres kopf
vnd schanckt darein des besten weins so er in het vñ
bracht allexyandzo zetrincken. do tranck er es gar aus
vnd legt das vingerlin in den kopff das im lud wig
geben het zū einem zeychen der lieb / vnd sprach zū de
diener Lieber gesell gib dem keyser den kopff mitt de
vingerlin. do nun der keyser das vingerlin sahe do be
kannt er es bald vnd wol vnd sprach zū im selber
Eintweders künig. Allexyander der ist tod / oder aber
der auffeczig hat das vingerlin verstolen. vnd gebot
im bald das er bey seinem leben nicht enweg gieng ee
das er mit im zered kām. Allexyander neyget im sein
haubt vnd sprach. Ich bin bereyt ewerm willen ge
horsam zesein nach allem meinem vermügen. do nun
der imbis ein end nam. der keyser füret den auffeczige
einhalb hin vnd sprach. Nun sag mir wie ist dir dz
vingerlin worden. Er sprach. herz erkennet jr es mit
der keyser sprach ja wol. wān es ist mein vingerlin.
dz ich allexyandzo gab. er sprach ich sag euch fürwar
der allexyander dem jr es geben habt der hatt ewich es
wider geantwurt waim ich bin allexyander.

D nun der keyser das erhört do viel er mîd
auf dz erdtreich vnd weinet gar bitterlich
en vnd sprach. **D** alexander ein halbt Eyl
meiner sel wye vñ in wölchē weg ist dein
edler leib verunreinet **E**z sprach von der groffen liebe
wegen dye jr ezü mit heitent .do habt jr ein schwert
zwischen eüch vnd die künigin gelegt das hat sy für
übel auff genōmen vñ hat ein ritter lieb gehabt mit
dem sy allzeit jr ee gebrochen hat die habent mich bey
de vergiffet vnd bin also aussiezig worden .vñ bin
von meinem reich vertriben . **D**a nun der keyser das
erhört .do stünd er auff vnd küffet in vnd sprach.
D mein herzelieber alexand von ganzē meinē herze
bin ich leydig vmb dich .mein herzelieber gesell .was
soll ich thun das ich durch deinen willen sterbe .leyde
dich geduldiglichen .so will ich schicken nach den bes
sten arzetten die in der welt seind das sy dir helfen ob
es gesein müg . **L**ieber alexander nun offnen dich nie
mant vnd sunderlichen der keyserin . wann weste
sy es sy het gar vnsäligen schmerzen daruñ darnach
ließ er jm bald ein erber kamer ordnen vnd gab jm
darein was er bedorfft

Darnach schycket er boten auß in alle land
vnd hieß fuchen die besten arzet vnd dz
die on alles verziehen ezü jm kämen . **N**un
kamen gar groh meyster d ereznei ezü dem
keyser .do er sy sahe do ward er gar fro vnd sprach
Ach jr würdigen vnd hochgeleerten meyster **I**ch hab
einen meinē gar guten freünd der ist leyder aussiezig
worden .mügent vnd kündent jr dem helffen .so will
ich ewch gar groh gut geben . **D**ye meyster sprachen
ist es möglich so wöllen wir es thun **D**a sy jm seinen
adern begriffen seinen brunnen empfiengen vnd sein
blüt gesahē do sprachē sy es künd jm niemant helffen

Da nun der keyser dz hort da ward er gar vnmütig
da bat der keyser arm leüt auch sällig vmd geystlich
menschen. das sy got bäten das er im gesuntheit gäb
Nun leget sich d keyser an sein gebet vnd bat gott de
mütiglichen das er allejandro gesuntheit gäbe. do
kam ein stym von himel die sprach zu allejandro. d
keyser hat fünf jung sun die die keyserin bei im gebo
ren hat / tödtet er die mitt seinen eygen henden vmd
wäscht dich mit dem plüt so wirst du rein vmd ge/
sund als die kind. Da nun künig alexander das hö
ret do gedacht er in im selber Es ist nit zimlich dz dz
geschech als ich in der stym gehört hab. der keyser rü
fet tag vnd nacht zu gott dz alexand gesund wurd.
vñ do er eines mals an seinem bedt lag / do kam ein
stymm vmd sprach zu dem keyser. Du solt wissen dz
alexander wol weyst wie vmd wa mit man in ge/
sund machen mag. Da der keyser die stym also hort
vnd vernam do gieng er zu künig alexandro vñ sp/
rach. Du güter alexander Ich hab von got verno/
men dz du selber wol wifest wie mā dir helfen künd
darum so sag mir es. wann ich meint nit das du vor
mir ichts verbergen soltest. er sprach dz ist nit ein wū
der dz ich das vor euch verschwigē hab wie wol dz ist
das man es getun mag. doch so ist es mir vnmüglich
vnd vnzimlich zethun. Da der keyser das erhört do
beschwür vnd ermanet er in als tewr das er es im sa/
get wañ er wolt es ye von künig alexandro wissen
do der keyser ye das wissen wolt. do hüb künig alex
ander an vñ sprach. Solt man mich gesund machen
so müst man fünf ding thun. vil lieber wär mir vñ
wär auch wäger ich sturb zestund an dann das man
der selben fünf ding nun eins tät. darumb ist es wid
meinen willen So jr es aber nit enbezen wölt jr wöl
lent es von mir wifen so will ich es ewch sagen

Darnach do hüb künig allexander an vnd sagt im die sach vund sprach also Ich hab auch gehört von der genad des allmächtigen gotes. W̄ ar dz du dein fünf sün tötest vñ mich mit irem plüt wüschest so/wurd ich gesund darumb hab ich es verschwigen wann es nit zimlich noch billich ist. Es wäre auch genezlichen wider d̄ye natur. Ich ward auch sein nie würdig das man mir ein menschen durch meiner gesuntheit willen ertödet. Der keyser sprach W̄ allexand Du getrauest mir lüczel Ja ich hab fünf sün vmd hetz ich dartzü noch fünf so wölt ich sy all ertöden durch deinen willen. darumb dz du gesund wurdest. darnach bald do nam der keyser war wann die keyserin mit iren junckfrawen zü d̄ kirchen gieng vñ do gieng er in die kamer do die fünf kind inn lagen vnd tödte sy alle fünffe. vnd nam ein geschirz vnd füllet das mit d̄ kind plüt

Darnach gieng er zü künig allexandro vnd wüsch in allenthalbē do mit. do nun künig allexander do mit gewaschen ward do wz er aller d̄ing gesund worden. vnd zehand erkant keyser ludwig allexandrum wol. vñ küffet in vnd sprach W̄ künig allexander / nun erkenn ich dich erst. die stand müß gelobt sein vnd ewiglichen sällig sein in der ich mein kind getödt hab vmb deiner gesuntheit willen. vnd zehand sprach der keyser lieber allexander nun gang enweg über drei meil vñ an dē andern tag so schick ein boten vor dir het der vnß verkünd das du kömest so will ich d̄yr entgegen kömen mit vil grossen vñ ganzeyen freunde. allexander sprach du hast wol geredt vund für bald mit grossen volck heimlich enweg vñ an dē dritten tag do schickt er keyser ludwigē ein boten das er wölt zü im kömen. Da nun die keyserin das erhört do ward sy gar fro. vnd

sprach. Herz der keyser jr seind jm entgegen reitē mit
hübschem kostlichem volck. so will ich eüch nach reü
ten. mit meinen junckfrawen vnd mit rittern vnd
knechten Vñ weste die keiserin damocht nichts vñ
jre hübsche vnd liebe kind dz sy getödt wärin. d key
ser ritt jm entgegē mit grossen volck. auch mit jm die
keyserin. vnd do sy zü jm kamen do vmbfingen sy
im vnd empfiengen im mit grossen freüden / darnach
fürten sy in heim zü dem palast. vnd do es zeit was
das man essen solt. do ward künig allexander gesezt
zwischen dē keyser vñ die keyserin Die keiserin erzeü
get jm alle freüd vñ wollust die sy kund od mocht

D nun der keyser das sahe do sprach er zü
d keyserin O liebe floretina ich frewe mich
mit ganzem herzen das du künig allexan
dro souil zurezweil erzeügest darnach spra
che er zü jr. Nun sag mir hast du den auffezigen gese
hen der nun auf der erde vor vñh sah vnd auf me inē
kopff tranck / Sy sprach ja wol Ich sahe nie kein vn
reimern menschen. Der keyser sprach so frag ich dich
in der wahrheit wär allexander also vñ möcht nicht
gefunden werden ich tödtet dam vnser sün all fünf vñ
wüsch in mit aller jrer plüt / woltest du jm damit hel
fen oder nicht. Die keyserin sprach zü dem keyser. ach
was redent jr. für war vnd hett ich noch fünf sün zü
den fünffen ich wölt sy all mit meinen eygen henden
tödtē darumb das allexander gesund wurd. vnd
ist das die vrsach. wam wär künig allexand einest
tod so möcht man in nymer widerbringen. Wärent
dam mein fünf sün all tod so bin ich jung vnd mag
mir mit d hilf gotes wol vil sün oder töchter gewin
en. da nun der keyser das hort da sprach er. so sag ich
dir das der wffezig der nun vor vñh sah auf der erde
ist gewesen künig allexander der do vnder augē siezt

vnd den mocht niemant ernezen noch gesund machē
biß das er gewäſchen ward mit dem plüt aller deines
kind nach irem tod. darüb so hab ich sy alle mit mei-
nen henden getödt vnd hab in gewaſchen mit irem
plüt. dauon iſt er lauter ſchön vñ klar geſtalt wordē

D nun die frau vnd der kind ammen dye
der kind pflagen das erhorren. do lieffen sy
all mit groſſem geſchrey in der kind kamer
do sy hinein kommen do ſahen sy die kind
vmb die pett tanzzen vnd ſungen Ave maria. Vnd
sy das ſahen da lieffen sy für den keyſer. vnd ſagten
im das vor meniglichem die ſtunden all auff vnd
giengen in die kamer vnd tanzten mit in vnd danck
ten got ſeiner genad mit ganzem ernst Darnach do
ſamlet der keiſer ein groß volck vnd hör vnd für mit
künig allejandro in egipten land vnd nam alleyan/
ders weib die jr ee gebrochen het mit dem ritter vnd
den ritter vnd hieß sy beyde mit einander verbrenne
Da das geſchach do het d keyſer ein einige ſchwester
vnd die gab er künig allejandro vnd do sy also das
reich mit frid imen heten do für d keyſer wider heim
in ſein reich Künig alexand ſchuf alle ding gar weiſ
lichen vnd überwand all ſein vünd

D nun alexander also was in allē gewalt
do gedacht er an ſeinen vater vnd an ſein
mütter die in in das mör geworffen hetten
die waren in frembden landen geſeſſen vnd
er ſchicket ein boten zu in vnd hieß in verkünden daz
auff die zeit vnd ſand ein ſöllicher künig kam vnd
bey in eſſen wölt. der bot für zu des künigs vater vñ
mütter vñ grüſſet sy von wegē des künigs vñ sprach
also/ Ir ſöllt wiſſen dz mein herz der künig auf dē tag
mit ſeinen rittern vnd knechten bey ewch beleiben vñ
mit ewch eſſen will. Da sprach der ritter des küniges

vater gesegnet sey die stund in der mein hertz d künig
gedacht zeessen bey mir vnd weht nit das er sein sun
was. Die mütter sprach zu dem botē. Sag meinē her
ren dem künig dz er vns grösser ere nicht müg getün
dani das er bey vns esse als du auch gesagt hast. der
bot ryt wider zu dem künig vnd sagt im wie sy sich
freüten seiner zükunft. Der künig bereydet sich vnd
für mit grossen volck zu seinem vater vñ müter d va
ter ryt im entgegen vñ do er nahet zu im do stünd er
von seine pfard vñ grüßet den künig knieent / der kü
nig hüb in auf von d erde vnd hieh in wid auff sein
pfard sitzen vñ rit mit im auf sein burg. die mütter
gieng im auch entgegen vñ neyget sich zu d erde vñ
grüßet in auch. der künig hüb sy auff vnd umbfieng
sy. sy sprach mein hochgeborener hertz jr habt vns ein
grosse ere gethan dz jr dz essen bey vns nemē wölt

D nun d ritter vernam das das essen bereydet
was vnd alle ding. da sprach er zu dem kü
nig. Es wär zeit zeessen / der künig machet
sich zu dem tisch. der ritter nam das gieshuab
vnd wolt im wasser geben. vnd dye frau stünd be
reyt mit den pweheln. do nun der künig das sahe da
lachtet er heimlich vnd sprach zu im selber. jecz ist dz
gesang der nachtgalen erfüllt worden das mir mein
vater wolt wasser geben vnd mein müter die zwehel
haben vnd rüfft einem diener vnd sprach. Nym das
wasser von des ritters henden vnd die zwehel von d
frauen hedē. do sprach der ritter. genädiger hertz wir
seind nicht würdig ewch zedienen last vns das thun.
der künig sprach ich laß es euch mit thun. Vnd da d
künig zetisch sah do nam er seinen vater zu im zu der
linken seyten vnd sein müter zu der gerechten seiten
Sy machten dem künig kurzweil als vil als sy imer
mochten. do der jmbis ein end nam da giēg d künig

in ein kamer vnd hieß vatter vnd müter zū im dar
ein geen. vnd belüb niemant darinn dann sy allein
do sprach der künig zū im Lieber vater vnd liebe mü/
ter habt jr yndert kinder. Sy sprachen nein wir. Sū
er sprach aber. habt jr aber keins gehebt seyder jr bey
einander ge wesen seind. Der ritter sprach genädiger
herz wir hetten vor zeiten einen sun er ist aber tod der
künig sprach was tods. der ritter sprach eins natür/
lichen tods. d künig sprach. wird ich ihnen dz er ein/
es andern todes tod wär. so würdet jr vmb ewer lüg
in getödt. Der ritter sprach. warüb fragent jr meinē
sun nach als fast. d künig sprach mit on vrsach dar
um so will ich es yecz von eüch wissen od aber jr müs
sent vō mir sterbē. Da sy dz horzten do vielen sy nider
auf dz erdtreich vñ baten vmb genad do er sy also sa
he ligen do hüb er sy auff vnd sprach. Nun sagēt mir
wie ist es ergangen vñ ewen sun. Für o sprach er es
ist vñh fürkōmen jr habēt in getödt. Genädiger herz
sprach der ritter habt erbarmung über vñh. wir heten
einen einigen sun der beschied vñh einer nachtgallen
gesang. vnd sprach. das gesang bedeütet das wir im
würde dienen. vnd das ich im würd wasser gebē an
sein hend vnd sein müter soit im die zwehel haben.
Da ward ich bewegt von zoren vnd warf in in das
mōz. Der künig sprach was übelis wär dz gewesen
wär das alles geschehen / es was ein torheyt dz jr wi
der den willen gotes arbeÿten wolten.

Darnach hüb der künig an vñ sprach Mein
allerliebsten. jr solt wissen das ich ewer sun
bin den jr in das mōze wurffent. do sy das
horzten do vorchten sy in gar übel vnd ba/
tent aber vmb genad. der künig sprach jr sollent eüch
nicht fürchten ewch sol kein übel darumb geschehen.
Ir sollt mit mir in mein reich gestercket werden.

und über meniglich sein die weil jr lebet auf erde
Da sprach des keyser sun zu dem keyser seinem vater
Herz habt jr verstanden was ich euch gesagt hab
Der keyser sprach ja wol. Der sun sprach zugeleicher
weish wie das ist das mir got grosse weishheit geben
hat dann einem andern mensche. darumb het ich euch
ewers reichs nit beraubt noch euch in mind eren ge-
het. vnd zugeleicher weish als der sun zu seinem vater
ere erbot vnd er in doch in das moze geworffen
het. Der keyser zu sprach Ach mein lieber sun du hast
mir das allerschönest beispil gesagt das ich bey alle
meine tagen nie gehört hab. Ich will dir nun fürbas
mein reich als ganz vnd gar übergeben. der sun sprach
Wir sollen nun fürbas das recht begeen wie die
keyserin. Der keyser zu hieß die richter bald ein recht
darumb sprechen. Die richter sprachen herz was be-
dürft jr rechts. wann jr selb müst veriehen tötet sy
nun Also ward sy gebundē einē roß an den schwanz
vnd zu dem galgen gefürt vnd daran gehenckt dar-
nach herab genōmen vnd verbrent. der büß zu jr junk
fraw was gewesen der ward zer teilt vnd ward im
ein gelid nach dem andern von seinem leib gehawen
da ward die welt fro das man solliches gericht über
sy geen lieh. darnach starb der keyser bal vñ reichsnet
dyoclecianus an seiner stat vnd sein syben weish meiß-
ter bey im vnd er hielt sy in grossen eren das im me-
niglich darumb wol sprach

¶ Ein end hat die hystori von den sibem weisen
meißtern. vnd die hat getruckt vnd wolent
Anthonius sorg. in der heyligen stat Aug-
spurg am freitag nächst nach sant laurenczē
do man zalt nach crista geburt. M. cccc. lxxx. jar

Digitalisat : ppn 378630636

Inc. 54. (90)
[Lit. Germ. rec. D 55.]

